

21. Ausgabe

FACE THE MUSIC

Germany



Na wer hätte denn das gedacht? Außer uns vermutlich niemand. Haben wir nicht schon jedes Jahr mindestens zwei Ausgaben

herausgebracht? Hier nun also die zweite Ausgabe für 1999, unsere Nummer 21. Auch diesmal haben wir versucht die Ausgabe noch aktueller zu gestalten und wir finden, daß wir mit komplett deutschen Magazinen auf dem besten Weg sind, die gute Arbeit von FTM UK weiterzuführen. Womit wir schon wieder mal beim Thema wären. Die UK Issue 26 ist im Prinzip seit August 99 fertig und druckreif, wie uns Gill vor ihrem Ausstieg bei FTM UK mitgeteilt hat. FTM UK besteht derzeit nur noch aus Rob Caiger und er hat momentan "keine Zeit" das Heft drucken zu lassen. Wie dem auch sei, was die interne Politik von FTM UK angeht (seit über zwei Jahren kein neues Heft mehr), hat diese generell erst mal nichts mit FTM Germany zu tun. Wir werden weiterhin für unsere Leser am Ball bleiben. Sollte die Issue 26 doch noch einmal irgendwann erscheinen, so werden wir sie natürlich als deutsche Ausgabe veröffentlichen, aber momentan sieht es eher danach aus, daß Issue 25 (unsere 18. Ausgabe) das aktuellste englische Heft bleibt. In unserer 21. deutschen Ausgabe findet Ihr die ausführlichen Kritiken der neuesten Eagle Records Live BBC Veröffentlichungen, ein aktuelles Julianna Raye Interview über ihre Arbeit mit Jeff, die Repertoire Veröffentlichungen in den Schubert Boxen, die Geschichte von E.L.O. PART II in line-up Form erzählt, und einen Beitrag frisch aus dem Internet. Im Jahresrückblick beschäftigen wir uns diesmal mit dem Winter 1989, einer Zeit in der OrKestra noch fest an den Erfolg glaubte, es noch kein E.L.O. PART II gab, aber jede Menge Spekulationen darüber, und die Traveling Wilbury's die Newcomerband schlechthin waren. Ich finde es wieder herrlich die Gedanken, Wünsche und Hoffnungen der E.L.O. Mitglieder zu lesen und dabei zu wissen was fast 11 Jahre später daraus geworden ist. Das Ihr nicht außen vor bleibt, dafür sorgen wieder in bewährter Manier die "Anmerkungen 99", die wiederum davor bewahren

sollen, irgendwelchen nie erschienenen Pro-

jekten hinter zulaufen. "Face The Music" ist das E.L.O. Album dieser Ausgabe, und passend dazu haben wir den allerbesten E.L.O. Artikel der jemals geschrieben wurde. Sehr ausführlich, sehr lebensnah durch Zitate von einer Band die gerade den Sprung machten, und durchweg Positiv berichtet: "Roll Over Beethoven – and tell Jeff's mom the news." Da können wir getrost der Spannung harren, was uns die letzten vier (ersten vier!!!) UK Magazin Issues noch bieten werden.

Die Anmeldungen für das nächste Fantreffen "Berlin 2000", der Event schlechthin am 20. Mai im neuen Millennium, erfolgen dieses mal in etwas abgeänderter Form. Bitte beachtet den dazugehörigen Artikel in dieser Ausgabe.

Das Jahrtausend endet und die Millennium 2000 Preiserhöhung naht. Keine schöne Überleitung, ich weiß. Aber wir kommen nicht umhin die Preise für das Magazinabo zu erhöhen. Das Magazin wird 2,50 DM teurer und kostet ab sofort 10,50 DM. Das Viererabo mit Porto kostet nun im Inland 54 DM. Bitte denkt bei Euren Überweisungen für die Aboverlängerung daran. Bei den Einzugsermächtigungen erfolgt die Erhöhung automatisch mit dem nächstfälligen Einzug.

Unsere Face The Music Germany Homepage wird in Zukunft von Alexander verwaltet, da sich Dirk momentan im Prüfungsstreß für sein Examen befindet. Wir drücken die Daumen. Die neue Internetadresse werden wir schnellstmöglich bekanntgeben.

So, am Ende dieses Editorials sei für unsere nicht-Newsletter Abonnenten noch einmal erwähnt, daß Bev Bevan am 13.11.1999, beim E.L.O. Part II Konzert in Atlantic City, seinen Austritt aus der Band erklärt hat. Siehe hierzu auch unseren Bericht in Newsletter # 85. Bev begründete, daß er weiterhin Musik machen werde, sowie auch die Band erklärte, daß sie ohne Bev weitermachen werden. Das ist der momentane Stand der Dinge. Inwieweit der Bandname beibehalten werden kann, oder ob Bev noch auf dem neuen

E d i t o r i a l

Album mitspielen wird kann nur spekuliert werden. Hier müssen wir einfach abwarten was passiert, wo wie wir auch 1989 uns nicht vorstellen konnten wie es mit E.L.O. weitergehen sollte. Hintergrund dieses Schrittes ist von offizieller Seite Bev's Verlautbarung, daß er nun ein gewisses Alter erreicht habe und des ständigen Tourens müde sei. In der inoffiziellen Version, welche aus gut unterrichteten Kreisen aus dem nahen Umfeld der Band kommt, geht es aber darum, daß einige USA Konzertveranstalter E.L.O. PART II mal wieder als E.L.O. ohne Zusatz beworben hatten, und Jeff Lynne dies bemängelte. Nach einigen intensiven Gesprächen zwischen Jeff und Bev bat ersterer den letzteren mit eine sechststelligen Summe "...der Sache endlich ein Ende zu bereiten...", und Bev willigte ein. Ich denke nun nicht, daß dieser Schritt große Freudenstürme bei den nur-Lynne Fans auslösen wird, da die Idee und die Tatsache E.L.O. Musik in einem Live Konzert genießen zu können, von allen die jemals bei einem PART II Konzert waren, als äußerst angenehm empfunden wurde. Im anderen Extrem wäre es natürlich auch nicht richtig sich über Jeff Lynne (weil es es initiierte) oder Bev Bevan (weil er es durchführte) aufzuregen. Was bleibt sind 9 Jahre voller Konzerte mit toller E.L.O. Musik, und die Tatsache, daß auch PART II einen großen Beitrag dazu geleistet hat, daß die E.L.O. Musik noch in aller Munde ist, was sich auch auf die Verkaufszahlen der original E.L.O. Alben in den neunziger Jahren ausgewirkt haben wird. Und außerdem, wer weiß schon was als nächstes kommt, vielleicht "Worn Red Carpet (crawlers 1999)"?

Trotzdem, schöne Weihnachtstage und ein frohes drittes Jahrtausend wünschen Euch die ganze FTM Redaktion, und viel Spaß mit dieser Ausgabe!

Patrik Guttenbacher

Abonnementserneuerungen

Eine Ausgabe von FACE THE MUSIC GERMANY kostet 10,50 DM zuzüglich 3 DM Porto im Inland und europäischen Ausland. Das Abonnement gibt es im Viererpack und kostet somit 42 DM plus 12 DM Porto. Um FACE THE MUSIC GERMANY zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern sendet bitte 54 DM an FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN. Am günstigsten wäre ein Verrechnungsscheck oder Überweisung auf das Konto: 71621, BLZ 69450065 Sparkasse Villingen. Bankeinzug per Einzugsermächtigung ist ebenfalls möglich. Verwendet dazu bitte das entsprechende Formular von uns.

FTM Newsletter

FTM GERMANY NEWSLETTER ist ein monatlicher **Extra-Service für jeden FTM Abonnenten**. Das NEWSLETTER besteht meistens aus 4 Seiten im A4 Format, wobei mindestens 2 Seiten immer in Farbe sind. Es bietet aktuelle Informationen über Neuerscheinungen, Tourpläne, TV-Auftritte, Wiederveröffentlichungen, Briefe der Bandmitglieder, Verlosungen, Spezialangebote und außerdem eine farbige Coverfotoserie. Ein einzelnes NEWSLETTER kostet 4,00 DM, im Sechser-Abo wird's billiger. Das NEWSLETTER-Abo (6 Ausgaben) kostet entweder 20,50 DM (incl. Porto für DIN L6 Versand) oder 30,50 DM (incl. Porto für C4 Versand). Bezahlung über V-Scheck oder per Einzugsermächtigung an FTM NEWSLETTER, PATRIK GUTTENBACHER, POSTFACH 1211, 76746 JOCKGRIM. Wer überweisen möchte der überweist bitte an Patrik Guttenbacher, Konto: 6012272, SpaKa GER-Kandel, (BLZ 548 514 40).

Ältere Ausgaben

Von FACE THE MUSIC GERMANY sind noch folgende Ausgaben lieferbar:
Erste Ausgabe (Issue 9), Zwölfte Ausgabe (Nummer 20), Fünfzehnte Ausgabe (Issue 23), Sechzehnte Ausgabe (Issue 24), Siebzehnte Ausgabe (Issue 8), Achtzehnte Ausgabe (Issue 25) und Neunzehnte Ausgabe (Issue 7). Sie sind für 8 DM plus 3,- DM Porto bei FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN zu beziehen.

Postanschrift:

FACE THE MUSIC GERMANY
Wiener Platz 6
78048 Villingen

Newsletter Anschrift:

FTM NEWSLETTER
Patrik Guttenbacher
Postfach 12 11
76751 Jockgrim

Homepage-Adresse:

<http://userpage.fu-berlin.de/~dmhof/ftm.html>

Bankverbindungen:

FACE THE MUSIC GERMANY
Sparkasse Villingen (BLZ 694 500 65)
Kontonummer 71621

FTM NEWSLETTER

Sparkasse GER-Kandel (BLZ 548 514 40)
Kontonummer 601 22 72

Mitarbeiter:

Marc Haines: Redakteur, Organisation, Informations- und Übersetzungskoordination, Übersetzung

Patrik Guttenbacher: Verantwortlicher Redakteur, Abo-Verwaltung, Datenbank, Newsletter, Übersetzung

Manuela Sokatsch: Umschlaggestaltung, Newsletter-Layout und Herstellung

Alexander von Petersdorff: Übersetzung, Homepage Verwaltung

Peter Haupt: Magazinlayout

Unterstützt von:

Frank Bickel Übersetzung
Frank-Oliver Docter Übersetzung
Dagmar Handke Übersetzung
Karsten Pfaue Übersetzung
Peter Sutter Übersetzung
Frank Esche Artikel
Antje und Hartmut Scholz Artikel
Änne und Jürgen Kraus Artikel

I n h a l t

Editorial	2
von Patrik	
Inhaltsverzeichnis	3
von Peter	
Impressum	3
Here Is The Newsletter	4-7
Exotic Mixture Review	8-9
von Patrik	
Move & Wizzard Repertoire Review	10-11
von Patrik	
Live At The BBC – Review	11-13
von Patrik	
The BBC Sessions – Review	13-14
von Patrik	
Wilf Gibson Update	14-15
von Marc	
Cosmic Girl - Das Julianna Raye Interview	16
Übersetzt von Marc	
Tom Petty in Deutschland	17
von Hartmut und Antje Scholz	
E.L.O. Part II in Bonn	17-18
von Änne und Jürgen Kraus	
Englisches Vorwort 1989	19
Übersetzt von Dagmar	
Here is the news 1989	19-20
Übersetzt von Marc	
David Arden Interview Teil 1	20-21
Übersetzt von Karsten	
Album Für Album	21-22
Übersetzt von Patrik	
Roll Over Beethoven and tell Jeff's Mum the news	23-28
Übersetzt von Alexander und Frank-Oliver	
Review Outtakes	28
Übersetzt von Frank-Oliver	
The Traveling Wilburys Interview	28-30
Übersetzt von Frank	
Traveling Wilburys Volume One Review	30-31
Übersetzt von Frank	
Roy Orbison	31
Übersetzt von Frank	
Orkestra Interview	32-35
Übersetzt von Karsten und Peter	
Die Geschichte von E.L.O. Part II (Line-ups Teil 2)	36-40
von Patrik	
Roy Wood News	41
Übersetzt von Peter und Marc	
Roy über Roy (Teil 1)	42-46
Übersetzt von Marc	
Send It	46-47
Übersetzt von Dagmar	

UK Originalausgabe:

Andrew Witheside Herausgeber / **Serena Torz** Tipparbeit / **Sean Friend** Art Direktor
Andrew Field Mitarbeiter / **John van der Kiste** Mitarbeiter / **Gill** Mitarbeiter / **Anna Bialaga** Mitarbeiter / **Mark Tucker** Mitarbeiter / **Patrik Guttenbacher** Mitarbeiter

Danke...

...für die freundliche Unterstützung und gute Zusammenarbeit an Repertoire Records und alle, die an dieser 21. Ausgabe mitgeholfen haben. Für die UK Issue 5 Danke an: David Arden, Orkestra, Dave Walker für Organisation und Rob Caiger für die Kopien. Die UK Issue 5 wurde Nancy Lynne und Roy Orbison gewidmet.

Copyright © 1999 by FACE THE MUSIC GERMANY. Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von FACE THE MUSIC GERMANY reproduziert oder vervielfältigt werden.

Es ist Time!

The light shines on. On The Third Day war Stuttgart, doch das Eldorado im Jahr 2000 ist Berlin. Sendet keine Secret Messages, Face The Music - stellt Euch der Musik. No Answer wird nicht akzeptiert! Wir wollen Euch Alle. Kommt am 20. Mai 2000 in unser Xanadu, und laßt uns A New World Record aufstellen. Nichts geschieht Out Of The Blue, aber es wird für alle eine Discovery werden und für uns Gastgeber der Moment Of Truth. Für jeden von Euch wird etwas dabei sein, denn es sind die Balance Of Power die uns leiten. Und hat es Euch gefallen, so wird es ein ewiges Afterglow geben.

Berlin ist bereit!!!

Berlin ruft auf zum 4. Internationalen Face The Music Germany Fantreffen.

Berlin 2000

4. Internationales Face The Music Germany Fantreffen

Hier noch ein paar Informationen zum Fantreffen:

• **Wann:** 20. Mai 2000

• **Wo:** Berlin

• **Preis:** 38,- DM (inklusive Abendessenbuffet)

• Anmeldung fürs Fantreffen über:

Miro Pabst
Weißenseer Straße 26,
12627 Berlin
Telefon 030 / 9942882
e-mail Miro.Pabst@T-online.de

• Überweisung auf das
FTM Konto 71621
bei Sparkasse Villingen
(BLZ 694 500 65).

Zimmergenossenzuteilung ist möglich.

Anmeldeformular liegt dem Fanshop dieser Ausgabe bei.

Das Fantreffen wird am Samstag den 20. Mai 2000 um 10.00 Uhr mit einer Verkaufs- und Tauschbörse eröffnet, so daß wir traditionell um 14 Uhr mit dem offiziellen Teil beginnen können. (Ja ja, das Freiburger Modell hat sich durchgesetzt).

Nähere Einzelheiten zum Programm gibt es in den kommenden Newslettern und in der nächsten Ausgabe.

Nach Zahlungseingang erhaltet Ihr die genaue Hotelanschrift mit Wegbeschreibung, sowie Kontoverbindung für die bis zum 19.02.99 freigehaltenen Sonderpreise für die Zimmerbuchungen für das "ELO-Fantreffen", sowie die Stornobedingungen. Die Zimmerpreise liegen bei einer Übernachtung mit Frühstück pro Person im Doppelzimmer bei 55,- DM.



Jeff auf der Flucht vor dem Teufel?

• Zusätzlich zu den Aufnahmen die auf seinem neuen Album "Run Devil Run" hat Paul McCartney in Los Angeles einen weiteren Song aufgenommen. Das Buddy Holly Stück "Maybe Baby" wurde in den Capitol Studios eingespielt, mit Jeff Lynne als Produzent. Es soll das Titelstück für einen Film werden, den Paul's Freund Ben Elton derzeit dreht...

hai

... und noch mal Jeff!

• Rosie Vela hat am 29. August mitgeteilt, daß Jeff Lynne's Produktion eines Ihrer neuen Lieder unglaublich sei. Außerdem ist sie der Auffassung, daß sein neues Solo-Album die besten Lieder enthält, die er jemals geschrieben hat! (Hä??? Ist es also doch fertig? Na dann 'raus damit, oder?) hai

Gary Wright Album mit Jeff

• Gary Wright ein Mitstreiter von George Harrison auf dessen "Cloud Nine" LP hat sein neuestes Album veröffentlicht. Jeff Lynne spielt dabei mit. Zu sehen gibt es das Album auf der Site www.thedreamweaver.com. Leider kann man noch nichts genaues über die Songtitel sagen, aber das Album sieht schön aus.

gutt

Move im Fillmore West

• Derzeit schlagen sich 5 Plattenfirmen um die Rechte zur Veröffentlichung der Aufnahmen der Move aus dem Fillmore West, San Francisco von ihrer '69er USA-Tournee. Insgesamt handelt es sich um 9 Stücke, die - wenn alles glatt läuft, im Frühjahr 2000 erscheinen.

Westside Records wollen außerdem Roy Wood's "Mustard", Wizzard's "Eddy And The Falcons" und Wizzo's "Super Active Wizzo" veröffentlichen.

hai

Glamourphone



GLAMOURPHONE FEATURING KELLY GROUCUTT, nennen sich die Interpreten der vier Versionen von Mr. Blue Sky die man derzeit aus dem Internet herunterladen kann. (Siehe Artikel "All Over The world wide web")

Mr. Blue Sky erscheint hier als 12" Club Mix (4:48), Euro Mix (4:38), Disco Mix (4:11), und als Fastback Mix (3:56). Jedenfalls hört man Kelly's Stimme, welche von einem Technorhythmus unterlegt ist. Die idealen Versionen für jede Love Parade. Woher das kommt, wohin es geht, ist noch unklar. Sollte es bis Mai 2000 nirgendwo erschienen sein, werden wir's beim Fantreffen möglich machen.

Der 12" Club Mix hat eher einen metallischen Rhythmus, der Euro Mix hat eine Boxing Introduction für mister Bluesky, und einen typischen Bass-DrumBeat und Fangekreische. Der Disco Mix fängt mit der Albumintroduction an und hat dann einen treibenden Technorhythmus, wobei der Song allerdings etwas langsamer (zu langsam) gesungen wird. Es klingt fast, als wären E.L.O. Samples verwendet worden. Der Fastback Mix, ist wieder in normaler Geschwindigkeit, hat einen schleifenden Rhythmus und Kelly singt mit viel Hall. Für alle die 14-jährige Kinder haben, könnte dies ein Weg sein, das Kind langsam und hinterhältig mit E.L.O. Musik zu infiltrieren. Durchaus Positiv gemeint, damit man sich nicht immer ständig für seine Musik rechtfertigen muß. ● gutt

All Over The world wide web (Vol. 1)



Unter dieser Rubrik erscheinen in Zukunft die besten Internetadressen und das, was sie dazu macht. Eure Anregungen und Hinweise sind natürlich gefragt, denn was kann ein einzelner „Surfer“ schon aufspüren (vielleicht Haie?).



Bei den ersten Proben mit Hux

<http://www.elopart2.demon.co.uk>

An erster Stelle steht natürlich die offizielle E.L.O. Part II Seite. Hier stehen die aktuellen Tourdaten, Biographien und Projekte. Außerdem gibt es die obligatorischen Links und jede Menge Fotos.

<http://clix.to/elo>

Diese Seite hat es in sich. James Hoban trägt alles zusammen was es von E.L.O. gab, gibt und niemals geben wird. Im Real Audio Format gibt's was auf die Ohren, z.B. „Mr. Blue Sky“ in

vier Versionen (Glamourphone feat. Kelly Groucutt). Zum Download stehen jede Woche Raritäten bereit, die sonst schwer zu finden sind. Fotos und News ergänzen diese geniale Seite. Unter News fand ich, daß Jeff Paul McCartneys „Maybe Baby“-Coverversion für einen gleichnamigen Film produziert haben soll.



5. Juni 98, Hotel in Herning - Dänemark

<http://www.geocities.com/Hollywood/1959/>

Shangri-La: Die Fotos von E.L.O. Part II in Chile stammen ebenfalls von James Hoban.

<http://www.hk.super.net/~bluesky/>

Bluesky: Die Seite mit den schönsten ELO-Drachen.



<http://lib.nmsu.edu/staff/clandt/rockaria/elomain.html>

Rockaria: Auf dieser Seite sind Soundclips im Wave-Format zu finden, z.B. Interviews mit Jeff.

Leider sind dies nur „Häppchen“, und aufgrund des Wave-Formates ist das Downloaden ein Geduldsspiel. Wer seltene Sammlerobjekte wenigstens mal sehen will, der kann sie sich hier anschauen. Ein Archiv von Songtexten rundet diese Seite ab.



<http://www.repriserec.com/newreleases.html>

Dies ist die ultimative wann-kommt-die-zweite-Jeff-Lynne-Solo-CD-Seite. Der derzeitige Termin (stand 16.10.1999) ist irgendwann im nächsten Jahr.

© frank eiche

Gotthard



GOTTHARD haben auf ihrem Album "Open", welches schon im Frühjahr erschienen ist, Blackberry Way gecover. Media Markt hat dazu eine Teaser-CD auf den Markt gebracht, auf der 6 Titel des Albums mit 1:30 vertreten sind. Darunter auch Blackberry Way.

Wer sich jetzt allerdings unter Gotthard einen kräftigen gruselhaften 80er Wave-Sound wie neuerdings von Wolfsheim vorstellt, wird leider enttäuscht, es klingt eher nach Opus und Pur. Schade, leider nichts vom Sessel reisendes so wie in etwa Tightrope von Die Böse Hand! ● gurr



Was macht man, wenn das Buch schon fertig geschrieben ist, und eine neuer dazukommt? Diese Frage mußten wir uns schon bei Don Airey und dem Auftritt in Suhl stellen, als wir ihm auch eine Kopie von Unexpected Messages überreicht hatten. Der wird nämlich auch nicht im Buch erwähnt, doch Don war ja nur "Gast" bei E.L.O. PART II. Mit Parthenon ist das ja etwas anderes, er ist Vollmitglied bei der größten E.L.O. Tribute Band aller Zeiten, E.L.O. PART II und steht auch nicht drin. Dafür kann er aber explizit nachlesen was seine Band schon alles gemacht und veröffentlicht hat. Außerdem weiß er endlich, wer denn schon alles bei E.L.O. dabei war. Falls er nächste Woche Colin Walker trifft, dann haben die beiden auch gleich ein Thema. Nun denn, anbei ein Bild von der Buchüberreichung. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben, sagte einmal jemand anderes. Wir sagen, spül's runter mit Vittel.

gurr

Repertoire

in BESTFORM(at)



☐ Newsletter # 86

wurde mit Hilfe der Spende von Helko Metzger realisiert.

REDAKTION: Patrik Guttenbacher, Marc Haines
LAYOUT: Manuela Sokatsch

FTM NEWSLETTER ist nur für FACE THE MUSIC GERMANY-Mitglieder erhältlich. Befindet sich im oben stehenden Kästchen ein "X", bedeutet dies, dass dein Newsletterabo abgelaufen ist. Wer weiterhin das NEWSLETTER beziehen möchte, der sende bitte für weitere 6 NEWSLETTER:
20,50 DM (incl. C6 DL Versand und Umschläge) oder
30,50 DM (incl. C4 Versand und Umschläge) an:

FTM NEWSLETTER, Patrik Guttenbacher,
Postfach 1211, 76746 Jockgrim
Bankverbindung: Sparkasse Garmersheim-Kandel
Konto-Nr. 6 012 272; BLZ 548 514 40

© 1999 FACE THE MUSIC GERMANY

Exotic Mixture – Roy Wood Best Of Singles A's & B's

Wir hatten ja in Newsletter # 83 schon kurz darüber berichtet, daß 'Die bislang beste Woody –Compilation' bei Repertoire Records (REP 4744-WR) erschienen ist. Nach tieferem Reinhören wollen wir mal etwas genauer ins Detail gehen. Der Aufdruck "Popumentary Series 2 CD Set" befindet sich nicht auf dem Coverschuber, stattdessen gibt es einen Aufkleber auf der Folie "The Man Behind The Move & Wizzard 39 Classic Tracks on 2 CD's". Um es kurz zu machen, diese mir vorliegende 2. Auflage wurde korrigiert und sie enthält nun den Titel MUSTARD, wie er auch auf dem Cover angegeben wurde. Die erste Auflage enthielt fälschlicherweise anstatt MUSTARD den Track YOU SURE GOT IT NOW. Ein Fehler der vor Jahren schon einmal bei dem "Best and Rest Of" Woody Sampler von Action Replay vorkam, aus dem einfachen Grund, da das Masterband von letztgenanntem Titel die Aufschrift MUSTARD trug. Außerdem enthielt die 1. Auflage anstatt INSIDE MY LIFE den Track NATURE BOY, ebenfalls aus dem gleichen Grund, da die Masterbänder in UK falsch beschriftet waren, was nun bei der 2. Auflage ebenfalls korrigiert wurde. Desweiteren haben wir in Erfahrung bringen können, daß der Track THE THING IS THIS (THIS IS THE THING), der ja auf allen Woody Samplern mit Knistern und Krachen zu hören ist, auch vom Original Masterband genommen wurde. Im Booklet ist bei diesem Song extra ein Zusatz zu lesen der besagt das "Vinyl knistern und knacken absichtlich ist". Dieses Knacken und Knistern wurde seinerzeit extra auf den Song hinzugemischt um ein feeling einer alten Platte zu bekommen. Und ich wunderte mich schon warum alle meine Original Singles so krachen. Allerdings hat es auch den Vorteil, daß Ihr auf jeder Plattenbörse wegen diesem Knistern den Preis runterhandeln könnt(!) Technisch gesehen wäre es für die Repertoire Verantwortlichen kein Problem gewesen den Track zu säubern, aber dann wäre er ja verfälscht gewesen. Nicht erwähnt wurde allerdings, daß der Song eine Komposition von Wood-Camp-Tout ist, und daß auf der Original Single Ausgabe (die mit dem blauen Label) noch erwähnt wird "With love and thanks to Renaissance for their help".

Das bedeutet, daß die **Renaissance** Mitglieder darauf mitspielen und mitsingen. Keine Angst Repertoire, ihr habt bestimmt die zweite Auflage der Single mit dem golden Label, und darauf ist es eine Wood Komposition ohne diesen Zusatz. Und da wir schon bei den Komponisten sind, der Song 1.2.3., welcher hier als ONE-TWO-THREE aufgeführt wird, ist nicht von Roy Wood, sondern seine erste Coverversion die von J. Madaea - D. White - L. Borisoff (wer immer sie auch sein mögen) komponiert wurde. Ansonsten bleibt über das Booklet nur zu sagen, daß es einige Bilder enthält die noch nirgendwo anders gesichtet wurden, darunter auch ein tolles mit Jeff. Musikalisch enthält die Doppel-CD wie der Name schon sagt, die Single A und B Seiten von Roy die er unter dem Namen **Roy Wood** veröffentlicht hat. Nun ja nicht ganz, sie enthält auch einige rare Tracks die er mit seinen Bands veröffentlichte. Ein paar rare Singles und B-Seiten fehlen allerdings, aber wir wollen hier nicht kleinlich sein, denn schließlich sind die beiden CD's mit an die 77 Minuten, nun ja wirklich bis aufs äußerste gefüllt. Klanglich bieten alle Songs einen hervorragenden Standard und einen breiten Sound. CD 1 beginnt mit seiner ersten Solosingle WHEN GRAN'MA PLAYS THE BANJO und den beiden B-Seiten WAKE UP für UK, und NANCY SING ME A SONG für Holland.

Die zweite Single DEAR ELAINE ist im Prinzip ein **E.L.O.** Song, und zwar genau so einer wie auch WHISPER IN THE NIGHT einer ist. Beide Komplett nur von Roy eingespielt, und beide im ersten **E.L.O.** Live Set von 1972 bei Konzerten (abwechselnd) dargeboten. Der Unterschied ist nur der, daß der eine Song aufs **E.L.O.** Album kam und der andere auf Roy's Solo Album "Boulders". Die B-Seite des "Songs der nun doch kein **E.L.O.** Song geworden ist" SONGS OF PRAISE, ist ebenfalls wie seine vier Vorgänger vom Album "Boulders", und hätte somit nicht unbedingt mit auf diesen Single Sampler gemußt, aber nichts desto trotz klingen sie hier überhaupt nicht deplaziert oder dumpf wie auf der LP, sondern wirken hier in der Aussteuerung sehr erfrischend und lassen noch viele versteckte Details heraushören. GOIN' DOWN THE ROAD (A SCOTTISH REGGAE SONG), der erste Woody Song mit Dudelsack und B-Seite THE PREMIUM BOND THEME, beenden ebenso wie FOREVER und MUSIC TO COMMIT SUICIDE BY 1974 die Harvest Ära. Beide Singles kamen in die UK Charts, die B-Seiten sind Instrumentals die eine andere Richtung einschlagen. Letztgenannter Song wurde auf der US Single in WOODBE umgetauft (oh, diese armen Selbstmordgefährdeten Amis). OH WHAT A SHAME chartete 1975 und BENGAL JIG ist ein Sitar Instrumentalstück. LOOK THROUGH THE EYES OF A FOOL und die deutsche B Seite

MUSTARD entstammen vom 1975 er Solo Album "Mustard", die UK B-Seite STRIDER ist allerdings ein non-Album Track und erscheint hier erstmals in guter CD Qualität. Dieses Instrumental geht eher in Richtung **Wizzard** B-Seite und schlägt ebenfalls wie viele **Roy Wood** B-Seiten die "andere Richtung" ein. Und diese "andere Richtung" ist eben alles, was eben nicht kommerzielles Hitparadenmaterial ist, und die andere Seite von Roy hervorhebt. Als nächstes folgt die letzte **Wizzard** Single die Roy unter dem Namen **Roy Wood's Wizzard** 1976 in England veröffentlicht hatte. Alle bisherigen amerikanischen **Wizzard** Singles und Alben wurden von Anbeginn unter **Roy Wood's Wizzard** veröffentlicht um irgendwelche Verwechslungen mit US Lokalmatadoren (mit zwar nur einem 'z') auszuschließen. INDIANA RAINBOW erscheint hier mit einem 5 sekündigen Vorspiel welches wohl auf dem Master gewesen sein muß, (sonst wäre es ja hier nicht drauf), jedoch bei der Single fehlt. Der Song stammt vom unveröffentlichten Album "Wizzo". Die B-Seite THE THING IS THIS (THIS IS THE THING) scheint wohl eine Art Schnellschuß gewesen zu sein, da es sich musikalisch nach drei ineinandergewobenen Songs anhört, welche die jazzbeeinflusste Richtung in die **Wizzard** gehen wollten, deutlich heraus hören läßt. Da **Wizzard** zu diesem Zeitpunkt eigentlich nur noch auf dem Papier existierten halfen Jon Camp und John Tout von **Renaissance** aus. Roy war damals mit der **Renaissance** Sängerin Annie Haslam

leiert. Warum nun ein knistern und knacken ein altes Schellack feeling erzeugen sollte, bleibt wie so vieles einfach unklar oder Genialität. ANY OLD TIME WILL DO, ein lustiger Pop Song und die wunderschöne BALLADE THE RAIN CAME DOWN ON EVERYTHING (bei dem die Einleitung allein schon 1:20 hat), mit Unterstützung von Annie, entstammen ebenfalls vom zweiten Solo Album "Mustard". Nach einer Vertragssperre mit Jet Records und den Ardens durfte Roy erst wieder 1977 loslegen. Er war bei Warner Brothers unter Vertrag und veröffentlichte das Album "Super Active Wizzo" und die Single THE STROLL unter dem Namen **Roy Wood Wizzo Band**. Eine Mischung aus Rock'n'Roll und Jazz, wie sie **Wizzard** am Ende schon angedeutet hatten, wurden nun mit Rick Price und Jazz Musikern in der **Roy Wood Wizzo Band** weitergeführt, bei der beim einzigen TV-Live Auftritt auch die beiden **Wizzard** Saxophonisten wieder mit dabei waren. THE STROLL gehört zu den "kommerzielleren" Sachen der **Wizzo Band**. Die B-Seite JUBILEE (von Roy Wood, Annie Haslam und Dave Donovan komponiert) kam später als GIANT FOOTSTEPS (JUBILEE) ohne Intro auf das Album. CD 1 Endet mit dem Song SAXMANICAS, der im Prinzip nichts anders als der zweite Teil der vorletzten **Wizzard** B-Seite CAN'T HELP MY FEELINGS (eine Bob Brady Komposition) ist, die am Ende in einen Saxophon Soloteil übergeht und dann ausgeblendet wird. CD 2 beginnt mit JUBILEE, dann folgen I NEVER BELIEVED IN LOVE und INSIDE MY LIFE, aus dem Annie Haslam Solo Album "Annie In Wonderland", welches 1978 veröffentlicht wurde und im Prinzip das bis zum damaligen Zeitpunkt "dritte" **Roy Wood** Soloalbum war, da Roy eben wieder mal (fast) alles darauf und daran gemacht hatte. Beide Titel wurden als Single unter dem Namen **Annie Haslam & Roy Wood** veröffentlicht. Annies Album enthält noch mehr von diesem sehr guten Stoff bei dem auch Louis Clark mitmischte. DANCING AT THE RAINBOWS END kam 1978 als zweite **Wizzo Band** Single heraus, nachdem Roy Warners schwören mußte, etwas mehr Abstand vom jazzigen Anteil zu nehmen. Die **Wizzo Band** bestand zu diesem Zeitpunkt aus einer 3 köpfigen Rumpfmansschaft. (Genial dieses in sich widersprüchliche Wortspiel! Wie stellt man sich bloß eine köpfige Rumpfmansschaft vor?). Die B-Seite WAITING AT THIS DOOR stammt vom 1977er Album. Ein weiteres Stück der **Wizzo Band**, welches sich nicht auf der "Exotic Mixture" befindet, KEEP YOUR HANDS ON THE WHEEL (SAID MARIE TO THE DRIVER) mit B-Seite GIANT FOOTSTEPS(!) wurde auf drängen von Warners 1978 nur unter dem Namen **Roy Wood** (!!) veröffentlicht, und

erschien dann 1979 ohne Pfiff-Intro in der Album Version auf dem Album "On The Road Again". **Roy Wood** spielte damals ganz untypisch für ihn, mit einer kleinen Stammanschaft und vielen Gastmusikern das Album ein, wobei seine Mitmusiker als **Rock Brigade** geführt wurden. **Roy Wood plus Rock Brigade** sollte eben Roy mit einer kleinen Band wieder auf die Bühnen bringen. Aus dem Album "On The Road Again", welches in UK bis heute noch nicht erschienen ist, wurde die Single (WE'RE) ON THE ROAD AGAIN mit der B-Seite SAXMANIACS veröffentlicht. Nach diesen Erfahrungen mit Warners wechselte **Roy Wood** 1980 zu Cheapskate und veröffentlichte die Single ROCK CITY mit GIVIN' YOUR HEART AWAY unter dem Namen **Helicopters feat. Roy Wood**, und tourte mit 4 köpfiger Band durch Großbritannien. Ende des Jahres veröffentlichte er auf Cheapskate Records seinen zweiten Weihnachtssong SING OUT THE OLD BRING IN THE NEW mit der B-Seite WATCH THIS SPACE (ein Instrumental) unter dem Namen **Roy Wood**. Auch diese Single ist leider nicht auf der "Exotic Mixture" enthalten. Roy wechselte 1981 zu EMI und veröffentlichte als **Roy Wood's Helicopters** deren 2. Single GREEN GLASS WINDOWS und B-Seite THE DRIVING SONG. Roy tourte auch in diesem Jahr mit den **HELICOPTERS** und plante ein Live Album, aber EMI entschied die nächsten Singles wieder unter dem Namen **Roy Wood** herauszubringen. Es folgte 1982 das ebenfalls hier nicht enthalten Superstückchen DOWN TO ZERO mit traditionellem B-Seiten Instrumental OLYMPIC FLYER. Die Nachfolge Single, welche hier wieder mit auf dem Album ist, war IT'S NOT EASY und das viel bessere MOONRISER, welches auch als A-Seite im Gespräch war, und mit zu den allerbesten **Roy Wood** Songs gehört. Ende des Jahres veröffentlichte Roy den Titelsong der TV-Show "Over The Top" auf seinem eigenen Wood Records Label im Speed Vertrieb, O.T.T., welches wie die B-Seite MYSTERY SONG ebenfalls hier nicht auf diesem Sampler enthalten ist unter dem Namen **Roy Wood**. Bei MYSTERY SONG handelt es sich um die CALIFORNIA MAN Live Version der **Wizzo Band** vom 1977er Konzert. 1983 gründete Roy die **Rockers**, eine Gruppe die neben ihm Phil Lynnot, Chas Hodges und Bev Bevan enthielt, für die Roy den Song WE ARE THE BOYS (WHO MAKES ALL THE NOISE) schrieb. Bei der Aufnahme der Single wurde Bev durch John Cogan ersetzt, da Bev keine Zeit hatte. Außerdem erschien noch eine Extended Version auf der Maxi Single welche hier enthalten ist. WE ARE THE BOYS ist ein Medley mit Rock'n'Roll Stücken in **Stars On 45** Manier. Die B-Seite ROCKIN' ON THE STAGE ist eine Wood - Lynnot

Komposition, und macht klar wer der eigentliche Macher hinter den **Rockers** (den Wilbury's der Midlands) war, - nämlich Roy. Im Jahre 1984 erschien eine Maxi Version von I WISH IT COULD BE CHRISTMAS EVERYDAY (EXTENDED D.J. PARTY MIX) unter dem Namen **Roy Wood**, bei der er zusätzliche Teile eingespielt hatte und elektrisches Schlagzeug darüberspielte, welche auch nicht hier enthalten ist. 1985 wechselte Roy zu Legacy und meldete sich mit der Single UNDER FIRE und B-Seite ON TOP OF THE WORLD zurück, welche auch auf seinem 1986 fertiggestelltem, aber erst 1987 erschienenen Solo Album "Starting Up" zu finden waren. Neben SINGLE VERSION und ALBUM VERSION, gab es auch eine Extended Version (MAD MIX 1). Ende 1986 versuchte es Roy noch einmal mit seinem zweiten Weihnachtssong. Er nahm SING OUT THE OLD... ...BRING IN THE NEW komplett neu auf (von der 1980er Cheapskate Version hatte eh niemand Notiz genommen), als B-Seite gab es eine Instrumental Version davon (SINGALONG MIX), und auf der Maxi eine EXTENDED VERSION (PARTY MIX), welche beide aus verständlichen Gründen nicht auf der "Exotic Mixture" enthalten sind. Anfang 1987 erschien dann als Single Auskopplung des Albums "Starting Up" RAINING IN THE CITY mit einer INSTRUMENTAL VERSION als B-Seite. Letztere fehlt hier. Im Sommer 1987 wechselte Roy von Legacy wieder zu Jet Records und veröffentlichte 1.2.3. als SINGLE VERSION und EXTENDED VERSION (letzte fehlt hier), die B-Seite war OH WHAT A SHAME, da man ja auf den Jet Katalog zugreifen konnte. Mit der SINGLE VERSION von 1.2.3. endet nun die "Exotic Mixture". Roy Wood's nächste Veröffentlichung folgte erst 1995 bei Woody Recordings im Pinnacle Vertrieb, unter **The Roy Wood Big Band** mit der Live Single I WISH IT COULD BE CHRISTMAS EVERYDAY, SANTA CLAUS IS COMING TO TOWN, einer SOUNDHECK VERSION der A Seite und LIONS HEART. Hm, war das nun eine Plattenkritik zur "Exotic Mixture" oder 'Die Geschichte von Roy Wood'? Wahrscheinlich beides! Das Fazit zur "Exotic Mixture": Wenn auch nicht alle **Roy Wood** Singles drauf sind, so wollen wir doch (wie schon oben erwähnt) nicht kleinlich sein, und gebühren Repertoire Records ein großes Dankeschön für die Idee und den Mut zu diesem Woody Sampler. Er ist einfach große Klasse. Und für alle die sich geduldig bis an diese Stelle gelesen haben, und nun unbedingt diese Doppel-CD kaufen wollen, haben wir einen speziellen FTM Germany Sonderpreis und können Sie Euch für 34 DM plus Porto über die Fanclubadresse anbieten.

Gutt

The Move - Hits & Rarities Singles A's & B's

Was für die **Roy Wood** "Exotic Mixture" CD gut war, ließ sich Repertoire für die **The Move** nicht nehmen, und veröffentlichte eine Doppel CD, ebenfalls Schubert mit den **Move** Single A und B Seiten, als Repertoire Rep 4665-WR. Die niedrigere Bestellnummer läßt darauf schließen, daß diese CD Veröffentlichung bereits vor der "Exotic Mixture" geplant war. Vor zwei Jahren veröffentlichte Repertoire "The Best Of The Move", eine Einzel CD mit den Single A Seiten und non-Album Tracks B-Seiten. Auf der vorliegenden Doppel CD sind nun allerdings jede **Move** Single mit ihren B-Seiten, sowie die Live EP und unveröffentlichte Stücke berücksichtigt. NIGHT OF FEAR / THE DISTURBANCE, I CAN HEAR THE GRASS GROW / WAVE YOUR FLAG AND STOP THE TRAIN, FLOWERS IN THE RAIN / (HERE WE GO ROUND) THE LEMON TREE, die geplante Single CHERRY BLOSSOM CLINIC / VOTE FOR ME, welche aber wegen der Wilson Affäre um FLOWERS IN THE RAIN nicht veröffentlicht wurde. Die A-Seite kam auf das erste **Move** Album "Move". Das von Trevor und Roy gesungene VOTE FOR ME blieb bis 1997 unveröffentlicht. Stattdessen wurde die nächste Single FIRE BRIGADE / WALK UPON THE WATER, ebenfalls vom ersten Album ausgekoppelt. WILD TIGER WOMAN / OMNIBUS, BLACKBERRY WAY / SOMETHING / YELLOW RAINBOW folgen, wobei SOMETHING 1968 als A Seite von YELLOW RAINBOW in USA veröffentlicht wurde und 1969 in England die B-Seite von BLACKBERRY WAY war. CURLY / THIS TIME TOMORROW, BRONTOSAURUS / LIGHTNING NEVER STRIKES TWICE, wobei es sich beim letztgenannten Track um eine Komposition von Rick Price und Michael "Mike Sheridan" Tyler handelt, welche hier Roy Wood

zugeschrieben wird. Die CD endet mit der italienischen Version von SOMETHING welche auch bis 1997 unveröffentlicht blieb. Carl Wayne singt darauf, jedoch sind die Instrumentalspuren anders abgemischt als auf der Originalversion. Ich persönlich bin etwas am zweifeln, ob es sich überhaupt um ein **Move** Stück handelt, oder es nicht etwa ein **Carl Wayne** Solostück ist, welches mit einem Studio Orchester eingespielt wurde. Vielleicht werden sich Roy Wood, Carl Wayne oder Bev Bevan dazu äußern um hier die absolute Klarheit zu bringen. Auf der zweiten CD befinden sich WHEN ALICE COMES BACK TO THE FARM / WHAT? und die deutsche B-Seite KILROY WAS HERE. TURKISH TRAM CONDUCTOR BLUES / BEAUTIFUL DAUGHTER wurde nur in Deutschland veröffentlicht. ELLA JAMES / NO TIME als Auskoppelung vom Album "Message From The Country" wurde äußerst schnell wieder zurückgezogen. Ob sie im offenen Handel überhaupt erhältlich war bleibt fraglich, jedoch existieren so viele Exemplare in Sammlerkreisen, daß man zumindest nicht mehr von einer "nur geplanten" Single sprechen kann. TONIGHT / DON'T MESS ME UP und die amerikanische B-Seite MY MARGE. CHINATOWN / DOWN ON THE BAY, die Jeff Lynne Komposition welche hier auch Roy Wood zugeschrieben wurde. CALIFORNIA MAN / DO YA gefolgt von der Live EP "Something Else From The Move" mit SO YOU WANT TO BE A ROCK'N'ROLL STAR / STEPHANIE KNOWS WHO / SOMETHING ELSE / IT'LL BE ME / SUNSHINE HELP ME. Als letztes Stück schließt USELESS INFORMATION die CD ab, weil es auf der spanischen "Omnibus" EP zu finden war. Eine Runde Sache also. Die Doppel CD wird natürlich auch von einem Booklet begleitet mit zwei weniger

bekannten **Move** Fotos. Auch diese CD bieten wir für die FTM Germany Leser zum Sonderpreis von 34 DM plus Porto über den Fanshop an. gutt



Wizzard – Singles A's and B's

Sie ist die dritte im Bunde, und als Repertoire REP 4762-WY als Einzel CD im Digi Pak erschienen. Digi Pak bedeutet in diesem Fall, daß die CD in einem Pappfaltcover veröffentlicht wurde, wobei das Booklet in einen Schlitz eingesteckt wird. Repertoire hat nun die Serie mit den **Roy Wood** Singles zur logischen Konsequenz gebracht und alle **Wizzard** Singles erstmals auf einer CD zusammengestellt: BALL PARK INCIDENT, SEE MY BABY JIVE, ANGEL FINGERS (A TEEN BALLAD), ROCK'N'ROLL WINTER (LOONY'S TUNE), THIS IS THE STORY OF MY LOVE (BABY) die Single Auskoppelung aus dem 2. Album, und die geplante Single A-Seite YOU GOT ME RUNNIN', ebenfalls aus dem

zweiten Album, die aber nie gepreßt wurde und bei der die B-Seite noch nicht feststand. ARE YOU READY TO ROCK and RATTLESNAKE ROLL. Diese Reihenfolge bringt zuerst die kommerziellen Single A-Seiten von **Wizzard**, die von Roy komponiert wurden. Bei **Wizzard** im besonderen und **Roy Wood** im allgemeinen gibt es eine klare Trennung von Single Tracks und Album Tracks, was sich prinzipiell auch schon bei **The Move** feststellen läßt, und dem damaligen Trend der Zeit (siehe auch **The Beatles**) entspricht. Bei **Wizzard** wird dies klar, in dem Roy mit den Single A-Seiten kommerzielles Hitparaden Material schrieb, auf dem Album "Wizzard Brew", dagegen Progressiven Rock machte. Die **Wizzard** Single B-Seiten gingen dann in Richtung Jazz / Experimentellen Rock und waren den **Wizzard** Musikern vorbehalten. So stellte Roy sicher, daß auch seine Mitar-

beiter von den chartträchtigen A-Seiten (über den 50%igen Anteil der B-Seite) profitieren konnten. Was vielleicht auf den ersten Blick wie eine reine betriebliche Mitarbeiterbeschäftigungssozialklausel Notlösung aussieht, bietet uns aber eine Menge von interessanten Tracks, und geben dem Gesamtschaffen von **Wizzard** einen dimensional breit angelegten Tiefgang, und läßt die Band nach 23 Jahren im Rückblick nicht als reine kommerzielle Singles Band dastehen. Als Nebeneffekt fällt der Übergang in die **Wizzoband** nicht so krass auf, als wenn man nur die A-Seiten betrachtet. THE CARLSBERG SPECIAL (PIANO'S DEMOLISHED PHONE 021 373 4472) ist die genialste **Wizzard** B-Seite, sie wurde von Bill Hunt geschrieben, der mit seinem Harpsichord (Spinnett, - der E.L.O. Einfluß läßt grüßen) einen wunderbaren Party Rocker daherbringt. Es ist ein Vorläufer

des Ska-Soundes, mit dem 10 Jahre später **Madness** erfolgreich waren. Die B-Seite der zweiten Single schrieb Hugh McDowell und heißt **BEND OVER BEETHOVEN** (THE OFFICIAL FOLLOW-UP TO 'CALIFORNIA MAN'), der Titel wurde in Anlehnung gewählt an den E.L.O. Erfolg mit **ROLL OVER BEETHOVEN**. Hugh McDowell zeigt hier, daß man das Cello außer in Progressiv Rock und Rock'n'Roll Stücken, auch im Jazz Rock einsetzen kann. Wenngleich auch einige B-Seiten etwas gewöhnungsbedürftig sind, so geben sie nach einiger Eingewöhnungszeit doch ein sehr großes Klangspektrum wieder. Die dritte Single B-Seite **YOU GOT THE JUMP ON ME** stammt von Rick Price und ist ein guter schwerer Rock Song mit einem total andersartigem Pianosolo Ende am Schluß. Die 5. Single B-Seite ist **DREAM OF UNWIN** von Charlie Grima und die einzige Ballade auf den B-Seiten. Ein sehr schöner, getragener Song mit einer kleinen kurzen Gesangszeile am Schluß, die den Song davor bewahrt ein Instrumental zu sein. **NIXTURE** ist die B-Seite der 6. Single und ist Nick Pentelows Beitrag, welcher auf den deutschen Singles fälschlicherweise als **MIXTURE** betitelt wurde. Es klingt wie die Filmmusik einer 70er US amerikanischen Krimi- oder Agentenserie. Für die 7. Single schrieb Keith Smart mit Hilfe von Michael "Mike Sheridan" Tyler (**Wizzard** Fanclubleiter, Bühnenstatist, Roy Wood Double und Mädchen für Alles)

MARATHON MAN und genauso hört es sich auch an. Ein sehr schnelles Spinnett / Sitarstück mit einem erholsamen Zwischenteil. Auch dieses Instrumental könnte aus einer Serienfilmmusik entstammen. Bob Brady, der 1974 Bill Hunt bei **Wizzard** ersetzte, Songschreiber und Kopf der Vor-Wizzard Formation **Mongrel** war, schrieb die B-Seite für die 8. Single **CAN'T HELP MY FEELINGS**, welches er auch singt. Ein richtiger Rocksong mit Steel-guitar Elementen. Am Ende blendet der Song in einen anderthalb minütigen Saxophon Solo Teil von Roy, Nick und Mike über. Dieser Teil wurde auf den deutschen Singles etwa nach einer halben Minute schon ausgeblendet. Man käme eigentlich nicht auf den Gedanken, daß dieser Saxophon Solo Teil nicht zum Song **CAN'T HELP MY FEELINGS** gehören würde, hätte nicht Roy Wood 1979 auf der B-Seite der Single (**WE'RE**) **ON THE ROAD AGAIN**, diesen Saxophon Solo Teil in voller Länge (und Wiederholung) als Roy Wood komponiertes Stück **SAXMANIACS** veröffentlicht. Als nächstes folgt die 4. Wizzard Single **I WISH IT COULD BE CHRISTMAS EVERYDAY**, das wohl berühmteste und zeitloseste Stück von **Wizzard**, und die B-Seite **ROB ROY'S NIGHTMARE (A BIT MORE H.A.)** von Mike Burney. Eine Sitar Blues Nummer im Swing Sound mit einem Cello Break, die wohl den großen englischen Räuber Rob Roy intonisieren soll. (**MARSTON MOOR** läßt grüßen). Am Ende der CD gibt

es als Bonus Track noch die Deutsche gekürzte Version von **CAN'T HELP MY FEELINGS**. Der einzige Song der hier noch fehlt, ist die US B-Seite von **SEE MY BABY JIVE**, der Album Track **GOTTA CRUSH ABOUT YOU**. Die 9. und letzte **Wizzard** Single **INDIANA RAINBOW / THE THING IS THIS (THIS IS THE THING)** befindet sich bereits auf dem **Roy Wood** Sampler "Exotic Mixture". Das Booklet enthält auch diesmal wieder einige ungesehene Bilder von Roy und **Wizzard**. Die Texte aller drei Repertoire Booklets basieren zwar auf den Grundlagen die Chris Welch 1999 extra dafür geschrieben hat, überschneiden sich zwar, sind jedoch aber nicht identisch und bringen somit für jedeCD einen anderen Schwerpunkt. Auch hier wiederum ein großes Dankeschön an Repertoire. Was jetzt noch fehlt sind das zweite **Wizzard** Album "Wizzard Introducing Eddy And The Falcons", das dritte unveröffentlichte **Wizzard** Album "Wizzo", (ebenso wie das Vierte ohne Roy "Bathe Your Feet"), sowie das Album der **Roy Wood Wizzo Band** "Super Active Wizzo" nebst **MYSTERY SONG** Single B-Seite, und das 3. Soloalbum von **Roy Wood plus Rock Brigade** "On The Road Again". Dann wäre Roy mehr als relativ komplett auf CD. Nun was die **Wizzard A** und **B** angeht, so bieten wir diese Euch auch selbstverständlich via Fanshop für nur 22 DM plus Porto an.

Live At The BBC – Wo fehlt was?

Wie schon in Newsletter #83 versprochen, hier nun die ausführliche Kritik der Eagle Records Doppel CD **Electric Light Orchestra – "Live At The BBC"** (EDL EAG 216-2). BBC Transcription Services zeichneten für die "In Concert Series" drei Konzerte von **E.L.O.** auf. Am 19.04.1973 wurde im Paris Cinema in der Lower Regent Street in London, ein Konzert mitgeschnitten welches am 12.05.73 zum erstenmal via Radio Show LP im Radio übertragen wurde. Es spielten Jeff, Bev, Richard, Wilf Gibson, Mike Edwards, Michael De Albuquerque, und Colin Walker. Diese Radio Show LP enthielt auf der **E.L.O.** Seite (andere Seite war **Wolf**) drei Stücke: **EXCERPTS FROM E.L.O. 2** (mit 11:07 Minuten), **KUIAMA** (11:00) und **ROLL OVER BEETHOVEN** (4:50). Nicht daß die Songs etwa so kurz gespielt worden wären, nein, die BBC kürzte die Songs zusammen, damit eine Gesamtspielzeit von einer knappen Halben Stunde nicht überschritten wurde. Bei **EXCERPTS FROM E.L.O. 2** handelt es sich um eine Art Medley mit folgenden Inhalten: **INTRO / DAYBREAKER / JEFF'S**

BOOGIE NO. 1 / SWAN LAKE / SOLO THEME. Aus **JEFF'S BOOGIE NO.1** wurde für das 2. Album mit einem neuen Text **FROM THE SUN TO THE WORLD**, und das **SOLO THEME** ist ein Instrumentalstück welches 1974 bei der **SHOWDOWN (LIVE VERSION)** (höre "The Night The Light Went On In Long Beach" 74er Originalausgabe) angehängt wurde. **KUIAMA** mit 11:10 das längste **E.L.O.** Album Stück überhaupt, wurde Live noch mit einem großartigen E-Gitarren Solo von Jeff versehen, und brachte es somit auf eine gute Viertel Stunde. **ROLL OVER BEETHOVEN** wurde Live, abgesehen vom Harmonium Intro, analog der langen Studio Version (8:02) gespielt. Ein weiteres Stück welches damals im Konzert gespielt wurde, und nicht auf die Radio Show LP kam war **IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING** in einer ebenfalls 8 minütigen Version. Die 1999 erschienene Eagle Records CD "Live At The BBC" beginnt mit diesem Konzert im Paris Cinema mit folgenden Titeln: **FROM THE SUN THE WORLD** (gemeint ist **EXCERPTS FROM E.L.O. 2**), **KUIAMA**, **IN THE HALL**

OF THE MOUNTAIN KING, **ROLL OVER BEETHOVEN**. Leider wurde nun aus nicht näher bekannten Gründen, nicht das gesamte Konzert veröffentlicht, sondern man entschied sich bei Eagle das Material (zu unserem Pech) ebenfalls wieder zu kürzen. Zu unserem Glück, hat man sich dieses mal zum kürzen aber andere Stellen der Songs ausgesucht. Somit können wir uns mit Hilfe der Eagle CD und einer Originalaufnahme der 1973 veröffentlichten Radio Show, die Stücke in einer kompletteren Version rekonstruieren. Wie, wo und wann wird nachfolgend beschrieben. Als Referenz CD zur Original Radioshow habe ich den 1992 erschienen Bootleg von BigMusic "Rockaria Overture" (Big 007, siehe Newsletter # 5) herangezogen. Zu beachten gilt allerdings, daß die "Rockaria Overture" etwas langsamer als die "Live At The BBC" abgespielt wird, und es somit zu Zeitdifferenzen am Echtzeitzählwerk kommen kann. Aber für die Klangtüftler am Computer wird es wohl kein Problem sein mit

Pitchcontrol die Zeit anzugleichen. (Hallo Frank!). FROM THE SUN TO THE WORLD hat in der 73er Ausgabe ("Rockaria Overture"), bei 2:08 den ersten Schnitt, und geht nach DAYBREAKER gleich in den 1. Gesangsteil. Der zweite Schnitt erfolgt bei 3:31 wo es gleich in den 2. Gesangsteil geht. Bei 4:52 (3. Schnitt) geht es in SWAN LAKE und das SOLO THEME über bis zum Schluß. Die 99er Ausgabe ("Live At The BBC") geht bei 2:08 in den Anfangsinstrumentalteil von JEFF'S BOOGIE NO. 1 über, um dann ebenfalls beim 1. Gesangsteil anzukommen, und hier läuft das Band weiter bis in den langsamen Soloteil, welches gegenüber der Studiofassung mit Cello Solo, Gitarren Solo und Violinen Solo daherkommt. Bei 5:19 erfolgt dann leider ein Riesen Schnitt und wir sind dann schon im Synthi Outro von SWAN LAKE und es geht gleich über in SOLO THEME bis zum Schluß.

Fazit: Die einfachste Methode den Song komplett zu bekommen ist folgende: Man nehme "Live At The BBC" bis 5:19, und schließt danach "Rockaria Overture" ab 3:31 an. (Wer die Eagle Version als Grundlage nehmen möchte, der geht als Alternative von 3:31 des Bootlegs nur bis 5:22, und fährt dann bei 5:19 auf der Eagle CD weiter). Somit läßt sich die größtmögliche Komplettierung erreichen. Was bei beiden fehlt, ist allerdings der Instrumentalteil, der nach dem langsamen Soloteil bis zum Beginn des 2. Gesangsteils folgt. Desweiteren wissen wir nicht, ob der Übergang zwischen DAYBREAKER und JEFF'S BOOGIE NO. 1 bei 2:07 so gespielt wurde, oder ob die BBC aus den beim Konzert eventuell getrennt dargebotenen Songs DAYBREAKER und JEFF'S BOOGIE NO. 1, durch einen Schnitt am Mischpult dieses Zusammenhängende EXCERPTS FROM E.L.O. 2 kreierte. Ebenso unklar ist auch es sich zwischen JEFF'S BOOGIE NO.1 und SWAN LAKE bei 4:52 um einen BBC Schnitt handelt, oder ob erstgenannter Song eventuell auch noch etwas länger gespielt wurde. Diese Fragen, ebenso wie auch die Frage nach dem richtigen Namen von SOLO THEME wird uns aber vermutlich niemand mehr von der Band beantworten können. Vielleicht wissen die BBC und Eagle Leute mehr. KUIAMA hat in der 73er Ausgabe ("Rockaria Overture") den ersten Schnitt bei 4:35 wobei es nach dem üblichen Slide-guitar Zwischenspiel und Auftakt durch einen Schnitt sofort ins Geigensolo übergeht. Es fehlen somit das Cello Solo im SoloTeil. Der zweite Schnitt erfolgt dann bei 10:24 wo es sofort in das letzte Schlußthema übergeht bis zum Schluß von 11:00. Hier fehlt das gesamte Aufsteigen der Instru-

mente.

Die 99er Ausgabe hat ihren ersten Schnitt bereits bei 1:25 nach den ersten beiden Strophen, wobei es direkt in die Abschlüsse, Slide-guitar Zwischenspiel und Auftakt vor den Soloteil geht. Hier fehlen somit 2:40 Minuten von 3. und 4. Strophe, die "No more..." Gesangsbrücke und 5. und 6. Strophe. Dafür bekommen wir dann den Cello Solo im Solo Teil, aber leider nur 1 Minute (also nicht komplett, vergleiche auch Studio Version) da der 2. Schnitt bei 2:59 erfolgt und es sofort in den Geigensolo übergeht und der Song dann bis zum Ende bei 10:04 ausgespielt wird.

Die Komplettversion geht am einfachsten wenn man "Rockaria Overture" bis 4:05 nimmt und dann in "Live At The BBC" bei 1:25 einsteigt und den Song bis zum Schluß beendet. (Alternativ bei der Eagle Version bei 1:25 "Rockaria Overture" von 1:25 bis 4:05 einbauen, dann bei 1:25 Eagle weiter). Bei beiden Versionen fehlt somit nur der 2. Teil des Cello Solos vor dem Geigensolo. Das 3. Stück auf der "Live At The BBC" ist IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING, welches damals bei Konzerten, ohne GREAT BALLS OF FIRE gespielt wurde, und hier in einer 8:00 Minuten Version zu hören ist. Der Song ist prinzipiell so aufgebaut, wie er später auf das Album "On The Third Day" kam, allerdings ohne das Harmonium Intro MORGENRÖTE, (ebenfalls von Edvard Grieg). Das Geigensoloteil von Mik, welches nach dem 2. Zwischenteil folgt, ist allerdings ausführlicher und länger als auf dem Album. Mit Baßbegleitung erinnert es an die Slavischen Tänze, auch das Star Trek Theme der Classic Serie läßt kurz grüßen, dann setzt auch die E-Gitarre ein. Der Schluß des Songs wird dann wie auf dem Album in immer schneller werdenden Wiederholungen des Themas gespielt. Dabei wird klar, daß auf dem Studio Album nicht irgendwie technisch nachgeholfen wurde, sondern daß E.L.O. wirklich in der Lage waren diesen Schlußteil selbst zu spielen. Als 4. Stück dieses Konzertes folgt ROLL OVER BEETHOVEN. Es beginnt direkt ohne Streicherintro mit dem E-Gitarren Riff, vermutlich kam das Intro während des Konzerts nicht so gut rüber, also entschied man sich für den ersten Schnitt, und ließ den Song später beginnen. Aufgebaut wie die Album Version folgt bei 3:52 ein Schnitt der den kompletten 2. Gesangs-, 2. Gegenthema- und 2. Soloteil wegläßt, um sofort in den Schlußrefrain überzugehen. Der Song endet sowohl in der 73er, als auch in der 99er Version gleichzeitig mit ca. 4:52. Hier ist also kein verlängern möglich. Die nächsten Songs auf der "Live At The BBC" beinhalten das Konzert vom 25.01.1974 im Hippodrome in Golders Green in London, welches am

02.02.1974 als Radioshow ausgestrahlt wurde. Es spielten Jeff, Bev, Richard, Mike Edwards, Michael De Albuquerque, Hugh Mc Dowell und Mik Kaminski. Diese Radio Show enthielt auf der E.L.O. Seite (B- Seite war **Ralph Mc Tell**) 9 Songs, Ma-Ma-Ma Belle (4:36), Ocean Breakup / King Of The Universe (4:55), Bluebird Is Dead (4:09), Oh No Not Susan (2:43), New World Rising / Ocean Breakup Reprise (Extended) (4:54), In The Hall Of The Mountain King (3:26)/ Great Balls Of Fire (1:08). Auch hier wurde aus Zeitgründen wieder darauf geachtet das die Gesamtspielzeit nicht über eine knappe Halbe Stunde hinausging. So wurde In The Hall Of The Mountain King / Great Balls Of Fire zusammengeschnitten und Mik's Solo / Orange Blossom Special gar nicht erst veröffentlicht.

Auf der "Live At The BBC" beginnt dieses Konzert direkt mit den "On The Third Day" Stücken Ocean Breakup / King Of The Universe (Extended) / Bluebird Is Dead / Oh No Not Susan / New World Rising / Ocean Breakup Reprise. Sie sind absolut identisch mit den 74er Originalveröffentlichungen. Ma-Ma-Ma Belle wurde allerdings weggelassen, dafür kam Mik's Solo / Orange Blossom Special hinzu. Mik hat sich dabei sehr nahe an die Version auf dem Album "The Night The Light Went On In Long Beach" gehalten, wobei er das eigentliche Solo etwas länger gespielt hatte. Es folgen In The Hall Of The Mountain King / Great Balls Of Fire in längeren Versionen als auf der 74er Radioshow Veröffentlichung. Dort ("Rockaria Overture") gibt es bei Mountain King bei 2:08 einen Schnitt in den Soloteil und bei Great Balls Of Fire geht es schon bei 0:50 in den Schlußteil. Auf der 99er Version geht es bei Mountain King bei 2:07 mit dem ersten Zwischenteil weiter bis 3:39 wo das Solo beginnt. Great Balls Of Fire geht bei 0:50 in den Instrumenten Soloteil über, gefolgt von 2. Gesangsteil und endet nach dem Schlußteil mit 2:53. Keine Frage, die Eagle Versionen sind auf alle Fälle länger und es braucht nichts gebastelt zu werden. Allerdings sind die Stücke immer noch kürzer als auf den vergleichbaren Long Beach Versionen, somit stellt sich die Frage, ob die Songs beim Konzert absichtlich gekürzt gespielt wurden, oder ob Eagle doch nicht die komplette Versionen benutzen wollte und neue Schnitte gesetzt hat. Fazit: Das 74er Konzert ist auf "Live At The BBC" in längerer Version enthalten, mit Ausnahme von Ma-Ma-Ma Belle welches von der Originalveröffentlichung oder Bootlegs hinzugenommen werden muß. Die 2. CD von "Live At The BBC" enthält das Konzert in der Guildhall in Portsmouth vom 22.06.1976, welches am

06.11.1976 via BBC Transcription Services ausgestrahlt wurde. Es spielten Jeff, Bev, Richard, Hugh, Mik, Michael 'Kelly' Groucutt und Melvyn Gale. Diesmal gab es zwei Seiten für **E.L.O.** auf der Radio Show LP, und es wurde darauf geachtet, daß die Gesamtspielzeit von einer knappen Stunde nicht überschritten wurde. Folglich mußten Teile des Konzerts weggelassen werden und dafür wählte man 1976 Fire On High, Hugh's Solo / Flight Of The Bumble Bee, Mik's Solo / Hungarian Dance No.5, Ma-Ma-Ma Belle, und Roll Over Beethoven aus. Eagle Records entschieden sich 1999 für die Hinzunahme von Fire On High und Ma-Ma-Ma Belle, und strich dafür aus unerklärlichen Gründen, (die CD hat noch genug Platz) 10538 Overture / Do Ya, welche nach Strange Magic gespielt wurden. "Live At The BBC" enthält Fire On High, Poker, Nightrider, Ocean Breakup / King Of The



Universe (Extended), Bluebird Is Dead, New World Rising (Solo), Ocean Breakup Reprise (Extended), Showdown, Eldorado Overture, Can't Get It Out Of My Head, Poor Boy (The Greenwood), Illusions In G Major, Strange Magic, Evil Woman, Ma-Ma-Ma Belle. Bei der Titellaufstellung der CD wird im "On The Third Day" Medley zwei mal Oh No Not Susan und New World Rising gemeint sind, die hier als Instrumentalpassagen nach King Of THE

Universe und Bluebird Is Dead eingebaut sind. Desweiteren werden Eldorado Overture, Can't Get It Out Of My Head nur als Eldorado bezeichnet. Der eigentliche Song Eldorado wurde wie auch die zweite Zugabe Let's Spend The Night Together nur bei USA Konzerten gespielt. Fazit: Um das Portsmouth Konzert komplett zu bekommen nimmt man also "Live At The BBC" und baut sich 10538 Overture / Do Ya aus der Bootleg CD "Strange Magic" von Chapter One CO 25141, die 1990 erschienen ist, ein. Das dazu passende Roll Over Beethoven und die Soli's, gibt es vermutlich bislang nur auf der Doppel LP "America Sees The Light" von Atomic Records AR 723 die 1977 in USA erschienen ist. Abgesehen von ein paar gekürzten Applausstücken zwischen den Songs ist dann alles komplett. gutt

The BBC Sessions – Live oder nicht Live?

Bei der bereits in Newsletter # 83 vorgestellten Eagle Records CD **Electric Light Orchestra – "The BBC Sessions"** (EDL EAG 215 –2), gab es ja einige Kontroversen über die Authentizität des verwendeten Materials. "Sound's Of The 70's" oder besser bekannt als *'Bob Harris Sessions'* waren damals bei der BBC *die* Plattform, um neue Songs vorzustellen. Sie mußten allerdings Live gespielt sein, oder durften als Playback dargeboten werden, zu einer extra vor der Show für die Show eingespielten Aufnahme. Die dritte Möglichkeit war, daß die Band nur mimte und das BBC Orchester den Song quasi hinterm Bühnenvorhang spielte. Auf keinen Fall durften die offiziell als Single und Album erschienenen Studioversionen benutzt werden. Dies hat mit Sicherheit einen Grund im Copyright Schutz, und im bezahlen von Tantiemen an die Kontrollgesellschaften BIEM, GEMA, STEMRA, SACREM, etc. Aus diesem Grund setzte Ende der 80er ja der große Trend ein, BBC Live Material auf CD zu pressen ohne das es im EU Recht als Bootleg bestraft werden durfte. Wie dem auch sei, haben wir den BBC Sessions einige schöne Aufnahmen von **The Move** und **The Idle Race** zu verdanken, die niemals für eine offizielle Albumveröffentlichung vorgesehen waren, und "nur so zum Spaß" im Radio gespielt wurden. Beim **E.L.O.** war es allerdings so, daß die Komplexität der Musik und der dadurch entstandene Sound, als Live Darbietung meistens etwas verwässert rüberkam, und **E.L.O.** sprich Jeff Lynne, sich große Sorgen machten, ob denn der tolle Studiosound auch Live gut hin zubekommen wäre. Die Songs der ersten drei Alben waren auf die Besetzung zugeschnitten und noch lange

nicht so bombastisch und die Konzertaufnahmen aus der *BBC In Concert Serie* beweisen auch, daß **E.L.O.** sehr wohl einen guten Sound mit ihren Songs hinkriegen. Trotzdem, um vollends auf Nummer Sicher zu gehen, bemächtigte sich **E.L.O.** manchmal eines Tricks, indem sie für die Aufnahmen des Songs vor der Show, bereits die Albumversionen ins BBC Studio schmuggelten und hinterher behaupteten, daß sie den Song gerade erst aufgenommen hätten. Zumindest schrieb es Bev so in seinem 1980 erschienen Buch "The Electric Light Orchestra Story". "The BBC Sessions" enthält folgende Songs: KUIAMA, ROLL OVER BEETHOVEN, FROM THE SUN TO THE WORLD, MOMMA, IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING, KING OF THE UNIVERSE, BLUEBIRD IS DEAD, NEW WORLD RISING, / OCEAN BREAKUP REPRISE, DAYBREAKER, MA-MA-MA BELLE. Fangen wir von hinten an. Die Songs 6 bis 10 wurden am 13.02.1974 "eingespielt" und in der Bob Harris Session am 11.03.1974 ausgestrahlt. Zu dieser Zeit war das Album "On The Third Day" bereits erschienen, und vermutlich diente diese "Session" dazu, daß Album zu Promoten und **E.L.O.** den Leuten näher zu bringen, frei nach dem Motto, "Mensch die klingen ja Live genauso wie auf dem Album". Diese 5 Songs sind die Album-Versionen. Es wurden zwar die Überleitungen zwischen den Songs herausgenommen, was einem aber nicht darüber hinwegtäuschen sollte. Die Songs der 73er Alben wurden fast live in einem Take im Studio eingespielt, und es waren nur gelegentliche Overdubs nötig, was uns Aussagen von Bev und Jeff aus solchen Tagen bestätigen. Hier könnte man

zwar zu dem Schluß kommen, daß die Neuaufnahmen im BBC Studio, aus dieser Tatsache heraus, nicht viel anders geklungen haben können, aber als eindeutige Beweismittel gelten die absolut 100% gleiche Betonung beim Gesang, Jeff's zweistimmiger Gesang und die rückwärtseingespelte Gitarre von BLUEBIRD IS DEAD. Außerdem braucht man sich ja nur die *BBC In Concert Session* aus dem Hippodrom in Golders Green anzuhören, um zu erkennen wie das OCEAN BREAKUP MEDLEY in der Zeit mit der gleichen Mannschaft geklungen hat. KUIAMA und ROLL OVER BEETHOVEN wurden am 1.11.1972 aufgenommen und am 27.01.1973 in der Bob Harris Session ausgestrahlt. Auf der Coverrückseite wurden diese beiden Daten zum 27.01.1972 (!) vermischt, doch da gab es noch kein **E.L.O.** daß live irgendwo hätte spielen können. In dieser Session im November 1972 ist die Album Version von KUIAMA zu hören. Da das Album noch vor der Veröffentlichung stand, war der Song zum Zeitpunkt der Session im Prinzip auch noch kein Album Song. Er war ein unveröffentlichter Song aus den Aufnahmen zum zweiten Album. Wenn Jeff im Studio noch dranrumgebastelt hätte, dann wäre es wohl heute eine Frühversion, wie sie auch im Booklet angekündigt wird. Diese Version kam aber genau so, wie sie hier zu hören ist, auf das Album. Also das gleiche wie bei der 74er "On The Third Day" Session. Klangbildliche Unterschiede im Vergleich zu einer Album CD, kommen aus den Überspielprozessen. Man muß bedenken, daß die damaligen Masterbänder auf guten BBC

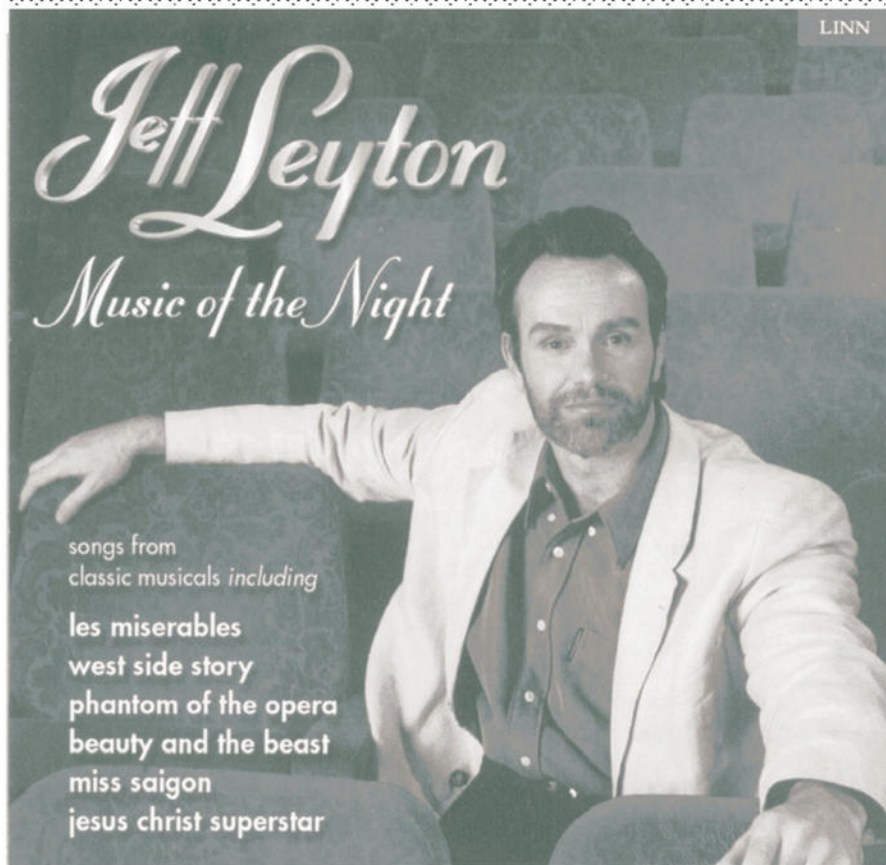
Tonbänder überspielt wurden, und über die Jahre lagerten, wobei unsere Album CD's Mitte der 80er Jahre (CD Mastering von Joe Gastwirt) von der x. Kopie der Masterbänder gezogen und klanglich etwas aufgemotzt wurden. Bei ROLL OVER BEETHOVEN ist im Prinzip alles Live, die Version hat 7:40 Minuten und basiert auf der 8:02 Album Version, lediglich das Harmonium Intro wurde nicht gespielt. Die nächste Bob Harris Session vom 30.04.1973 wurde am 25.04.1973 aufgenommen, und beinhaltete FROM THE SUN TO THE WORLD (7:18) als eine Art Halbplayback. Das Piano und der Synthesizer, eventuell auch Baß laufen vom Album Tape mit. Darüber werden dann Drums, und Richards live Piano (ganz links zu hören) darüber gespielt. Der Gesang von Jeff ist live und anders betont. Der Song ist wie die Album Version aufgebaut. Der langsame Zwischenteil beginnt wieder vom Album und statt Violine wird ein Gitarrensolo von Jeff darüber gespielt. Bev's Hi-Hat's zählen ein, für den schnellen Teil, hier spielt die E-Gitarre ein über die im Hintergrund laufende Synthispur, und nach dem 2. Gesangsteil geht es dann ins verwaschene Gitarrensolo über, wobei aber der Song

dann leider ausgeblendet wird. Vielleicht wurde er im Radio damals auch ausgeblendet, weil ein Radiodienst mit einem Geisterfahrer dringend ins Programm mußte. MOMMA könnte ein Schmalspur Halbplayback oder sogar komplett live sein. Der Synthi im Hintergrund hört sich absolut identisch mit der Album Version an, aber vermutlich ist ein Synthesizer das einzige Instrument, daß sich mit einmal eingestelltem Sound an jedem Ort gleich anhört. Aber ob die damaligen Synthesizer schon auf diesem Stand waren? Gut, wenn nicht, dann kommt der Synthesizer vom Band. Das Rhythmusgitarregezapfe von Jeff's E-Gitarre hört sich live an, die Stimme ist es auf jeden Fall. Die Streicher knarzen viel zu schön um vom Album zu sein, und da MOMMA eine Ballade ist, kann man sich sehr gut vorstellen, daß dieser Song auch in einem Take durchgespielt werden kann, und vermutlich auch so aufgenommen worden ist. Die Drums hören sich mal Live, mal wie vom Album an. Vielleicht ist es auch eine Frühversion, aus der nach weiterem abmischen die Album Version entstand, welche da im Hintergrund verwendet wurde und über die Jeff nur Live darüber gesungen hat. Der Hintergrundgesang klingt übrigens auch sehr live und nah. 6:55 hat diese

Version, und egal was sie nun genau ist, sie ist auf jeden Fall anders. IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING wurde auf jeden Fall schon so gespielt, wie es seine Album Veröffentlichung sieben Monate später vorsah. Es könnte ein rough mix verwendet worden sein. Das Harmoniumintro MORGENRÖTE fehlt. Der Song beginnt mit Synthiwindgeräuschen und dem Kontrabaßgezapfe, das Synthi Thema ist anders gespielt. Die Drums klingen live aber im gleichen Sound wie auf dem späteren Album. Nach dem zweiten Zwischenteil folgt kein Geigensolo, es scheint als ob Wilf Gibson bei dieser Session nicht engagiert worden war. An der Stelle wo sieben Monate später Mik's Geigensolo dudelt, sind hier nur Synthiwind und ein Synthisolo zu hören. Am Ende wird das Stück schneller. Die Version hat 5:40 Minuten.

Fazit: Von den 10 Songs sind zwar 6 überflüssig, weil es Album Version sind, aber nichts destotrotz wurden diese Version so in den Sessions gespielt. Die anderen vier Songs sind auf alle Fälle andere Versionen als auf den Alben, ob sie nun komplett Live, Halbplayback, oder Frühversionen der Albumversionen sind. Dafür lohnt sich die Scheibe allemal. GUTT

Wilf bleibt weiter fleißig... (Ein Wilf Gibson Update)



Unser aller zweitliebster Geiger Wilf Gibson war auch 1998 nicht faul. Vor kurzem neu entdeckt wurden die nachfolgenden Veröffentlichungen, wobei es 2:1 für Wilf ausgeht...

Jeff Leyton- Music Of The Night (CD: Linn Records AKD 098)

Man sollte ja nicht gleich mit der schwächsten Platte beginnen, aber dieses Teil wird wohl in der Rubrik "Nur was für Komplettisten landen". Es enthält von Jeff Leyton gesungene Versionen von überwiegend Musical-Stücken (u. a. aus Die Schöne und das Biest, West Side Story, Cats und Jesus Christ Superstar) und ist mit Ausnahme des Jesus Christ Superstar-Stücks "Gethsemane" (ein Stück, das wohl bei jedem Sänger genial ist!) einfach nur nervtötend. "Gethsemane" ist toll bombastisch und paßt gut zu Leytons Stimme. Der Rest der CD ist allerdings Musik die so Middle Of The Road ist, daß man sie getrost zum mittäglichen Café mit den Großeltern auflegen kann, ohne daß es unangenehm auffällt...

Titel: If I Can't Love Her/ Maria/ Pity The Child/ My Heart Will Go On/ The Rose/ Music Of The Night/ Gethsemane/ Bring Him Home/ This Is The Moment/ Father And Son/ Long Ago/ Against All Odds/ Gliding/ Somewhere/ Last Night

Of The World/ My Luve's Like A Red,
Red Rose

Auf dieser im August 1998 eingespielten
CD spielt Wilf als Teil des City Of Lon-
don Philharmonic Orchestras mit.

Shola Ama with Craig Armstrong - So-
meday I'll Find You (CD-Single: Red
Hot/EMI CDTCB 001)

Dieses Lied ist eine schöne Ballade mit
fetttem Orchesterhintergrund, gemischt
mit einer modernen Schlagzeug-
Rhythmusspur. Groovt gut und ist sowas
von relaxt...Einfach toll gemacht, da im
wesentlichen nur die Streicher und das
Schlagzeug Shola Ama begleiten. Das
ganze wirkt dabei nie kitschig oder aufge-
setzt.



Man fragt sich eher, warum es diesen
Mix von modernen Grooves und Klassik
nicht öfters zu hören gibt!

Das zweite Stück auf der Single, "I've
Been To A Marvelous Party", ist von The
Devine Comedy und ein furchtbares
Stampf-Techno/Disco-ähnliches Lied das
völlig überflüssig ist. Es ist zum Glück
ebenso wie das nachfolgende Lied auf der
CD ohne Wilf. Als dritter und letzter
Track befindet sich noch ein Medley von
Noël Coward-Liedern aus den frühen
30er-Jahren darauf, zu dessen Ehren die
CD-Single aufgenommen wurde. Fazit:
Die CD-Single ist unbedingt zu empfeh-
len, da "Someday I'll Find You" wohl
zum besten gehört, bei dem Wilf Gibson
seit der 1994 erschienenen EP "Strings"
von Kristin Hersh mitgewirkt hat.

Rich Mullins and a ragamuffin band -
The Jesus Record (CD: Word/Epic E2K
69309)



Ebenfalls wärmstens zu empfehlen ist
diese CD mit Wilf, wenngleich sie völlig
anders als die Shola Ama-Single ist. Auf-
grund des Titels hatte ich eine CD im
"Dave Morgan Stil" erwartet. Rich Mul-
lins schafft es jedoch, trotz seiner Bot-
schaft, die auch hier ein großes Anliegen
ist ("We hope...that you will be inspired
by the words...and drawn closer to the
subject of these songs: Jesus"), die Musik
nicht unwichtig werden zu lassen. Die
Doppel-CD besteht aus zweimal den
selben Liedern, einmal den von Rich
Mullins eingespielten Demo-versionen
(und damit natürlich ohne Wilf), und den
fertigen Songs, eingespielt von den Ra-
gamuffins, bestehend aus Jimmy Abegg,
Rick Elias, Mark Robertson und Aaron
Smith. Rich nahm die Demos am 10.
September 1997 auf, neun Tage, bevor er
starb. Einen Monat später trafen sich die
Ragamuffins, um das letzte Projekt von
Rich Mullins zu vollenden. Herausge-
kommen ist eine außergewöhnlich schö-
ne, sehr ruhige Platte. Die "Jesus Demos"
bestehen nur aus Rich's Gesang, begleitet
von einer akustischen Gitarre oder einem
Flügel. Die Platte klingt etwas Folk/Bob
Dylan-mäßig und ist gut anzuhören. Man
ertappt sich des öfteren beim mitsummen,
so eingängig sind die Lieder. Die "Jesus
Record" fängt mit

"My Deliverer" mit fetten Streichern an
und würde von der Musik her ohne aufzu-
fallen ins E.L.O.-Set passen! "Surely God
Is With Us" ist eine nette Gitarrennummer
und könnte auch von Tom Petty gesungen
werden. Schöner, ehrlicher Gitarrenrock
eben. Es folgen "Nothing Is Beyond You"
(tolle Streicher!), "You Did Not Have

A Home" (Rockabilly Nummer), bevor es
in das getragene "Jesus..." übergeht. Wer
bei diesem Lied kalt bleibt, dem ist nicht
mehr zu helfen! "All The Way To
Kingdom Come" rockt wieder in Travel-
ling Wilburys-Manier los, bevor mit
"Man Of No Reputation", "Heaven In His
Eyes" und "Hard To Get" wieder ruhigere
Stücke folgen. "That Where I Am, There
You..." bildet schließlich den Abschluß,
eine Nummer die mit ihrem Refrain zum
mitsingen einlädt. Wenn schon christliche
Rockmusik, dann bitte so! Bei mir läuft
die CD gerade rund um die Uhr, da es
einfach eine tolle Platte ist...

CD1: *The Jesus Demos: Hard To
Get/All The Way To Kingdom Come/
My Deliverer/Surely God Is With
Us/Jesus.../You Did Not Have A
Home/Heaven In His Eyes/Nothing Is
Beyond You/That Where I Am, There
You...*

CD2: *The Jesus Record: My Delive-
rer/Surely God Is With Us/Nothing Is
Beyond You/You Did Not Have A
Home/Jesus.../All The Way To
Kingdom*

*Come/Man Of No Reputati-
on/Heaven In His Eyes/Hard To
Get/That Where I Am, There You...*

Cosmic Girl - Damien Spanjer spricht mit Julianna Raye

Damien hatte vor kurzem Gelegenheit, mit Julianna Raye über das von Jeff produzierte Album "Something Peculiar" zu sprechen und sie zu fragen, was sie in den 6 Jahren seit den Aufnahmen alles gemacht hat.

Damien: "Zuallererst möchte ich dich zu dieser großartigen Leistung beglückwünschen. "Something Peculiar" ist eine abwechslungsreiche Ansammlung von Liedern, wobei Du mehrere Stile streifst. Es eher jazzigen Gesang auf "I'll Get You Back", der eher entspannte Titelsong, die Geschichten-erzählenden Balladen "Taking Steps" und "Nicola" und rockigere Nummern wie z. Bsp. "Peach Window" und "Limbo". Du bist sehr vielseitig, sowohl als Sängerin, als auch als Komponistin. Was würdest Du als Deine musikalischen Einflüsse bezeichnen?"

Julianna: "Meine musikalischen Einflüsse sind sehr breit gefächert. Als Sänger hat mich wohl so ziemlich jeder von Chrissie Hynde über Joni Mitchell, Elle Fitzgerald, Peggy Lee bis zu Billy Holiday beeinflusst. Als Komponisten ebenfalls einige der soeben genannten. Außerdem Kurt Weil, Tom Waits, George Gershwin, Irving Berlin... Es gibt 'ne Menge davon."

Damien: "War Deine Musikkarriere etwas, was Du schon immer machen wolltest? Warst Du bereits vor "Something Peculiar" ein Künstler?"

Julianna: "Ich wollte zuerst Schauspielerin werden. Das war von Anfang an mein Ziel. Mein Vater meinte jedoch immer, ich sollte Sängerin werden. Ich dachte damals, er sei verrückt. Allein der Gedanke daran, eigene Lieder zu schreiben und diese dann zu singen, schreckte mich ab. Ich dachte, es sei eine zu große Aufgabe für mich. Deshalb zog ich es Anfangs nicht in Betracht. Ich stellte dann jedoch fest, daß das Lieder komponieren eine große kreative Befreiung sein kann. Deshalb befaßte ich mich dann doch damit. Ich selbst sehe mich als Schauspielerin, Sängerin und Komponistin, alles zusammen."

Damien: "Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Jeff und was war Deine ersten Eindrücke von ihm? Warst Du irgendwie verärgert?"

Julianna: "Ich lernte Jeff kennen,

als ich meinen Cousin Michael Kamen besuchte. Michael ist ein Komponist für Filmmusiken und arbeitete gerade an "Robin Hood". Er arbeitete zusammen mit Jeff an einem Lied für diesen Film. Ich kannte zum Glück Jeff's Musik, wußte jedoch nicht so viel darüber, als daß ich sie mit seiner Person verband. Ich war deshalb nicht durch irgendwelches Vorwissen eingeschüchtert. Ich wußte allerdings, daß ich jemanden traf, von dem ich viel lernen konnte. Deshalb war ich nervös. Mein erster Eindruck von ihm war, daß er schüchtern ist. Er hatte aber auch ein sanftes Gemüt und eine großzügige Art."

Damien: "Viele Musiker haben sich zu Jeff's Perfektionismus und Tatendrang geäußert. Ringo Starr sagte einmal, daß es "nur entweder sofort oder nie für Jeff" gibt. Wie würdest Du Deine Zusammenarbeit mit Jeff im Studio beschreiben?"

Julianna: "Früher oder später bekommst Du alle Facetten einer Person im Studio zu sehen. Jeff ist sicherlich ein Perfektionist, der seine guten und schlechten Seiten hat. Manchmal war es ärgerlich und ich hatte das Gefühl, daß es die Sache erschwerte. Im Großen und Ganzen war ihm das Projekt jedoch sehr wichtig und er versuchte, es so gut hinzubekommen, wie es möglich war. Die gleichen Eigenschaften, die an einem schlechten Tag frustierend waren, sorgten an einem guten Tag dafür, daß es funktionierte."

Damien: "Vor den Aufnahmen zu "Something Peculiar" hattest Du etwa 40 Lieder geschrieben, die zur Auswahl standen um Demos anzufertigen. Danach wurde entschieden, welche davon auf das Album kommen sollten. Kannst Du uns etwas darüber erzählen, wie dieser Auswahlprozeß verlief und wie gegebenenfalls Jeff seine Finger dabei im Spiel hatte?"

Julianna: "Jeff war zu einem großen Teil darin eingebunden. Er lehrte mich, wie man einen guten Popsong schreibt. Das ist wohl das größte Geschenk, das mir Jeff machte, da es das Basiswissen zu allem ist, was ich als Komponist mache. Er zeigte mir, wie man irrelevante Teile wegläßt und die musikalischen Ideen zusammenkocht. Er war mein Lektor und ich hätte keinen besseren haben können. Etwa die Hälfte der Lieder wurde geschrieben, nachdem Jeff zugestimmt hatte, sie zu machen.

Der Grund lag darin, daß mein Verständnis davon, wie das Liederkomponieren funktioniert, durch die Zusammenarbeit mit Jeff in großen Schritten voranging."

Damien: "Da es lediglich 11 dieser Lieder auf das Album geschafft haben, gehe ich davon aus, daß noch einige im Archiv liegen. Hast Du irgendwelche Pläne, weitere Aufnahmen zu machen?"

Julianna: "Wir haben insgesamt 16 Lieder aufgenommen. Eines davon, "Wandering Soldier", wurde vor kurzem in einem für das Fernsehen gedrehten Film, "Hunt For The Unicorn Killer" verwendet. Ich bin eine sehr fleißige Komponistin und habe hunderte von Liedern komponiert, seit Jeff und ich zusammen gearbeitet haben. Einige dieser Lieder passen sehr gut zu der Richtung, die ich als Künstler eingeschlagen habe (eine Mischung aus Jazz und Folk). Es macht mir noch immer Spaß, einen geradlinigen Popsong zu schreiben, ich bin jedoch nicht mehr so scharf darauf diese Sorte Lieder zu spielen. Ich wäre glücklich, wenn jemand anderer diese Lieder covern würde, während ich mein eigenes Ding mache."

Damien: "Warst Du nach "Something Peculiar" in anderen Projekten involviert? Du hast, glaube ich, ein Lied für einen Film aufgenommen, oder?"

Julianna: "Ich hatte Lieder in Filmen, Ich war "Die Stimme von..." und ich habe vor kurzem für den Regisseur Lawrence Kasdan als das Geburtstagsgeschenk seiner Frau gesungen. Ich bin außerdem gerade von einem Auftritt beim NXNE Musik Festival in Toronto zurückgekehrt, der ein voller Erfolg war. Meine derzeitige Gruppe hat einen Stil, der bei Parties gut ankommt. So hatten wir zum Beispiel Auftritte bei Galerieeröffnungen der Regisseure Mike Figgis und Harold Becker, als diese ihre Photographien ausstellten. Wir spielten auch bei größeren Parties wie für das Details Magazin und Conde Nast Publications."

Damien: "Stehst Du noch mit Jeff in Kontakt? Falls ja, könntest Du Dir vorstellen, noch einmal mit ihm zu arbeiten?"

Julianna: "Ich würde mich freuen, mit ihm zusammen zu arbeiten, wenn sich dazu wieder einmal die Gelegenheit ergibt."

Damien: "Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche Dir alles Gute für die Zukunft."

Julianna: "Vielen Dank. Es hat mir Spaß gemacht."

Tom Petty in Deutschland

Tom Petty im Norden des Landes, und keiner ahnte etwas. Mich traf fast der Schlag als ich am 23. April im Radio hörte, "Tom Petty gibt heute Abend nach acht Jahren Pause sein einzigstes Deutschland-Konzert in Hamburg. Keine großartige Vorankündigung, keine Konzertplakate, kein Hinweis in Tageszeitungen. Trotzdem waren die Karten innerhalb von zehn Minuten restlos vergriffen. Das ganze spielte sich im Hamburger "Docks" (Reeperbahn) ab. Ganz in der Nähe spielten übrigens vor fünf Jahren E.L.O. Part II. Dieses Konzert diente natürlich der Promotion seines neuen Albums "Echo".

Die Heartbreakers spielten zirka zweieinhalb Stunden vor einem begeisterten Publikum. Die Band spielte unter anderem Cover-Versionen von J.J. Cale (Call me Breeze), "Green Onions" von Booker T. und Van Morrisons "Gloria". Natürlich spielten die Heartbreakers auch vier Stücke vom Co-Autor Jeff Lynne. "Runnin' Down A Dream", "Free Fallin'", "Learning To Fly" und eine sehr schöne Akustik-Version von "I Won't Back Down". Einer der Höhepunkte war das Instrumental-Stück "Diamond Head". Bei diesem Stück zeigte Mike Campbell seine Qualität als Lead Gitarrist. Die Heartbreakers traten im "Docks" in folgender Formation auf: Tom Petty: Gitarre, Mike Campbell: Lead Gitarre, Benmont Tench: Tasteninstrumente, Howie Epstein: Baß, Steve Ferrone: Schlagzeug, Scott Thurston: Gitarre. Das ganze Konzert fand am 23. April 1999 statt und wurde vom WDR mitgeschnitten. Auf NDR 2 konnte man sich die erste Hälfte des Konzertes (7.Juni, 21 Uhr) noch einmal als Radio-Konzert anhören. Der zweite Teil des Konzertes folgte am 5. Juli auf NDR 2 um 21 Uhr. Leider wurde das mitgeschnittene Konzert im Radio nicht in voller Länge gesendet. Dafür wurde am 3.Juli im TV (WDR 3) im "Rockpalast" das komplette Konzert übertragen. Das Konzert wurde sowohl als Video (VHS) als auch auf CD (3 CD's, oder CD Single mit 4 Jeff Lynne Songs) von "TumtraH-Records" für den "Face The Music" Fanclub mitgeschnitten. Interessierte können sich ja melden. (H.&A.Scholz)



E. L. O. Part II in Bonn

Nachdem wir schon Tausende von Kilometern unserer Lieblingsband hinterher gefahren sind, haben wir (fast) ein Heimspiel. Nur 20 km trennten uns von ELO Part II, denn die "rollten over Beethoven" am Freitag den 06.08.1999 durch die Kunst & Ausstellungshallen der alten Bundeshauptstadt Bonn. Mitten im Regierungsviertel harrten wir bei 28 Grad Hitze der Dinge, die uns bald in wilde Wollust versetzen sollten. Früher als erwartet begann der Einlaß und so konnten wir viele bekannte Gesichter begrüßen. Wie wir, haben auch sie keine Kosten und Mühen gescheut um kreuz und quer aus Deutschland und den angrenzenden Nachbarländern Österreich, Holland und der Schweiz anzureisen um die Band auf ihrem einzigen Deutschland-Konzert im letzten alten Millennium Jahr zu erleben. Überpünktlich um 19:29 Uhr erklang das neu ins Programm aufgenommene "Daybreaker", das nahtlos in "Evil Woman" überging (Äne vermißte hierbei schmerzlich Phil's markante Stimme, einer Meinung der ich mich aber so nicht anschließen möchte). Wobei wir beim Thema Spaßmacher Parthenon Huxley wären. Der "Neue" hat sich bereits voll und ganz in die Band integriert und machte bei seinem ersten Konzert auf deutschem Boden einen sehr positiven und kompetenten Eindruck. Mal ruhig und mit geschlossenen Augen spielend, mal stampfend und Witze reißend, machte er seine Sache mehr als nur gut. Aber zurück zum Konzert. Nach "Livin' Thing", "I'm Alive", "Xanadu" (die hohen Stimmbeimlagen von Kelly sind einfach Wahnsinn!) kam Bev an den Bühnenrand und mußte mehrmals seine Ansage neu beginnen, da die Stimmung (und dementsprechend der Lautstärkepegel) so übermäßig groß waren, daß die fast 3000 Zuschauer kaum noch zu halten waren. Das Publikum wurde schon von der ersten Minute an zum Spielball dieser superstarken Musik und guten Laune. "Can't get it out of my head" (gesungen von Eric) und das von Hux angekündigte "10538 Overture" waren die Vorboten von Part II's neuester Kom-

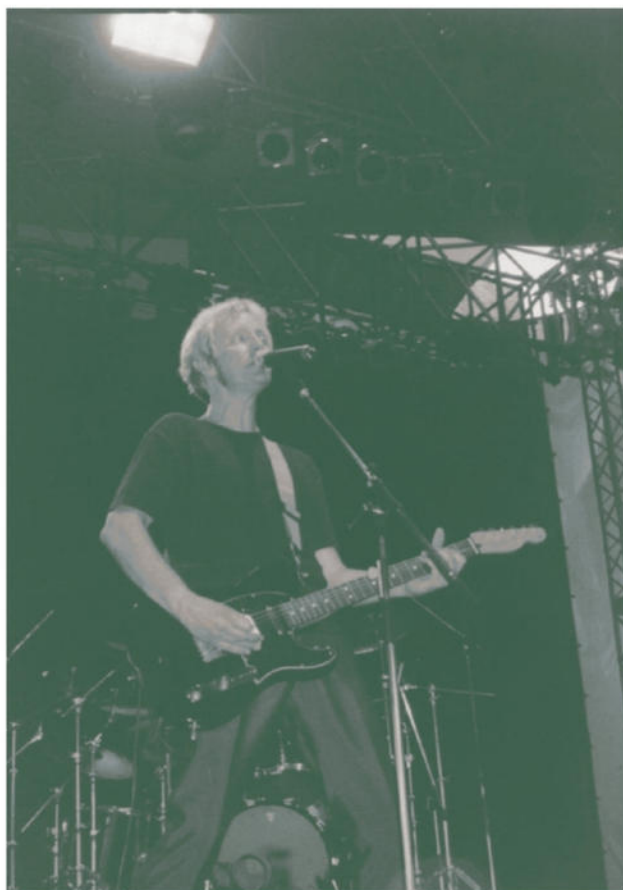
position "Over London Skies".

Dieser eingängige Ohrwurm, der unserer Meinung nach bei richtig eingesetzter Promotion und dem guten Willen unserer Radiostationen ein Hit werden könnte, ist eine Gemeinschaftskomposition von Bevan/Huxley und soll laut deren Aussage auf dem im Herbst / Frühjahr aufzunehmenden neuen Part II Album erscheinen. Weiter ging es mit Face The Music's "Nightrider", über "Showdown" (mit kurzer improvisierter Gitarreneinlage), "Honest Men", "Rock'n Roll Is King" und "Twilight", das abrupt beendet wurde, um durch eine kurzen Einlage von Mik's Geige in das die Menge zum Kochen bringende "Last Train to London" überzuleiten. Die dabei von Kelly vorgenommene Textänderung in "Last Train To Bonn" wurde vom Publikum frenetisch gefeiert. "The Diary Of Horace Wimp" zwang einfach jeden zum mitsingen, (Kelly's anschließende Frage ob jemand mehr Rock'n Roll hören möchte war hier eigentlich überflüssig) und ging in "Ma-Ma-Ma Belle" über. Nach einer einminütigen kurzen Erholungspause jagten sich die Hits: "Fire On High" (sehr starkes Hux-Soli!), "All Over The World" (Gesang von Eric, beim aufzählen der Städte - London - Hamburg - Paris - Rom kam am Schluß anstatt Jeff's "Shard End" natürlich Birmingham), "Sweet Talkin' Woman" weiter über den E.L.O. Part II-Song "Whiskey Girls" zum alles fast zur Explosion bringenden "Hold on Tight". Bev kam erneut nach vorne, war vom Publikum echt begeistert und lobte uns alle mit den Worten: "You're marvelous - we love you". Nach dem abflauen des Applauses stellte er in seiner gewohnt lustigen Art alle Mitglieder der Truppe, angefangen bei Hux über Kelly, Eric, Lou bis hin zu Mik vor, den er als "Teufelsgeiger with the blue violin" ankündigte. Wie immer verließen die anderen Jungs daraufhin die Bühne um sich zu erfrischen, während Mik Kaminski sein Solo fidelte das nahtlos in seinen



Violinski-Hit "Clog Dance" übergang, bei dem der Rest der Truppe wieder einstieg. Ein absolutes Highlight war danach "Poker", bevor Kelly mit den Worten: "Oh vielen, vielen Dank! Hier ein sehr, sehr alter Song. Es ist jedermann's ELO Lieblingslied" das nächste Stück ansagte. Und was wohl, sollte jetzt anderes als das von A New World Record 'berüchtigte' "Telephone Line" kommen? Sir Louis Clark am Keyboard läutete dann "Standin' in the Rain" ein, gefolgt von "Mr. Blue Sky", "Confusion", "Do Ya" und "Rockaria!", bevor als Abschluß "Turn To Stone" gespielt wurde. Die Begeisterung war unbeschreiblich. Die Band verließ die Bühne, betrat nach lautstarken 'Zugabe, Zugabe'-Rufen jedoch erneut die Bühne. Bev leitete die geforderte Zugabe ein, indem er ein kurzes Drumsolo spielte, das kurz danach in den Rhythmus von "Don't Bring Me Down" übergang, wobei Kelly die Massen zum Mitsingen und -klatschen animierte. Alles in allem ein mehr als gelungener Abend. Bleibt zu hoffen, daß ELO

Part II irgendwann einmal in hoffentlich naher Zukunft auf einer etwas größeren Deutschlandtournee zu sehen sein werden!



Parthenon Huxley

Englisches Vorwort

(Februar 1989)

Nun, hier sind wir, besser spät als niemals! Ich entschuldige mich für das späte Erscheinen von FTM UK's Issue 5, unvermeidlich ausführlich ist es da wie eine Plage, Seuche oder Hungersnot, tatsächlich, es nimmt biblische Verhältnisse an, wie beim Poststreik! Nur um die Leute zu beruhigen, die ein Abonnement für ein Jahr haben: Ein Jahr ist nicht gleich einem Kalenderjahr, es ist ein FTM-Jahr, welches 4 Ausgaben enthält, egal, ob es nun 18 Monate braucht, um diese herauszubringen! Jeder, der 4 Ausgaben abonniert hat, erhält auch 4 Ausgaben.

Dies ist die Ausgabe, die das Face The Music-Album vorstellt und wir haben einen ganz besondere Gedächtnis Rückblick - aus meiner Sicht war das beste Interview, das ELO jemals gab, als sie in Amerika groß herausgekommen waren, die Krönung für alle, die dort waren.

Es enthält auch Jeffs aktuelle Aktivität mit The Traveling Wilburys zuzüglich eines Exklusiv-Interviews mit OrKestra, das, so denken wir euch gefallen wird. Außerdem ausführliche Roy Wood Neuigkeiten (es ist mir egal was ihr dazu sagt, ich finde das Roy Wood / Rick Wakeman Stück klasse!) und eine faszinierende Aufstellung der ELO - Besetzungen über die Jahre, geschrieben von einem unserer deutschen Leser, Patrik Guttenbacher. Außerdem alle gewohnten Rubriken. Ich weiß, es klingt offensichtlich, aber manche Leute vergessen es einfach: Wenn ihr ein Abonnement

habt und eure Adresse hat sich geändert, laßt es mich bitte wissen.

Der HMV Shop in London produziert eine limitierte Auflage mit LPs und CDs, die ein 16-seitiges farbiges Booklet enthalten. Sie nennen sich "The Classic Collection" und sind auf 2500 nummerierte Kopien limitiert. Bis jetzt haben sie Alben wie Eagles' "Hotel California", Neil Youngs "After The Gold Rush", Joni Mitchels "Blue" und Fleetwood Macs "Rumors" herausgebracht. In dem Prospekt, das mit der LP herausgegeben wird, bitten sie um Vorschläge für zukünftige Veröffentlichungen. Laßt uns sehen, daß wir ELO's "klassische" Vorstellung erhalten, indem wir ihnen schreiben und ein Album vorschlagen. Ich schlage vor, wir beschränken unsere Vorschläge auf das Album "A New World Record". Je mehr Briefe sie für eine LP erhalten, umso mehr besteht die Chance, daß eines veröffentlicht wird. Wenngleich "Out Of The Blue" die offensichtlichere Wahl ist, so haben sie doch noch keine andere Doppel-LP in dieser Serie veröffentlicht. Wenn Ihr interessiert seid, schreibt bitte direkt an HMV Classics Collection, Film House, 142 Wardour Street, LONDON W1 3AU und nominiert eure LP. (Anm 99: Leider ist daraus bis heute nichts geworden)

Zu guter letzt haben einige von euch Probleme bei der Kontaktaufnahme zum Holländischen Fanclub gehabt. Diego (der ihn leitet) hat geheiratet und das ist wahrscheinlich auch der Grund für die lange Wartezeit auf eine Antwort. Bis bald!

Andrew

925796-1) ist derzeit auf Platz 20 in England und in den USA auf Platz 5. Manche LP's enthalten außerdem ein Blatt mit Aufklebern. Pläne für einen Film über die fiktive Geschichte der Wilburys waren im Gange und sollte im Januar 1989, nach Dylans Tournee gedreht werden. Es gab auch Gerüchte über eine Tournee der gesamten Gruppe, bei der jedes Mitglied 20 Minuten Solo spielen sollte, um danach gemeinsam das Album zum besten zu geben. All diese Pläne wurden jedoch aufgrund des plötzlichen, tragischen Todes von Roy Orbison im Dezember 1988 auf Eis gelegt. Alle weiteren Pläne der Wilburys wurden auf unbestimmte Zeit vertagt (einschließlich der von Jeff produzierten Roy Orbison Solo-LP). Als einzig konkrete Maßnahme, wurde die zweite Single statt Petty's "Last Night" nun das der Situation angemessenere "End Of The Line". Im Zuge der Meldungen über Roy's trauriges Ende, kam "Handle With Care" erneut in die Charts und gelangte bis auf Platz 31.

♫

Nochmal Jeff

Abgesehen davon daß er Otis Wilbury ist, hat Jeff auch (irgendwie) Zeit gefunden, um ein Lied für Brian Wilsons Comeback-LP zu co-komponieren und zu produzieren. Das Album heißt überraschenderweise "Brian Wilson" (Sire 925669). Der Titel "Let It Shine" und der Rest der LP sind wirklich toll. Wir hier bei FTM mögen die Platte wirklich. Ebenfalls lohnenswert ist die Randy Newman LP "Land Of Dreams" (Warner Brothers WX-212). Sie enthält das von Jeff produzierte Stück "Falling In Love", sowie die erste Single "It's Money That Matters", auf der Jeff die Backing Vocals singt. Jeff macht damit Randy einen Gefallen, der 1979 auf der LP "Born Again" die geniale E.L.O.-Parodie "Story Of A Rock'n'Roll Band" aufgenommen hatte.

♫

OrKestra in Film

Trotz der in letzter Minute abgesagten November-Tournee durch England, waren OrKestra extrem beschäftigt. So legten sie letzte Hand an ihr Album und unterschrieben einen Plattenvertrag für Nordamerika (leider noch keinen in Europa). Dort wird auch ihre erste Platte erscheinen. "Some Kind Of Magic", geschrieben von Kelly Groucutt, Terry Pardoe und Mik Kaminski wird Mitte Januar erscheinen. Die Single erscheint auf dem Soundtrack zum Film Summer Job, in der die Gruppe auch zu sehen sein wird. Geplanter Kinostart des Films ist Ende Februar 1989. Die Soundtrack-LP mit etwa 6 OrKestra-Liedern wird etwa zeitgleich erscheinen.

Here Is The News Februar 1989

Es ist aus...

Es wurde nun offiziell, was die meisten von uns ohnehin wußten (seit gewisser Zeit zumindest). Jeff Lynne teilte Paul Cole von der Birmingham Evening Mail mit, daß es E.L.O. nicht mehr gibt. Gerade mal einen Monat nach E.L.O.'s 18. Geburtstag sagte Jeff: "E.L.O. ist Geschichte. Es ist aus. Das Ganze begann etwas seltsam zu werden und ich wollte kein Teil davon sein. Ich bin froh, daß es vorbei ist, wenngleich ich den Fans sehr dankbar bin, die zu den Konzerten kamen und unsere Platten kauften. Ich habe alles bezahlt, sang alles, schrieb und produzierte alles bei E.L.O. Da ich das nun nicht mehr mache, gibt es auch kein E.L.O. mehr..." Jeff fügte allerdings hinzu: "Ich mache weiterhin Schallplatten. Warner Brothers würden mich gerne für ein paar LP's unter Vertrag nehmen."

...oder doch nicht?

Am Donnerstag, den 22. November 1988 hat Jet Records eine Presseerklärung herausgegeben, in der es heißt, daß sich E.L.O. reformieren werden, allerdings ohne Jeff. Was zum Teufel geht da vor sich? FTM hat sich auf den Weg gemacht um mehr heraus zu finden. Das Ergebnis folgt weiter unten...

Die Wilburys kommen

Obwohl er E.L.O. den Todesstoß versetzt hat, ist Jeff nicht auf der faulen Haut gelegen. Im Oktober erschien die lang erwartete Traveling Wilburys-Single und das Album. Die Wilburys sind Jeff Lynne, George Harrison, Bob Dylan, Roy Orbison und Tom Petty. Die Single "Handle With Care" gibt es als 7" (auch als limitierte Auflage in einer speziellen Hülle mit kostenlosem Aufkleber), 10", 12" und als CD-Single. Sie ist derzeit in England auf Platz 21 und auf Platz 45 in den U.S.A. Das Album "Traveling Wilburys Volume One" (Wilbury WX-224

Eine Kurz-Tournee durch Amerika ist im Anschluß geplant. Ein Veröffentlichungstermin in England steht weder für die Single, das Album oder den Film fest.



Jeff, der Chef?

Naja, nicht ganz, obwohl er einer der Rock- und Popstars ist, die, neben Bananamarama, Rod Stewart und Sting, Rezepte (eßbare und ungenießbare) zu einem neuen Buch beigetragen haben, das den Titel "Rock'n'Roll Cuisine" (Aurum Press Ltd., UK) trägt. Die Erlöse des Buches gehen Phoenix House zu, einer Wohltätigkeitsorganisation, die Rehabilitationszentren für Alkohol und andere Drogengeschädigte auf der ganzen Welt unterhält. Jeff's Rezept (das von der Sorte "Probier's besser nicht aus" ist), trägt den Titel "Verbrannter Trompetenfisch". Wie die meisten der Rezepte ist es von Künstlern handgeschrieben und mit einer ziemlich guten Freihandzeichnung versehen. Jeff klammert sich dabei an eine übergroße Pfanne, die in Flammen steht und qualmt, und in einer Sprechblase steht "Lecker!"

Roy Wood hat ebenfalls ein wunderschön gezeichnetes Rezept mit dem Titel "Tamtotte" (Im wesentlichen eine Tomate mit einer darin steckenden Karotte!) beige-steuert. Die Zeichnung zeigt ihn in der Küche beim Chaos anrichten. Das Buch ist sein Geld wert. Wenn Du kochen haßt, erfreue Dich einfach an den künstlerischen Qualitäten der Stars. Ozzy Osbournes Chicken Curry ist mein persönlicher Favorit. (vor allem, weil er dabei davon absieht, dem Huhn den Kopf abzubeißen!).



Louis' Ohrwurm

Louis Clark hat am 11. September eines seiner inzwischen Traditionellen Hooked On Classics-Konzerte in der Royal Festival Hall, London gegeben. FTM war da, um der Nachwelt davon zu berichten. Das Royal Philharmonic Blackhorse Pops Orchestra spielte neben den üblichen Klassik-Medleys erneut ihre beeindruckende Version von "Eldorado Overture/Finale". Louis und das R.P.O. haben außerdem vor kurzem eine neue "Hooked On..."-LP zum Thema "Rhythmus" veröffentlicht, das die unteren Bereiche der LP-Charts erreichte.



Stop Press

Die neue Single von **Roy Orbison** ist jetzt erschienen, womit den Spekulationen nach Roys Tod, ob sie noch veröffentlicht wird oder nicht, ein Ende gesetzt wurde. Sie heißt **YOU GOT IT** und wurde von Roy, **Jeff Lynne** und **Tom Petty** geschrieben sowie von Jeff produziert. Der Sound ist unverwechselbar **Roy Orbison**, aber dennoch ebenso typisch **Jeff Lynne**, was vielleicht den Einfluss verdeutlicht, den Roy auf Jeff hatte. Die Single ist im 7" und 12"-Format erhältlich.

Das David Arden Interview – Teil 1

Am Dienstag, den 22. November 1988, verkündete der Videotext-Service von **Oracle** auf Kanal 4, dass eine Pressemitteilung von **Jet Records** eingegangen sei, die besagt, dass **E.L.O.** sich reformieren wird, und zwar überwiegend aus den Originalmitgliedern (wenn auch ohne Jeff!). Der Beginn der Proben wird bereits in den nächsten Wochen erwartet. FTM reiste zu den Jet Records Büros in Wimbledon, um weitere Nachforschungen vorzunehmen. Uns wurde ein Interview mit David Arden gewährt. In idealer Umgebung, die Wände gepflastert mit goldenen und platinen Schallplatten von "A New World Record" und "Out Of The Blue", sprach er über viele Dinge, über Kohlköpfe und Könige, aber auch über die geplante **E.L.O.**-Reformation. Infolge des späten Zeitpunkts, zu dem wir die Nachrichten erfuhren, waren wir nicht mehr in der Lage, das ganze Interview in dieser Ausgabe abzdrukken, was wir aber in Ausgabe 6 (UK) nachholen werden. Zwischenzeitlich schon mal so viel ... (Anm 99: Die nachfolgenden Teile sind bereits in den vorangegangenen Deutschen Ausgaben erschienen)

FTM: Diese mysteriöse Pressemitteilung über **E.L.O.'s** Reformation – wir wissen dass sie Bev im Kopf herumgeisterte -, aber wie ich die Situation verstanden habe, wurde letztendlich nichts gemacht, vor allem keine Vereinbarungen. Was sagst Du dazu?

David Arden: Das ist richtig, es wurden keine schriftlichen Vereinbarungen getroffen, aber das Line-up steht vollständig fest, mit Ausnahme einer Person, die beinahe fest steht. Der Produzent steht fest und die Aufnahmestudios sind klar. Wir hoffen, dass wir bevor wir ins Studio gehen für

alles eine gütliche Einigung erzielen. Unglücklicherweise seit ihr für weitere Informationen im Augenblick etwas zu früh. Wir hatten ein Stadium erreicht, von dem wir glaubten, für jedermanns Probleme eine Lösung gefunden zu haben, doch leider verstarb Jeffs Mutter und so kam nichts zustande. Aber wir sind zurück am Verhandlungstisch mit unzähligen Telefonaten und Telefaxen, die sich auf dem Hin- und Rückweg kreuzen. Die Pressemitteilung wurde von uns in der Tat sehr früh herausgegeben, weil es Berichte gab, in denen es hieß, dass Jeff weder Songs schreiben wird, noch produziert oder spielt und es daher kein **E.L.O.** mehr gibt. Daher sahen wir uns veranlasst, auf dem schnellsten Wege eine Ankündigung herauszugeben, dass konkrete Planungen im Gange sind.

FTM: Ich kann Dir erzählen was wir gehört haben – **John Miles** als Sänger.

DA: Ah, damit triffst Du einen wunden Punkt. Wir wollten **John Miles** – John war sehr interessiert, aber er ist momentan an **Jimmy Page** gebunden, was sich schließlich als längerfristiges Projekt für ihn herausstellte. Dazu war er 18 Monate mit **Tina Turner** auf Tournee, und so passierte es, dass jedesmal wenn er nach Hause kam seine Frau die Polizei anrief, weil sie dachte es wäre ein Fremder im Haus! Daher dachte er sich, dass die Beteiligung an **E.L.O.**, wo die Planung so aussieht, dass sie nach Fertigstellung und Veröffentlichung des Albums für sehr lange Zeit auf Tour sein werden, keine sonderlich gute Idee wäre.

FTM: Wer wird der Haupt-Songwriter sein?

DA: Ich möchte Dir im Moment keine Namen nennen, aber ich kann Dir erzählen, dass wir einen amerikanischen Freund aufgetan haben, der ganz große Klasse ist, und wir hoffen, dass neben ihm auch die anderen Bandmitglieder einschließlich Bev – nun beginnen werden, als Songwriter tätig zu sein. Für dieses erste Album werden wir außerdem auch externe Songwriter nutzen. (Anm 99: Der Freund war John Payne, der dann bei Asia Einstieg)

FTM: Wir haben gehört, dass geplant ist, die neue Band **ELO 2** zu nennen.

DA: Zur Zeit liegen einige Eisen im Feuer, zu denen es nicht richtig wäre, wenn ich sie heute kommentieren würde. Ich meine, wenn wir diese Unterhaltung morgen hätten, könnte es schon der Tag sein – so nah sind wir dran. In diesem Sinne möchte ich

euch sagen, dass es - soweit ich betroffen bin - vorwärts gehen wird, was auch passiert. Dass kann ich mit größter Sicherheit sagen.

FTM: Wird die Platte auf Jet Records erscheinen?

DA: Wir wissen nicht, ob es auf Jet sein wird oder nicht - wir wissen es wirklich nicht. Wir haben echt keine Ahnung.

FTM: Werden Kelly und Mik bei all dem mit dabei sein?

DA: Nun, soweit ich weiß, sind sie interessiert. Aber wie schon gesagt, was die Bandaufstellung betrifft, kann ich euch keine Andeutungen machen, aber ich kann euch verraten, dass wir vorhaben, im Hinblick auf die Bandaufstellung - nicht im Hinblick auf die Personen - zu den "Out Of The Blue" -Zeiten zurückzukehren, mit Cellos und Violinen.

ALBUM für album

Gegen Ende hin hatten die Move einen schizophrenen Pfad zwischen progressivem Rock und kommerziellem Pop, was aber keine Höhrerschaft vollauf befriedigte, beschritten. Dies setzte sich auch auf E.L.O.'s erstem Album fort, welches im nachhinein betrachtet, vielleicht etwas zu zusammengestückelt und zu variantenreich war, um in eine der Kategorien voll hinein zu passen. Jeff wandelte die Band zum progressiverem Rock auf E.L.O. 2, mit seinen langen Songs, komplizierten Spielweisen und wortreichen Inhalten. Nach zwei weiteren Alben, in denen ELO gezeigt hatten daß sie mit Eldorado die definitive Classic Rock LP vorgelegt hatten, konnte die Band die Früchte ihrer Arbeit ernten und es erbrachte ihnen ein selbstsichereres Auftreten. E.L.O. verbrachten die meiste Zeit von 1975 mit langen Tourneen um den Erfolg von Eldorado zu sichern. Als sie sich dafür entschieden, wieder ins Studio zu gehen, vermieden sie die vaterländische Interessenlosigkeit, und die Einschränkungen durch die britischen Musikergewerkschaft, indem sie ein Studio in München mit dem Namen Musicland, von dem sie nur gutes gehört hatten, vorzogen. Es stellte sich als eine ihrer weisesten Entscheidungen heraus die sie jemals getroffen hatten. Von Face The Music bis Time wurde alles was sie aufnahmen zu Gold oder mehr in Amerika. Angesichts der Tatsache, in einem fremden Land aufzunehmen, in dem kaum jemand Englisch sprach (hä? d. Ü.), und mit keinen Nachtclubs um sich zu zerstreuen, waren E.L.O.



dazu gezwungen, sich auf ihre Arbeit zu konzentrieren. Als Konsequenz daraus wurden die Aufnahmen die besten Darbietungen ihres Lebens. Bev trommelte um sein Leben in Fire On High, Richard verbrannte seine Finger auf Poker und Jeff sang, spielte Gitarre, arrangierte und produzierte einige der besten Songs seiner Karriere.

Gut, Face The Music war nicht Jeff's Meisterstück, aber was machte dieses Album so viel besser wie all die anderen? Die Chemie zwischen den neuen Musikern zum einen. Kelly und Melvyn fügten sich perfekt ein. Ihr Einfluß, sowohl musikalisch, als auch zeitweise für die Moral in der Band, können stark auf Face The Music gespürt werden. Kelly's Gesangsharmonien brachten eine neue Dimension für die Band, und auch wenn sein Baßspiel nicht so kompliziert war wie Mike's, so war es doch überall melodischer und paßte besser zum E.L.O.-Sound.

Als erste Album Veröffentlichung auf Don Arden's Jet Label, war der Druck erfolgreich zu sein sehr groß, und Jeff fand es sehr motivierend, daß man ihn ausgewählt hatte um den hohen Erwartungen gerecht zu werden. Face The Music war einfach die beste Zusammenstellung von Songs die er bis zu diesem Zeitpunkt geschrieben hatte. Beinahe jeder Song konnte mit dem Standard von Can't Get It Out Of My Head oder Showdown mithalten. Spätere Album haben dies nur

beibehalten, aber nicht verbessert. In der Tat, einige der Songs sind auch heute immer noch erschreckend und widerspiegeln das "Hinrichtungs" Thema des Covers. Die LP ist noch dunkler als E.L.O. 2, aber während die Stimmung dieser LP's nur depressiv war, ist es auf Face The Music furchteinflößend, spannend und toll zugleich, wie in einem guten Horror Film. Tatsächlich ist da eine übernatürliche oder zumindest ungewöhnliche Stimmung auf der LP. Dies ist zum einen sein größter Vorteil und zumindest in UK auch sein größtes Verderben. Vorteil weil es den Songs ein 'erhebendes' Gefühl was noch auf keinem nachfolgenden Album mehr gefunden wurden, und verderben, weil dieses 'überängstliche bangemachen' einige mögliche Käuferschichten abstieß.

Das ist im besonderen wahr auf den ersten Song Fire On High auf dem Jeff's Vorliebe für melancholische Instrumentals zum Tragen kommt. Es ist beladen mit atmosphärischen Klangeffekten, solche wie Brian Jones Schritte die den Korridor hinunterhallen, Bev's rückwärtseingespielte Stimme die sagt: "Die Musik ist umkehrbar, aber Zeit ist es nicht, dreh um, dreh um, dreh um" (The music is reversible - but time isn't - turn back, turn back, turn back), Möven, ein Chor der ein Stück aus Händels Messiah singt, und die nun obligatorisch gewordene 40-Mann Streicher Sektion (Merkwürdig genug, nach

dem Theater mit Eldorado. Aber da sie in London aufgenommen wurden, war es letztendlich Louis Clarks Problem und nicht das von E.L.O.). Ungeachtet all dieser verschiedenartigen Elemente, wird das Lied vom exzellenten Spiel der Rhythmus Sektion - Bev und Kelly kamen sofort gut miteinander aus - zusammengehalten. Unterstützt wird das Ganze durch einige spannende Zwischenspiele zwischen Jeff's Gitarre und Bev's Trommeln. Bev's spielt auf diesen Lied ist allerdings unglaublich, besonders wenn man bedenkt, daß er es noch mal genauso wie er es beim erstenmal gespielt hatte, spielen mußte, um sein nun berühmtes Echo durch double tracking zu erhalten. Der Song ist nicht nur musikalisch ehrgeizig - als Klangbild beschwört es Eindrücke als ob Himmel und Hölle - vertauscht wären, eben Feuer In Der Höhe (Fire On High), wie der Titels schon sagt.

Mit einem kleinen Vorspiel beginnt das zweite Stück, das beschwingte Waterfall. Es ist eine willkommene Erholung nach der anstrengenden technischen Hexerei von Fire On High. Jeff bringthier eine passable Imitation von Freddie Mercury. Auch erwähnenswert sind Kelly's eifrige Solo-Harmonien im Refrain. "Face the mighty Waterfall..."

Bezugnehmend auf Berichte wurde Evil Woman in Studio geschrieben bevor die anderen Bandmitglieder eintrafen. Es ist ein weitere Beleg dafür, daß die besten Dinge manchmal die einfachen sind. Ein kleines Streichervorspiel läßt dich vermuten, daß der Song eine schöne Ballade ist, doch diese Vermutung wird sehr schnell zerstreut von der plötzlichen Unterbrechung durch das Schlagzeug und dem einleitenden Gesang, der den ganzen Song zusammenfaßt "Du hast einen Deppen aus mir gemacht, aber diese zerbrochenen Träume werden nun ein Ende haben" (You made a fool of me - but them broken dreams have got to end). Was nun folgt sind drei Minuten von etwas was zu den kraftvollsten und unwiderstehlichsten Stücken Pop Musik gehören, die Jeff je geschrieben hat. Textlich sehr einfach gehalten, aber trotzdem nicht musikalisch einfältig. Jeff's Imitation des Philly Sounds (Philadelphia Sound) ist umfassend, vom Frage und Antwort Gesang (wieder von "anonymen" Hintergrundängsterinnen) (Anmerkung 99: Die vier Mädels werden auf der Plattenhülle aufgeführt und Ellie Greenwich hat viele Songs mit Phil Spector komponiert), über einige authentische niederschmetternde "ha ha's" welche die Strophen in regelmä-

ßigen Abschnitten unterbrechen, bis zu Richards Bar Pianisten Solo. Es erreicht seinen Höhepunkt in einem dem Rückgrat herunterlaufenden Augenblick, als die Streicher kurzzeitig rückwärts eingespielt werden (direkt aus einem Streicher-Teil von Nightrider herausgenommen). Dies gibt dem Song ein authentisches außerirdisches Gefühl. Nightrider ist eine von

So superb Evil Woman auch war, gibt es noch was besseres das ihm nachfolgt. ELO's energiereichsten und unterschätzten Stücken. Unbefleckt arrangiert, vom seinem trauernden Keyboard Intro zu einem glorreichen, beinahe Hard Rock Refrain, flottgemacht durch eine treibende Rhythmus Sektion. Die zweite Strophe war Kelly's Einstand als Gast-Leadsänger, etwas, das er immer wieder mal über die Jahre auf den ELO LP's tun würde.

Der Song hat einige verzwickte Augenblicke die den Song zu etwas besonderem machen, wie Richards glucksender Moog, der Louis Clark's Steicher-Arrangement untermauert (unbestreitbar zusammen mit Mr. Blue Sky, seine beste nach-Eldorado-Arbeit mit ELO), und eine herrliches Klavier und Geigen Outro welches die Seite elegant beendet.

Das gleiche kann nicht gesagt werden, um das Eröffnungstück von Seite 2, Poker, zu beschreiben. Vom Eröffnungsriff, detoniert es buchstäblich aus den Lautsprechern, wie ein paar versessene Amphetamin Fantasien von Status Quo und Emerson, Lake & Palmer. Richard's Solo ist nicht weniger als atemberaubend, und Bev's Schlagzeugspiel steht dem kaum nach. Beide treiben Jeff und Kelly's Stakato-Gesang in ungeahnte Höhen von Aggression. Eine kurzes Zwischenspiel um Luft zu holen, bevor Jeff's verzerrte, sägende Gitarre signalisiert, daß noch mehr Maschinengewehrgetrommel und Keybord Feuerwerk zu einem wirklich glorreichen Finale führen. In der Meinung des Autors dieses Artikels ist dieser Song E.L.O.'s bestes Rockstück, für immer, und es ist ein Verbrechen, daß der Song nie als Single veröffentlicht wurde und er auch nicht fester Bestandteil des Live Programmes nach der Face The Music Tournee wurde. In einer kompletten Änderung der Gangart (durchaus willkommen nach der Aufmunterung von Poker), ein weiteres kurzes Streichervorspiel, bei dem das Thema des Vorspiels von Waterfall als Reprise verarbeitet wurde. Es macht den Weg frei für eine

träumerische Gitarre, und signalisiert den Beginn für eine von E.L.O.'s ausgezeichnetsten Balladen, Strange Magic. Zuckersüß, bringt es eine wundervolle Zärtlichkeit, ohne jemals weinerlich oder sentimental zu sein. Kombiniert mit John Anderson-mäßigem Text, wie "Du wanderst in meinen Gedanken über Wiesen, machst Wellen in meiner Zeit" (You're walking meadows in my mind, making waves across my time). Durchweg ist die Wirkung ist sehr gespenstisch, fast übernatürlich anhaltend.

Der letzte Refrain blendet in den Anfang von Down Home Town über, und Kelly's rückwärtslaufende Stimme sagt "Betrachte den gewaltigen Wasserfall" (Face the mighty Waterfall). Vermutlich um letztendlich den Geist des Songs auszutreiben. Down Home Town war eine Bestätigung, daß nicht alles auf Face The Music dem Untergang geweiht melancholisch trübe war. Es zeigte das E.L.O. tatsächlich Sinn für Humor hatten! Der Song war Jeff's scherzhaftes Tribut an Country Music, komplett mit Nashville näselnden Dialekt, bei dem man beinahe die karierten Hemden hören (!) kann. Es war mehr den alten Move Tagen verpflichtet (Ben Crawley Steel Company springt sofort ins Gedächtnis) und Roy Wood's Art, jeden musikalischen Stil auszuprobieren, ganz egal wie ungeeignet er auch sein möge. Er war ein Beweis für Jeff's wachsendem Selbstbewußtsein in seine eigene Fähigkeiten als Songschreiber. Er fand sogar noch Zeit, ein paar Insiderwitze auf dem Textblatt anzubringen. Es wäre jedoch falsch gewesen, das Album mit solch einer hoffnungsvollen Stimmung enden zu lassen, und die trügerisch einfache, aber bittersüße Ballade One Summer Dream schloß das Album angemessen ab.

Face The Music brachte E.L.O. verdienstermaßen ihre erste USA Top 10 LP Platzierung. Sie hatten unter Beweis gestellt, daß "sie es schaffen konnten". So konnten sie im klaren Bewußtsein zum Mainstream zurückkehren und den Hitparaden Erfolg genießen. Sie konnten eine Ausgewogenheit zwischen der "ernsthaften" Rockzuhörerschaft, und den kommerziellen Pop Zuhörern erreichen, und Platten machen, die weder zu avantgardistisch für die biedereren Konservativen, noch zu bieder für die Avantgardisten waren, ein Trick den niemand mehr geschafft hatte, seit den glücklichen Tagen der Beatles. In der Tat eine befremdliche Magie!



Roll Over Beethoven und erklären Sie Jeffs Mutter die Neuigkeiten...

New Musical Express April 1976 von
Bob Edmands

Die Essenz des Britischen Rock Traums: Euphorisch um 4 Uhr in der Früh, nach einer mörderischen Show in einer Sportarena, auf der Autobahn in einer Flotte geschmeidiger schwarzer Cadillacs durch New Jersey zu fahren.

Das Electric Light Orchestra, noch weich in den Knien nach einem massiven Adrenalin Trip und ein wenig dem aufputschenden Dunst entrückt, der bei jedem Gig vom Publikum entgegenströmt, fährt zurück zur Basis nach New York.

Keyboarder Richard Tandy meint, das letzte Stück durch den Lincoln Tunnel nach Manhattan sei wie das Ende von 2001. Es fehlen zwar ein wenig die starken Farbwechsel, aber ansonsten hat er recht.

Zurück auf der 8th Avenue – die Huren sind immer noch geschäftsbereit als die Caddies an ihnen vorbeigleiten. Aber entweder sind die Zeiten hart, oder es besteht ein besonderer Reiz im Anblick frierende Huren an der Straßenecke herumstehen zu sehen.

Auf einem kurz erblickten Schild steht "Terminal Bar" und man fängt an sich zu fragen warum Lou Reed noch keinen Song oder ein ganzes Album über diesen Ort geschrieben hat.

Die Limousinen kriechen stadtaufwärts in eine etwas feudalere Gegend – so ziemlich das feudalste was die Stadt zu bieten hat. Dem Hotel mögen zwar die gläsernen Kronleuchter fehlen und die Millionärsausstattung, die man ein paar Türen weiter haben kann, aber die Adresse Central Park Süd ist die richtige.

Ein Schritt nach draußen am nächsten Morgen und man blickt in ein bekanntes Gesicht. Der Schwergewichts-Weltmeister Muhammad Ali, genießt die Frühlingsluft.

Nach zwei Monaten auf ihrer sechsten und erfolgreichsten USA-Tour haben die Bandmitglieder des Electric Light Orchestras den Lebensstil erreicht an den sie sich gewöhnen möchten.

Sind sie nach Heavy Metal bereit für die kosmische Saite? Können Sie glauben, daß zwanzigtausend Leute zu einem unbegleiteten Cello-Solo klatschen? Können Sie sich mit der Idee anfreunden, daß das Electric Light Orchestra die schärfste neue Band aus England ist?

Vielleicht haben Sie gedacht, daß Roxy Music in den Staaten alle umhaut. Sie haben recht, sie kommen gut an. Sie waren eine der Vorgruppen auf der E.L.O.-Tour. Auch Little Feat, die amerikani-

sche Band, die von einigen britischen Kritikern hoch geschätzt wird, war eine weitere Vorgruppe von E.L.O., wie auch Wishbone Ash, die früher schon mal der Top Act über dem Electric Light Orchestra waren.

E.L.O. kann zwei goldene Alben in den USA und zwei in Kanada verzeichnen. Das neueste, "Face The Music", ist schon mehr als ¼ Millionen mal verkauft worden und jeder erwartet, daß es bald den Platin-Status erreicht. Es ist gerade zurück in die Top 30 gekommen.

Zusätzlich hat E.L.O. noch weitere Single Veröffentlichungen in höheren Chart Positionen. Darunter "Can't Get It Out Of My Head", das schon als Klassiker angesehen wird und das auch in England erfolgreiche "Evil Woman".

Orchestra Leiter Jeff Lynne erklärt, daß die Band mit dem letzten Album drei mal zugeschlagen hat: "Es ging die Charts rauf als es erschien, kam zurück als die Single in den Charts war, und dann noch mal mit der Tour."

Eine weitere Single, "Strange Magic", ist gerade erschienen und der Mann von der Plattenfirma meint, daß sie sich noch schneller verkauft als der Vorgänger.

"Die Leute zu Hause verstehen gar nicht was hier passiert", sagt Jeff Lynne. "Sogar meine eigene Mutter denkt ich nehme sie auf den Arm. Wenn ich ihr erzähle, daß wir vor 20.000 Leuten gespielt haben, dann erklärt sie mich für verrückt. Sie weiß daß in die Birmingham Town Hall 2.000 Leute passen und denkt deshalb ich würde das erfinden."

"Alles im allem wäre ich lieber in Philadelphia" – (Die Grabschrift von W C Fields)

Das Spectrum in Philadelphia ist der Ort an dem E.L.O. vor 20.000 Leuten spielen – außer den Festivals ihr bisher größter Auftritt. Das Spectrum ist das Heimstadion der Eishockey Mannschaft Philadelphia Flyers. Von außen sieht es aus wie eine riesige Betonschachtel aus War of the Worlds. Das Innere kommt direkt aus Rollerball, besonders die blutrote Farbgebung. Blutrote Platten bedecken das Eis und blutrote Sitze klettern bis 30 Meter unters Dach.

Die Band kommt mit 6 Stunden Zeitreise zu einem kurzen Soundcheck. Dann geht's zum harten Nachmittagsgeschäft – Fußball.

Jeff Lynne stoppt einen langen Schuß von Chef-Roadie Mr. John "Upsie" Downing, kickt den Ball in die Luft, köpft ihn, läßt ihn auf beiden Knien springen und dann zurück auf den Kopf, bevor er ihn in einem weiten Bogen zu E.L.O. Schlagzeuger Bev Bevan hämmert. Ein eindrucksvolles Schauspiel.

Das erste was Jeff von einem Besucher wissen will, ist wie Birmingham vorankommt, oder was sich sonst noch in der Liga tut. Er hat schon mal mit E.L.O. an einem zwei mal 20 Minuten langem Wohltätigkeitsspiel teilgenommen. Ein großer Moment dieses Spiels war als er beinahe aus weiter Entfernung einen Treffer erzielt hätte.

Nach dem Fußball zieht sich die Band zu einem chinesischen Essen in die Garderobe im inneren der Arena zurück.

Ein paar Stunden später sind immer noch einige Nudeln da. Sie haben sich zu einem Kunstwert a-la Andy Warhol verwandelt, als die Band von einem kleinen Stadtbummel zur Entspannung zurückkommt. Der Raum sieht inzwischen wie ein Hinterhof aus. Langsam liegen die Nerven blank. Jeff Lynne: "Es sind zu viele Leute in der Garderobe". Damit trifft er den Nagel auf den Kopf.

In der Arena beendet die Vorgruppe Wishbone Ash gerade ihr Programm wie Stripper in einem Rugby Club oder vielleicht noch besser. Ohne Zweifel aufgebracht wegen ihrem verkürzten Auftritt beklagen sie sich bei den Kids über die Kürze ihres Sets. Ein Teil der Zuschauer buht daraufhin, wahrscheinlich um ihre Sympathie auszudrücken.

Bis E.L.O. auftreten sind die Kids schon seit 4 Stunden da. Kann die leicht erschöpfte Band die Erwartungen der ermüdeten Zuhörer erfüllen? Keine Panik, E.L.O. kommen auf die Bühne mit einem Applaus der um ein vielfaches stärker ist als der mit dem Wishbone Ash die Bühne verlassen hat. Wenn 20.000 Leute kräftig applaudieren fangen selbst weit entfernte Seismographen an zu zittern.

Nichts was E.L.O. in England erreicht hat kann einen im entferntesten darauf vorbereiten, welche Wirkung die Band auf amerikanische Fans hat. Man kann kaum glauben, daß das einmal eine studiobasierte Neuheitenformation auf dem experimentellen Harvest Label war.

Die Show beginnt mit einer Bandmontage von Fire On High, der Ouvertüre von Face The Music, wobei der Sound wie ein Gewitter durch die Arena rollt. Und damit man auch weiß, daß man einem kosmischen Ereignis beiwohnt, schießt eine Laserbuchstäbchen Energie ins Publikum. Ein einzelner dicker grüner Laserstrahl trifft auf eine sich drehende Spiegelkugel, die viele kleine Strahlen auf die Menge schießt, wie ein Phaser-Angriff einer Star Trek Armee.

Der musikalische Angriff des Orchestras ist nicht weniger beeindruckend. Streicher und Keyboards greifen majestätisch ineinander und zwar mit einer Kraft, welche die Halle des Bergkönigs (Hall Of The Mountain King) wie einen Tanzsaal aussehen läßt.

In der Mitte der Bühne nimmt Mr. Mik Kaminski, bekleidet mit einem weißen Frack, eine Virtuosen Haltung ein bei der er seine Geige fest unter den Bart eines großen Komponisten steckt. Der Geigenbogen bewegt sich in trügerisch würdevollen Bögen und produziert dabei wilde aber melodische Musik. Zur Linken bringen die Cellisten Hugh McDowell und Melvyn Gale einen brummen- den Sound hervor, mit gesenktem Kopf und Fingern die im Scheinwerferlicht wie Klauen greifen. Rock-Cellisten haben schon etwas leicht perverses, wie wilde Akademiker.

Zur Rechten späht Richard Tandy über seine Keyboardbarrikaden wie ein junger Vogel, der die Welt aus seinem Nest heraus betrachtet. Tandy verstärkt den orchestralen Sound und legt einige spektakuläre elektronische Effekte über die Menschenmenge.

Und die Rocker - sie unterstreichen den Glanz mit einem Rhythmus so hart als würde King Kong in einer Disco tanzen.

Jeff Lynne, mit moosigem Afro und weißem Guru-Pyjama, steht einen zurückhaltenden Schritt von der ersten Reihe entfernt und spielt Lead- und Rhythmus-Gitarre so hart und scharf wie die Besten der Besten.

Bev Bevan, den man vor lauter Cymbals fast nicht mehr sehen kann bevorzugt "schweres, sattes Schlagzeug, nichts blumiges" und das ist genau der Puls, den er auf die Zuhörer überträgt. Dabei wird er kräftig von Baßisten Kelly Groucutt unterstützt, der in Lincolngrün gekleidet, aussieht als wäre er eine Zugabe aus Robin und Marion.

Aber E.L.O. ist entschiedenermaßen nicht für Techno-Blitze und Effekt-

haschereien in der Klassik zu haben. Zwei kurze Instrumentalstücke und je ein Geigen- und ein Cello-Solo sind die strikte Ration. Es geht um Songs, um genau zu sein Jeff Lynnes Songs, und Jeff hält alles gern straff und melodisch. Das Resultat ist eine bis auf den letzten Platz besetzte Vorstellung voller Spaß und Melodien: Alle Singles und hart gekürzte Extras von den 5 Alben. Der Applaus wird mit jedem Stück, das die Kids kennen immer stärker. Anscheinend kennen sie alle.

"Als ich E.L.O. 2 machte, dachte ich man muß lange Stücke machen", sagt Jeff, "Ansonsten hätten die Leute gedacht es würde mit uns was nicht stimmen. Deshalb hatten wir eine 11 Minuten Version von Roll Over Beethoven - unglaublich. Heute kann ich mir das kaum noch anhören. Langweilig, richtig langweilig."

Jeff teilt sich den Gesang mit Kelly Groucutt, der hauptsächlich für diesen Zweck einberufen wurde. Er spielte für 6 Monate in einem Birminghamer Laden mit dem Namen Snobs als er gefragt wurde zu E.L.O. zu kommen. Da gab es kein Zögern. Bevor er richtig wußte was passierte, trat Kelly E.L.O. auf einer früheren USA Tour bei. Sein erstes Konzert war in Detroit, wo er sich zu Tode fürchtete, als er auf dem Rückweg zum Hotel eine Abkürzung nahm. "Man kann vom Hotelzimmer in Detroit die Schüsse hören", erzählt er. "Aber L.A. war großartig. Zusammen mit Jeff besuchte ich dessen Freund Del Shannon, der in einem großen Haus mit Swimming Pool lebt. Es war richtig beeindruckend."

Jeff und Kelly bevorzugen nasale Harmonien die schon seit den Beatles ein Markenzeichen von Britischen Bands sind. Eine Menge Leute denken E.L.O. klingt wie die Beatles. Das kränkt Jeff Lynne in keinster Weise. Er gibt Lennon & McCartney als seinen Haupteinfluß an. Nein - Korrektur - sein einziger Einfluß.

"Ein paar Wochen nachdem ich 1968 zum ersten mal Aufnahmen machte, wurde ich eingeladen, zu den Abbey Road Studios zu gehen um sie bei den Aufnahmen zu ihrem Album, dem weißen Album, zu beobachten. Ich sagte 'verschwendet nicht meine Zeit.' - Nein! (lacht) Ich sprang sofort ins Taxi und kam so schnell wie ich konnte. Es war eine phantastische Sache für mich. Der Tontechniker meines Albums kannte deren Tontechniker - so kam es dazu."

"John und Ringo waren in einem Studio und arbeiteten an Glass Onion, während Paul in einem anderen Studio bei Why Don't We Do It In The Road alles selbst machte. Die Trennung war schon vorauszusehen. Ich war enttäuscht, daß McCartney diesen Song machte. Seine melodischen Songs sind die besten, und ich hätte ihn viel lieber dabei beobachtet wie er einen melodischen Song aufnahm."

Als E.L.O. seine Karriere begann konnte man lesen, daß die Band an der Stelle weiter machen wollte, wo I am The Walrus endete. Diesen Anspruch möchte Jeff Lynne sich aber nicht auf die Fahnen schreiben. Er mag es einfach nur Songs mit Streichern zu machen. Aber falls die Beatles jemals mit Sgt. Pepper auf Tour gegangen wären, hätten sie mit Sicherheit ein Format wählen müssen, daß dem von E.L.O. sehr nahe kommt.

Auf der Bühne schlägt sich das Orchester durch 4 oder 5 Stücke von Face The Music – einschließlich der beiden letzten amerikanischen Singles, der neuen England-Single "Nightrider" und einem Song namens "Poker", der als Einstieg für den Gesang verwendet wird. "Poker" ist eine ganz natürlich Wahl die Show zu starten. Es ist E.L.O.s Song, der am nächsten an einen Boogie herankommt, mit einem Rhythmus, der ein wenig an Status Quo erinnert, wenn man davon absieht das dieses Baby Geigen und Cellos an Bord hat.

On The Third Day gehört zu den am besten aufgenommenen Stücken. Von diesem Album werden 4 Stücke als Medley gespielt. Als On The Third Day erschien wurde E.L.O. zum ersten mal bewußt, daß die Band in den USA erfolgreich sein würde. "Selbst wenn wir einen kleinen Gig in irgendeiner kleinen obskuren Stadt mitten in der Wüste spielten, gab es Leute die mitsangen. Sie kannten die Texte der Lieder. Das war ein großartiges Gefühl" sagt Jeff.

Das nächste Album, Eldorado, brachte sie ganz groß raus. "Als ich die ersten 3 oder 4 Song schrieb wurde mir klar das dahinter ein Konzept steckte," erzählt Jeff, "Deshalb habe ich den Rest dann darum herum geschrieben." Und was ist das Konzept? "Es geht eigentlich nur um diesen Typ, der in einer Traumwelt lebt – das ist seine Art, so mag er sich sehen, er kann der Realität nicht in die Augen sehen. Er ist ein ziemlicher Blödmann."

Das wird dem Album kaum gerecht. Jeff hat beispielsweise für dieses Album seine üppigsten Melodien geschrieben. Songs wie "Can't Get It Out Of My Head" oder "Poor Boy"

bringen das amerikanische Publikum schier zum Wahnsinn. Nicht zu vergessen das malerisch betitelt "Illusions In G-Major", welches ein richtig gradliniger Rocker ist – die Art die Jerry Lee Lewis gefallen würde.

Als E.L.O. die letzten Akkorde zu "Ma-Ma-Ma Belle" anschlägt, dem Schlußsong, zeigen die Zuschauer aus Philadelphia ihre Begeisterung so lautstark, als ob sie es mit der 8000 Watt Anlage aufnehmen wollten. Der Applaus der nach Zugaben verlangt wird so stark, daß selbst politische Wahlveranstaltungen nicht mithalten können.

Können Sie sich folgendes vorstellen? "Let's Spend The Night Together" mit Streichern verbunden mit der Melodie vom "Klavierkonzert in A-Moll" von Grieg und "The End" von Abbey Road? Das ist die erste Zugabe. Die zweite, wie erwartet, "Roll Over Beethoven". Weit entfernte Seismographen geben unter dieser Belastung den Geist auf.

Zurück in der Garderobe stimmen Richard Tandy und Kelly Groucutt sich zu, daß dieses das bisher beste Konzert der Band war.

E.L.O hat Jeff Lynne ein großes Haus auf dem Lande außerhalb seiner Heimatstadt Birmingham eingebracht. Das 10 Morgen große Gelände war früher eine Übungsfarm, so wird es zumindest behauptet. Jeff reitet heute noch eines der Pferde über das Gelände und trägt dabei einen dieser Land-Stahlhelme, seitdem er einmal über den Kopf des Pferdes geworfen wurde. Er schreibt seine Songs am Klavier im Eßzimmer und nimmt Stimme und Keyboard auf einem billigen Tonband auf. Er ist immer noch fasziniert von dem Prozess, der Heim-Demos in das fertige Produkt verwandelt.

"Als ich das erste mal ein Orchester einen meiner Songs spielen hörte war es wie ein Orgasmus", sagt er. "Ich ging hin und da waren diese 30 Musiker und ich mußte allen erklären was sie spielen sollten. Es war ein tolle Gefühl."

Auch wenn Jeff auf der Bühne den einzelnen Bandmitgliedern erlaubt etwas Eigenes zu machen, so besteht er doch darauf im Studio das letzte Wort zu haben. "Letztendlich kommt alles auf mich zurück", sagt er. "Wenn es blöd ist bekomme ich ja auch die Schuld, nicht wahr?"

Jeff Lynne hat schon immer seine eigenen Songs produziert. Mitte der 60er Jahre war er in einer Band Namens Nightriders. "Damals bestand

eine Tour noch daraus 20 Meilen rund um Birmingham herum zu fahren." Aus den Nightriders wurden die hochangesehenen Idle Race, deren größte Fans, laut Jeff, John Peel und Kenny Everet waren.

Bevor Jeff einen Plattenvertrag bekam, hatte er noch nie einen Song geschrieben. United Artists sagte ihm, er sollte es versuchen. Das tat er und "als sie ihnen gefielen wurde das Songschreiben die erste Priorität noch vor Gitarre spielen. So ist es immer noch. Ich mag Gitarrensolos ohnehin nicht. Es gibt vielleicht zwei verschiedene Arten und ich kenne sie beide."

Nachdem er ein zweites mal gefragt wurde, wurde Jeff Mitglied bei The Move. Beim ersten Gig verdienten The Idle Race 220 englische Pfund pro Abend auf einem Britischen Campus und das kam einem vor wie das große Geld, vor allen Dingen wenn man keine Hit-Single hatte. Aber nachdem The Idle Race ein Jahr lang auf der Stelle getreten war, schien The Move die bessere Partie zu sein und die Aussicht das Electric Light Orchestra zu gründen war ein weiterer Grund für den Wechsel.

The Move bestanden nur noch aus Roy Wood und Bev Bevan nach einigen Traumas und Jeff kam als Juniorpartner dazu. Doch genau da beginnt die Ironie. Der größte Hit von The Move in den USA was Jeffs Do Ya und Roy hat es bis heute nicht geschafft in den amerikanischen Markt einzudringen, obwohl er zu Hause schon 26 Hitsingles auf seinem Konto hat.

Jeff erklärt, daß er nicht gerne über die Vergangenheit sinniert, aber vielleicht schreibt er ja gute Songs für Amerika und Roy gute Songs für Großbritannien – eine wahrlich diplomatische Aussage.

Roy verließ E.L.O. nach einem Album und es sah so aus als wäre das das Ende. Aber Bev Bevan blieb bei Jeff und sie bauten alles weitere zusammen auf. Das große Händeschütteln: Ein New Yorker Stammesritual

Ein sicheres Zeichen, daß man es im Schallplatten-Geschäft geschafft hat, ist die Anzahl der Leute, die dir die Hand schütteln wollen. Nach E.L.O.'s erstem Konzert der Tour wurde die Hand von Manager **Don Arden** von Händeschüttlern jeder Gattung verlangt.

Rührige Menschen aller Art - Poduzenten, Manager, D.J.'s und Journalisten - werden zu Ardens Tisch im Magic Flute, einem plüschigen Broadway Restaurant, geführt. Es gibt so viele von ihnen, daß

ein organisierter Shuttle-Service der einzige Weg scheint, um ein Chaos zu vermeiden.

Der Mann, der die Vorstellung übernimmt, sieht Stavros aus der US-Krimiserie "Kojak" ähnlich, und anscheinend geht er auch zum selben Schneider.

„Dies ist Mr. Don Arden“, teilt er mit. „Ich möchte, daß sie sich an seinen Namen erinnern. Sie werden noch eine Menge von ihm hören. Don Arden, richtig? Don Arden.“

Diese überschwengliche Vorstellung läßt Don Ardens Gesicht zusammenzucken. Andererseits ist er in mittelsamer Stimmung.

„Hi, Beverley“, jodelt er in einer scharfen Parodie eines New Yorker Schwulen-Akzents. „Wie geht es dir, Süßer?“

Bev Bevan (wie er so ist) grinst und winkt wissentlich von seinem Platz am entfernten Ende des langen Tisches.

Die Stimmung ist nur einmal in Gefahr. Zwei Sitze weiter weg sieht Mr. **Andrew Loog Oldham**, ehemaliger **Rolling Stones**-Manager und -Produzent, auf die Platte mit den Fleischbällchen, die vor ihm steht. Als er eine Entscheidung getroffen hat, nimmt er eines der Fleischbällchen und wirft es an die Decke, von wo es arglos auf den Boden fällt.

„Um Himmelswillen, Andrew“, sagt Arden, „hör auf damit!“

Oldham, augenscheinlich zufrieden mit seinem gelungenen Wurf, läßt davon ab. Die Zeiten haben sich geändert und so auch die Menschen.

E.L.O. sind für sechs Tage in New York, für zwei Konzerte im Beacon Theatre am Broadway, außerdem zum Philly-Termin und für eines in Allentown, Pennsylvania, Heimat des Allentown Jail.

Nach den Beacon-Konzerten stellt **Melvyn Gale** fest, daß die Band bereits den 55. Tag auf Tour ist, wobei sie schon ungefähr 54 Flüge und 45 Konzerte hinter sich haben.

Melvyn ist das neueste Mitglied der Band. Der frühere Cello-Lehrer an einer Londoner Internatsschule kam vor ungefähr 15 Monaten zur Gruppe und scheint Geschmack zu finden an dem ganzen nervenaufreibenden Tour-Trip.

Richard Tandy meint, daß die offensichtlichste Veränderung die ist, daß die Band nun zum ersten Mal überallhin in Limousinen gefahren wird, anstatt in gemieteten Wagen oder Kleinbussen. Er nimmt es dankbar zur Kenntnis.

Was **Jeff Lynne** betrifft, beurteilt dieser die Tour folgendermaßen: „Wir werden niemals wieder für so lange Zeit auf Tour gehen. Zwölf Wochen ist zu lang, wir waren niemals vorher so lange unterwegs. Ich fühle mich zur Zeit O.K., aber in einigen Wochen könnte ich vielleicht nicht mehr so fröhlich sein.“

Hinter der Bühne am Beacon Theatre merkt **David Arden**, Sohn von Don, an, daß **E.L.O.** in Australien mit einer Single und einem Album in die Hitparade eingestiegen sind.

„Falls du denkst, was ich denke, das du denkst“, sagt Jeff, „Die Antwort ist 'Nein'. Wie wäre es, eine Tour durch Australien noch vor der in Großbritannien hinzuzunehmen? Und das Album wird dann auf dem Flug nach Hause fertiggestellt?“

Die zwei New Yorker Konzerte sind für **E.L.O.** sehr wichtig. Ihre Unterstützung ist in ihrem Ausmaß in den verschiedenen Teilen des Landes unterschiedlich, aber wie eines der Bandmitglieder bemerkt: „Dieselbe Erfahrung machten **Led Zeppelin**, in einem gewissen Grade.“

Während sie 20.000 Fans in Philadelphia anlocken, haben sie bei zwei Auftritten in New York jeweils 3.500 Zuhörer. Rock-Bands, die in den USA touren, neigen dazu, im Rückblick jede Show wie ein neues Woodstock zu beurteilen. **E.L.O.** sehen das ganze etwas realistischer.

Es ist die eher die Reaktion des Publikums, die in New York zählt, als dessen Größe.

„Die Zuhörer in New York sind wie die in London“, sagt **Jeff Lynne**. „Sie haben alles vorher schon einmal gesehen.“

Es ist am Beacon Theatre, wo der Tour-Besucher das erste Mal einen Eindruck von der ehrfurchtgebietenden Kraft des Rock'n Roll Cello bekommt. Das Cello ist wohl das am wenigsten in Frage kommende Instrument, um die Blicke der Rock-Fans auf sich zu ziehen. Falls du jemals irrtümlicherweise Radio Three angestellt hast, wirst du wissen, welchen merkwürdigen Klang ein Cello macht, ungeachtet seines Spielers.

Es hat die Tendenz zu rumpeln, brummen und zu murmeln wie eine Streik-Versammlung am Muscle Beach.

Ungefähr nach einem Drittel des gesamten Konzerts spielt **Hugh McDowell** sein Cello-Solo, während alle anderen die Bühne verlassen.

In einem einzelnen Lichtstrahl gebadet, mit Laserstrahlen an seinen Seiten tanzend, produziert Hugh die erstaunlichste Klangbreite von Tönen, die man von solch einem Instrument mit wenig erkennbarem Potential erwarten sollte. Es jammert, es schreit, es biegt sich um sich selbst, es wächst wie eine Blues Band mit hohen Noten auf den Dreifach-Saiten und tiefen Noten auf dem Baß, eine **Hendrix** zu seinen besten Zeiten nicht unähnliche Vorstellung. Dann, als ob es sich an seinen angestammten Platz erinnert, geht es in "The Flight Of The Bumble Bee" über. Das Publikum schreit vor Begeisterung.

McDowell ist 22 Jahre alt, ein Mann mit der Neigung dazu, aus jedem Team herausgeworfen zu werden. Er erhielt sein erstes Cello - „ein Baby-Cello“ - im Alter von viereinhalb Jahren und wurde anschließend Schüler an der Menuhin School. Dort wurde er herausgeworfen, nachdem er im Bett mit einer Ballerina gefunden wurde.

„Sie war etwa 13“, sagt er und lacht. „Allerdings eine sehr reife Dreizehnjährige. Ich war 11 Jahre alt, denke ich.“ Im Alter von 15 wurde er nach diversen Tourneen, inklusive einiger in den USA, aufgefordert, das National Youth Orchestra zu verlassen. Das Problem? „Rauchen und ins Pub gehen. Zu dieser Zeit war es noch üblich, um acht Uhr ins Bett zu gehen.“

Hugh ist das **E.L.O.**-Mitglied, das am ehesten das Tour-Fieber neigt. Ein Champagner-Frühstück im Kaffeeshop in der Nähe des Hotels der Band soll 75 Dollar gekostet haben. Die zweite große Liebe, nach seinem Cello, ist für ihn Tequila.

Auf einer Party an einem freien Tag in New York demonstriert er seine Geschicklichkeit als Mixer eines Tequila-Cocktails. Die unwissenden Zuschauer fragen ihn, nachdem sie das Ergebnis probiert haben, nach dem Namen des Getränks: „Wie wird dieses Getränk genannt: Tequila Sunrise, Screwdriver irgendwas, oder wie?“

„Ich ziehe vor, es Tequila zu nennen“, sagt Mr. **McDowell**, „mit Orangensaft, einer ausgedrückten Zitrone und nicht

zuviel Eis. Wenn du es magst, bleibt dir nur eine Art zu gehen übrig.“ Seine Hand steigt hoch in die Luft, schwankt auf dem höchsten Punkt und macht einen Sturzflug in Richtung des Bodens.

Der Wahnsinn macht sich langsam auf der Bühne breit. Als sein Solo vorbei ist, stolziert Hugh auf der Bühne umher, sein Gesicht bedeckt vom Bart und dem zersausten Haar; stampfend, gestikulierend und den Text laut aussprechend benutzt er seinen Bogen und sein Cello wie Waffen. Dies ist der Art von Derwisch, der das General Gordon noch vor dem Frühstück ausverkaufen würde.

Nach der ersten Show im Beacon fühlt die Band, daß sie den Widerstand der New Yorker gebrochen hat. Allerdings haben **Jeff Lynne** und **Bev Bevan** inmitten der Glückwünsche hinter der Bühne das leicht ermüdete Aussehen von Generälen, die schon zu viele Schlachten gewonnen haben.

„Ich denke, daß wir ein bißchen zu verwöhnt wurden und etwas blasiert geworden sind,“ meint Bev. Von Jeff kommt folgende Aussage, die uns vertraut vorkommt: „Wir waren gut, aber nicht gut genug. Wir waren schon besser. Wir könnten besser sein.“

In der zweiten Nacht gibt es einen fühlbaren Unterschied. Das Publikum reagiert schneller und früher. Zwei Zugaben sind normalerweise die Regel, aber es werden noch viele mehr heiß gefordert. **Bernie Boyle** sieht inzwischen wie ein Geschäftsmann aus. Dies ist so, weil Bernie Boyle immer so aussieht, als ob er Geschäfte macht. Inmitten der Kulissen des ersten Konzerts sieht er ein bißchen aufgewühlt aus. Für dieses Ereignis protzte die Tour-Mannschaft mit Smokings, Schlips und weißen Nelken. Mr. Boyle, der Tour-Manager, zog sein Ensemble vor, ein aufregendes kariertes Jacket mit einer weißen Nelke im Knopfloch. Dies gibt ihm das Aussehen eines Brautführers auf einer Standesamt-Hochzeit, der davon überzeugt ist, daß der Bräutigam nicht auftauchen wird.

„Bist du schon umgezogen?“, fordert er **Jeff Lynne** auf, der es unübersehbar noch nicht ist. „Zieh’ dich um. Du bist in einer Minute dran, zieh’ dich um.“ Lynne kommt dem ohne Protest nach.

Bernies Job ist es, sich um die 20 Mannstarke Tour-Mannschaft zu kümmern.

„Diese Band ist sehr, sehr kooperativ,“ sagt er. „Sie wissen, was sie für sich selbst aufbauen. Sie sind ganz normale Typen, 70 Prozent von ihnen stammen

aus Birmingham. Sie haben nichts von der Einstellung, daß sie die Stars sind und wir nur die Angestellten. Es gibt keinerlei Superstar-Egos, und wenn es hart auf hart kommt, kannst du diese auch nicht gebrauchen, glaub’ mir.“

„Ich bin glücklich in der Hinsicht, daß mir das Management freie Hand gibt. Sie schauen mir nicht andauernd über meine Schulter. Sie wissen, daß ich meinen Job erledige.“

Bernie, der aus Liverpool stammt, ist schon seit 15 Jahren im Geschäft, „oben und unten“. Tatsächlich fuhr er schon den Bus für eine lokal bekannte Gruppe, die sich **The Beatles** nannte, noch bevor diese so berühmt wurden. Er ging mit ihnen nach Hamburg und verließ sie etwas später nach einer Auseinandersetzung mit Brian Epsteins Bruder.

„Für mich persönlich ist die beste Sache, die mir dieser Job gebracht hat, das Finanzielle. Es ermöglicht mir eine komfortable Existenz in England. Direkt danach folgt die Anerkennung. Du bist der einzige, der während der Tour die Entscheidungen trifft. Und es gibt mir die Befriedigung, die richtige Entscheidung zu treffen. Es gibt allerdings keine goldene Armbanduhr am Ende.“

Ich hatte niemals eine Neigung für irgendeine Musikrichtung. Ich mag die langen Nächte und die Partys. Ich mag es, am entgegengesetzten Ende des Tages zu leben. Ich mag das Reisen und die Geschäfte, das Sich-Verziehen und Eintauchen.“

Nach der ersten New Yorker Nacht hat **Bernie Boyle** das Aussehen eines Mannes, der eine perfekte Hochzeit durchgeführt hat und die Braut als Bonus dazu bekommt. Aber es ist das übliche Geschäft. „Auf geht’s,“ ruft er während der Umkleideraum. „Laßt uns runtergehen, bevor die ganze Sauferei gelafen ist.“

Zwischen den Besuchern hinter der Bühne steht ein Mann, der in ein **Ian Hunter**-Outfit gekleidet ist: Lange, gekräuselte Haare, Sonnenbrille und schwarzes Leder. Der Mann ist tatsächlich Ian Hunter und er sagt kurz **Jeff Lynne** „Guten Tag“. Er ist unübersehbar interessiert an der Band, aber ungewöhnlich schüchtern.

Als **Richard Tandy** das Beacon verläßt, wird er am Bühnenausgang von **E.L.O.**-Anhängern umringt, die ihn aber ungehindert durchlassen, so, als sei er der unsichtbare Mann.

„Es ist,“ meint er, „ein bißchen verwirrend, wenn du auf Autogrammjäger triffst und diese dich einfach ignorieren.“

Tandy ist schon beinahe seit dem Beginn bei **E.L.O.**, er spielte Baß und Klavier schon unter dem Regime von Roy Wood. Zuvor war er Mitglied der Brum-Band **The Uglies**, die sich nun **Steve Gibbons Band** nennen. Tandy meint, daß Gibbons es verdient habe, heute so erfolgreich zu sein, da er immer das Talent dazu gehabt habe.

In diesen Tagen spielt Tandy Electric Piano, Grand Piano, Mellotron und Mini-Moog auf der Bühne und plant, einen Polyphonic Moog hinzuzufügen, dessen Klangbreite er für unerreicht hält.

Tandy verbringt auf der Bühne mehr Zeit als jeder andere. Er ist dort zusammen mit den Roadies, trägt Kopfhörer und bastelt an all den elektronischen Instrumenten herum, die ihm zur Verfügung stehen. Auf den Alben wird er als einer der Arrangeure genannt, und wenn die Band live spielt, trägt er eine große Verantwortung für die Klangfülle.

Der Mann mit dem härtesten Job auf der Bühne ist der Violinist **Mik Kaminski**. Nach zwei Dritteln des Konzerts verläßt die restliche Band die Bühne und macht ihm Platz für sein Solo. Hier gibt es ein Deja-vu. Haben sie nicht dasselbe bei einem Cello-Spieler getan, der das Publikum im Handstreich für sich gewann? Sie haben es, und Mik muß dem nachfolgen, mit seiner Violine, die ebenso wie das Cello eine Neuheit in der Rockmusik darstellt.

Mik lernte das Violinespielen an einem Musik College in Leeds und bekam den Job bei **ELO** durch die Beantwortung einer Anzeige in einer Musikzeitschrift. Der Stoff, aus dem Musiklegenden geschaffen werden.

Sein Solo besteht aus einem Gemisch von wilden Improvisationen, mit einer Menge ungewohnter Klänge, jeder Teil so interessant wie das Cello-Solo. Er rundet das ganze ab mit einer eindrucksvollen Wiedergabe von Brahms "Ungarischen Tänzen", und als der Applaus dafür langsam abklingt, wechselt er über zu "Orange Blossom Special" und tanzt ausgelassen über die Bühne. Er scheint niemals nachzulassen.

Die Band ist draußen im Central Park, für eine Fotosession mit der berühmten österreichischen Fotografin Dagmar.

„Der Central Park ist ein hübscher Platz zum Spaziergehen“, sagt **Jeff Lynne**, „falls es dir nichts ausmacht getötet zu werden.“

E.L.O.'s Aufgabe ist es, herumzustehen und nichts zu tun und der Kamera zu ermöglichen, dies grob und launig aussehen zu lassen. Bis plötzlich einige Eichhörnchen auftauchen. Eine großartige Aufnahme für Naturliebhaber ist es, als sich die Eichhörnchen der Band so sehr nähern, daß man sie am Kopf tätscheln könnte.

Ein Zuschauer: „Die Eichhörnchen hier klettern auf dich und holen sich ihr Futter direkt aus deiner Hand.“

Bernie Boyle, König der eleganten Einzeiler: „Sogar die Eichhörnchen sind Mütter in New York.“

Die Tour geht weiter. In der Nacht nach ihrem größten Auftritt aller Zeiten spielen **E.L.O.** an einem bescheidenen Schauplatz, nämlich am Muhlenberg College in Allentown, Pennsylvania. Als er das New Yorker Hotel verläßt, meint **Jeff Lynne**: „Heute abend gibt es eine kleinere Show - 35 Leute. Aber es ist ausverkauft.“

In die Limousinen, wieder auf die New Jersey -Schnellstraße. Nach einiger Zeit ist ein Schild undeutlich zu erkennen: „Willkommen in Pennsylvania, wo 92.000 Mitglieder der Textilarbeiterinnen-Gewerkschaft für dieses Label nähren.“ Der Name des Labels ist aber nicht mehr lesbar, als die Limousinen vorbeirasen.

Sie erreichen ihr Ziel, wo 4.000 Jugendliche in einer Turnhalle auf Sitzreihen vom Boden bis zur Decke sitzen. „Ein typischer College Gig“, meint einer der Roadies.

Die Band zieht sich im Abstellraum um, wobei ihr Teamgeist von Wandsprüchen unterstützt wird: „Mach' es gut oder mach' Platz“, „Wir wollen keine Entschuldigungen, wir wollen Ergebnisse“ und „Gewinnen ist nicht alles, es ist das einzige“.

Bev Bevan mag College-Auftritte: „Das Publikum hält viel mehr zusammen, denn sie kennen sich alle.“

Ein vorbeilaufender Techniker erkundigt sich: „Ist das wirklich so, Bev?“

„Ja, definitiv“, erwidert Mr. Bevan mit einem Anflug von Tiefsinnigkeit. „Ich

habe eine Studie über solche Dinge verfaßt.“

Die Band spielt weiter. Nach dem größten Konzert nun das heißeste - die Temperatur erreicht 95 Grad Fahrenheit. Die Jugendlichen benehmen sich, als ob gerade das neue Jahrtausend begonnen hat. Hinter der Bühne meint **Jeff Lynne** später mit einem Gesicht wie geräucherter Lachs: „Es war so heiß, man atmete ein und es war keine Luft da, wie ein Vakuum. Er und ich wären dreimal beinahe in Ohnmacht gefallen.“ Er deutet auf **Kelly**, den Bassisten.

„Niemand merkte es. Wir liefen schon auf Auto-Pilot.“

Nach einem Autogramm gefragt, unterschreibt Jeff mit einer großen Schleife quer über ein Bild der Band. War seine Schrift schon immer so groß?

„Nein“, antwortet er, „nur seitdem mein Kopf so groß geworden ist.“

Review out-takes SOUNDS Januar 1976 von John Ingrams

Abgesehen von ihrem ersten Album haben **E.L.O.** immer unwichtigere Alben produziert, sodaß es mir sogar schwerfällt, mich an die Existenz des letzten zu erinnern. Es ist mir demnach ein Vergnügen zu verkünden, daß Face The Music ein großer Schritt in die Richtung ist, um das verheißungsvolle Versprechen ihres ersten Albums zu erfüllen. Sicher, es gibt das eher schreckliche "Fire On High", das sich stark bei Schöenberg und anderen Komponisten des 20. Jahrhunderts (sowie ein vereinzelter Wink zu Händel) bedient, aber dies wird mehr als ausgeglichen von Stücken wie "Evil Woman", "Strange Magic" und "One Summer Dream".

Die Produktion hat einen großen Anteil am Erfolg dieses Albums, wobei die Band schließlich ihr Ziel, eine Verbindung ihrer klassischen und rockigen Ansprüche, erreicht. Dieses Mal klingt es nicht so, als ob die Mikrophone im Stu-

dio direkt vor der Band aufgebaut worden sind: die Trennung ist deutlich erkennbar, die Streicher springen mit ihrer vollen Energie hervor und **Jeff Lynne** klingt nicht, als ob er durch ein übervolles Teesieb singen würde.

Das Geheimnis ihrer Verbindung ist, daß klassische Boogie Riffs wie guter Wein fließen und so auch die ganze Nacht weitermachen könnten - in einem Polizeistaat würde man sie über das Muzac-System spielen, um die Massen in einem glücklichen und eingelullten Zustand der Hypnose zu halten. Weiterhin gibt es mehrere Zeilen, die nicht spezifisch an vorherige Rock- und Pop-Melodien erinnern, und mehr als eine bedient sich bei den **Beatles** - zulässig, da es **E.L.O.'s** erklärte Musikrichtung ist, dort weiterzumachen, wo I Am The Walrus aufhörte.

Alle Titel wurden von **Jeff Lynne** geschrieben, der die ganze Palette von Stilen abdeckt. Er öffnet **Roy Wood** mit "Down Home Town" nach, swingt durch einige Nashville-Anleihen, bevor er in eine Strophe im Dixie-Stil übergeht; "Strange Magic" und "One Summer Dream" sind fließend und hypnotisch, perfektes Material für einen Polizeistaat, während "Poker" mit einer mörderischen Absicht daherrockt, trotz einem Text, der an das Erntedankfest erinnert. "Evil Woman" ist der Klassiker schlechthin. Es verschmilzt perfekt ihre Soul-Richtung, die so kraß an "Showdown" angeglichen wurde, eine Explosion von flimmernden Rhythmus Gitarren, Clavinet und wogenden Streichern, eine prächtige Stimmung aus Hooks und Melodien, die einem sogleich bekannt erscheint. Falls es kein großer Hit wird, sind wir in einem schlechteren Zustand als wir denken.

Nun, da **E.L.O.** fähig sind, ihre Musik auf einem in der Tat sehr hohem Niveau herüberzubringen, würde es schön sein, sie nach Großbritannien zurückkehren zu sehen, um ihren amerikanischen Top Twenty-Erfolg zu wiederholen. Oder wurde hier mit Taschenspielertricks gearbeitet?

THE TRAVELING WILBURYS ROBIN DENSELOW interviewt GEORGE HARRISON

THE GUARDIAN - 5. November 1988

George Harrison haßt Hochtechnologie und glaubt an das Schicksal, und diese beiden Umstände sind zumindest teilweise verantwortlich für seine neue Rolle als Mitglied einer der entzückendsten und (bisher) unauffälligsten Supergruppen der Popgeschichte. Diese Woche veröffentlichte eine fünfköpfige Gruppe mit dem Namen The Traveling Wilburys ihre Debüt LP, eine erfrischende und melodienreiche Sammlung von Songs, die

THE TRAVELING WILBURYS

meistens auf akustischen Gitarren basieren, und von einem althergebrachten Rock 'n' Roll Rhythmus ohne eine Spur computerisierter Elektronik begleitet wird.

Die Band gibt ihre wahren Namen nicht preis (sie nennen sich Lucky, Otis, Charlie T., Nelson und Lefty), die sich hinter dem grobkörnigen Coverfoto verbergenden Gesichter sollten jedoch nicht für lange ein Mysterium bleiben. Es handelt sich um Bob Dylan, Jeff Lynne, Tom Petty, Roy Orbison, und George Harrison selbst. Den Namen der Band betreffend behauptet George Harrison, daß dieser "überwiegend von Dos Esquis (eine bestimmte Marke mexikanischen Bieres) beeinflusst wurde. Wir waren dabei, uns The Trembling Wilburys [Die Zitternden Wilburys;d.Ü.] zu nennen, doch dann wurden wir nüchtern." Der verrückte Text auf der Plattenhülle erzählt die Geschichte der Wilburys - "die ursprünglichen Wilburys waren ein seßhaftes Volk, daß in dem Moment, als es bemerkte, daß es nicht für immer am gleichen Ort bleiben konnte, damit begann, kurze Spaziergänge zu unternehmen..." Das klang sehr nach dem Werk des Mannes, der 10 Jahre zuvor "Hand Made Films" mitbegründete, um dem Team von Monty Python zu ermöglichen "Das Leben Des Brian" zu drehen. "Nein," sagte George, "den Text schrieben

Hugh Jampton und E F Norti-Bitz" - wobei sich herausstellt, daß es sich hierbei um Michael Palin handelt, der frühe Ideen von Derek Taylor - einst berühmter Pressebeamter für die Beatles und (natürlich) George Harrison selbst - bearbeitete.

Dieser äußerst witzige und einnehmende überlebende der Sechziger-Jahre, jener Mann, den die Fleet Street einst unerklärlicherweise als Einsiedler bezeichnete, hat eindeutig Spaß an seiner wieder im Aufwind befindlichen Karriere als Musiker. Letzten Winter schaffte er mit "Got My Mind Set On You" und der Huldigung an die Beatles "When We Was Fab" seine ersten Hits seit sechs Jahren. Und nun kommt diese neue Zusammenarbeit. "Wenn Du angestrengt versuchst, etwas zu machen, dann passiert oft nichts," sagte George. "Ein anderes Mal zuckst Du nur mit Deinem Gesicht und da ist der Wilbury. Ich glaube sehr an das Schicksal, oder eine kreative Unterstützung, die aus einer höheren Quelle kommt - auch wenn es hier nur um Popmusik geht."

Die wirkliche Geschichte der Wilburys ist nicht ganz so bizarr wie die auf der Plattenhülle, sie scheinen sich jedoch eher zufällig getroffen zu haben. Es begann alles ein paar Jahre vorher, als Harrison einen Co-Produzenten brauchte, nachdem er zu dem Schluß kam, daß es ihn langweilte, alleine zu

arbeiten. Er hatte Jeff Lynne (vom berühmten Electric Light Orchestra) nie zuvor getroffen, aber "mochte schon immer Jeffs Produktionen mit ELO. Nachdem die Beatles durch ihre eigenen Prozesse verschwunden waren, gab es im Radio diese Band, die einen irgendwie an die guten Bestandteile von I Am The Walrus erinnerte." Die beiden kamen zusammen, "tranken für die nächsten eineinhalb Jahre Rotwein", und produzierten danach Harrisons "Cloud Nine"-LP inklusive seiner neuen Hits.

Lynne sagt, daß er sich eigentlich nie so richtig als Produzenten betrachtet hatte. Nach seinem Erfolg mit Harrison war er plötzlich begehrter - es folgten Arbeiten mit Duane Eddy, Brian Wilson, Randy Newman, und ein soeben fertiggestelltes, nach Meinung Harrisons "erstklassiges" Album mit Roy Orbison (es wird im Januar veröffentlicht werden). Im Frühjahr (1988;d.Ü.) bat Harrison ihn in Los Angeles erneut um Unterstützung, als er von seiner Plattenfirma beauftragt wurde, eine B-Seite für die Maxi-Single von "This Is Love" fertigzustellen. Harrison dachte, er würde mal eben schnell einen Song machen und bat Lynne, der gerade mit Orbison zum Essen war, ihn zu unterstützen. Da sie kein Studio besaßen, beschlossen sie Dylan anzurufen, der "ein kleines Tonbandgerät in seiner Garage besitzt". Harrison mußte noch seine Gitarre holen, die er in Tom Pettys Haus deponiert hatte, und dieser fragte ihn, ob er auch mitmachen könne.

Am nächsten Tag waren sie zu fünft bei Dylan versammelt. Harrison und Lynne saßen auf dem Rasen und arbeiteten an einer Melo die. Dylan sollte zunächst fürs Essen sorgen (er beschaffte einen Grill) und wurde dann um Hilfe gebeten - "ich sagte: Gib uns ein paar Zeilen, Du berühmter Lyriker". Natürlich fragte er, um welches Thema es denn gehen sollte: "Ich sah hinter das Garagentor und dort befand sich ein Pappkarton mit der Aufschrift



'Handle With Care'. Das sagte ich ihm, und er sagte: 'Das ist gut'.

Die erste Single der Traveling Wilburys "Handle With Care" wurde innerhalb der nächsten paar Stunden geschrieben und aufgenommen. "Ich dachte mir die erste Zeile aus, dann schrieb jeder von uns Text, wobei Dylan ein paar hysterische Dinge von sich gab. Dann dachten wir 'Wenn Roy Orbison vorbeischaun sollte, könnten wir genauso gut ein einsam klingendes Stückchen für ihn haben'. Also schrieben wir es und sangen es dann einfach. Es war im Nu fertig."

Die Plattenfirma entschied, daß der Song zu gut sei, um ihn als obskure B-Seite zu verschwenden und veröffentlichte ihn nicht. Harrison entschied, das Ganze zu einem Album zu erweitern, und so wurden in nur 10 Tagen neun weitere Songs geschrieben und aufgenommen ("weil Dylan zu seiner Tour aufbrechen mußte"), wobei die Schlußbearbeitung und Abmischung lediglich fünf weitere Wochen dauerte ein für die Kreise der Superstars an der Westküste beinahe unbekanntes Tempo.

Das Team "hatte sich nach dem Frühstück, so gegen ein Uhr nachmittags, versammelt und saß einfach mit akustischen Gitarren herum. Dann hatte jemand einen Titel oder Akkordmuster gehabt und wir haben drauflos gespielt." Einige der Songs klingen, als ob sie hauptsächlich das Werk eines bestimmten Künstlers waren ("Tweeter And The Monkey" Man ist offensichtlich eine Dylan-Ballade "obwohl Petty einen erheblichen Teil dazu beigetragen hat"). Die meisten sind aber anscheinend Kollaborationen. "Dirty World" hatte seinen Ursprung, als Dylan zum Spaß vorschlug: "Laßt uns einen im Stile von Prince machen", und er begann zu singen: "love your sexy body" (in einer gedehnten Sprechweise, die Harrison gut nachahmt). "Wir stürzten uns einfach nur drauf. Okay!"

Das Gesamtergebnis ist nicht einfach eine wunderbar unterhaltende (und zweifellos sehr kommerzielle) Pop-Platte. Es hat vielmehr den Anschein, daß einige der berühmten Beteiligten dadurch die verlorene Freude am Musizieren wiederentdeckten.

Harrison sagte, daß dies auf Dylan gewiß zuzutreffen schien. "Ich denke, das hat ihn inspiriert. Seine jüngsten Konzerte beinhalten einen akustischen Teil, und er bedient sich einer kleinen Band, die lediglich aus Gitarre, Baß und Schlagzeug besteht. Und die Leute aus seinem Umfeld sagen, daß er seit den Wilburys damit angefangen hat, wieder wirklich gute Songs zu schreiben."

Für Harrison war diese Erfahrung eine willkommene Rückkehr zu den Ursprüngen, "weil die Wilburys einen an die guten alten Melodien von Carl Perkins oder Bob Dylan erinnern. Es ist wie ein Potpourri, eine Zusammenstellung all der guten Stücke, an die man sich erinnert." Er schwärmte ausgiebig vom Klang des Schlagzeuges auf der Platte, wie Jim Keltner, der mit dabei war, Schneebesen benutzte ("ich habe so etwas seit Gene Vincent und 'Be Bop A Lula' nicht mehr gehört"), oder wie er anfang, auf dem Metallrost in einem Kühlschranks zu trommeln ("mit einem Klangergebnis wie auf den alten Elvis Platten - U2 werden das nächste Jahr machen!").

Das war für ihn eine Art des Zurückschlagens auf all das, was er am Pop der achtziger Jahre haßt, "der im Laufe der vergangenen zehn Jahre so computerisiert und monoton geworden ist. Ich bin erstaunt, daß die Leute nicht bemerken, daß sie auf den letzten 59.000 Platten den gleichen Schlagzeug - Sample gehört haben. Die Leute haben sich mit ihren Computern so weit vom menschlichen Element entfernt. Sogar Michael Jackson - ich kann daraus nicht schlau werden. Es klingt wie ein IBM Computer, der herumwirbelt und gleichzeitig seinen Hals ruckartig vor und zurück zuckt. Ich finde es völlig sinnlos. Ich denke nicht, daß Hochtechnologie eine gute Sache ist. Es ist ein Haufen Scheiße. Gib mir lieber Cab Calloway jeden Tag."

Nun kommt die große Frage - wollen Harrison und die Wilburys tatsächlich auf Tour gehen?

Er gab zu: "Ich hasse es, in Motels in Florida aufzuwachen. Ich wäre lieber zu Hause." Aber als Fan der anderen Bandmitglieder würde er sie liebend gerne auftreten sehen... "Also wäre ich geneigt, etwas zu unternehmen."

TRAVELING WILBURYS VOLUME ONE

Ihr würdet von einem Studio-Album mit neuem Material einer Zusammenarbeit aus George Harrison, Jeff Lynne, Bob Dylan, Roy Orbison und Tom Petty etwas sehr besonderes erwarten. Und damit würdet ihr richtig liegen. Seite 1 beginnt mit "Handle With Care", bekannt als die Single, die der Veröffentlichung des Albums voranging. Sie wurde ursprünglich als Bonustitel für Georges' Maxi-Single "This Is Love" aufgenommen, bis WEA Records vernünftigerweise sagte, daß der Song zu gut sei, um ihn in der Versenkung verschwinden zu lassen - daher die kollektive Entscheidung, das Projekt auf ein ganzes Album auszudehnen. Bei diesem Titel, wie in der Tat durchgängig auf dem Album, klingen die Co-Produzenten Otis und Nelson (alias Jeff und George) stimmlich so ähnlich, daß man die beiden kaum auseinanderhalten kann. (Anm. 99: Finde ich nicht!) Solche Probleme gibt es mit den drei anderen nicht, insbesondere beim nächsten Stück, "Dirty World", einer lebhaften Nummer mit witzigem Text über einen 'sexy Körper' und Auto-Instandhaltung, mit freundlicher Genehmigung von Bob, dessen Absicht es war, etwas im Stile von Prince zu tun. "Rattled" ist ein Rockabilly-Song, bei dem überwiegend Jeff in Erscheinung tritt, gefolgt von "Last Night", mehr oder weniger ein Calypso Song mit einem sonnigen Gefühl, das durch das Saxophonspiel von Jim Horn noch gesteigert wird. Für mich einer der Höhepunkte des Albums. Den Abschluß von Seite 1 bildet das dramatische "Not Alone Anymore", eine große Ballade mit Roys unnachahmlicher Stimme, die sich vor einem Hintergrund aus Streichereffekten erhebt. John Peel brachte übrigens diesen Titel kurz nach der Veröffentlichung in seiner Abendshow und bekundete, daß er die LP ziemlich gut fände - kein geringes Lob für eine selbsternannte Plage reicher und etablierter Rockmusiker, die schon so lange wie er selbst im Geschäft sind, und die wissen, wie man in der richtigen Tonlage singt.

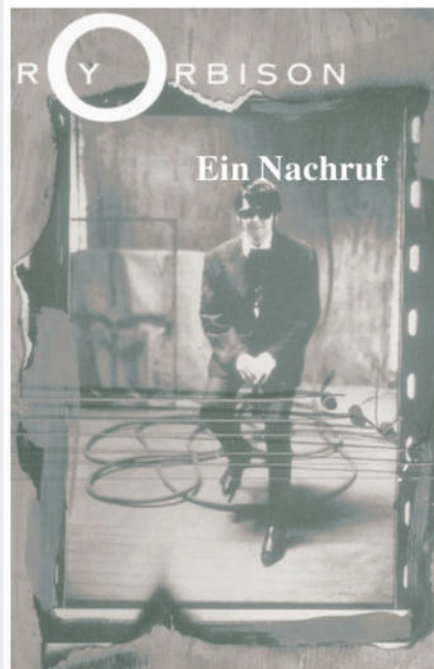
Seite 2 beginnt mit "Congratulations", einem ironischen Anti-Liebessong von Bob ("Gratuliere - Du bist ganz groß herausgekommen / Du wußtest nie, wann man aufhören sollte"). Als nächstes kommt "Heading For The Light", zweifellos von George und Jeff, mit einem Tempo, das dem von Georges 1981-er Hit "All Those Years Ago" ähnelt, und durch weiteres exzellentes Saxophonspiel

zum Höhepunkt gebracht wird. "Margarita" ist zum Teil instrumental, mit einer prickelnden Leadgitarre und dank der Bläsersektion mit einem spanischen Hauch. Die Worte wurden auf halbem Wege hinzugefügt, als wären sie ein nachträglicher Einfall gewesen. "Tweeter And The Monkey Man", eine Gemeinschaftsarbeit von Bob und Tom, ist eines jener amerikanischen Heldengedichte über die einfachen Leute, das Bob schon immer so gut schreiben konnte. Zum Schluß kommt "End Of The Line", ein optimistischer Song, der wie die Arbeit aller fünf Beteiligten klingt.

Alles in allem hat man den Eindruck, daß George durch die Zusammenarbeit mit anderen großen Namen aus der Beatles-Ära erneut inspiriert wird; Bob's einsame Talente benötigen lediglich jener starken Lenkung, die er auf den meisten seiner unausgeglichenen Alben der 80er (mit Ausnahme von "Infidels") und seines wackligen Auftritts bei Live Aid vermissen ließ; Roy Orbison genießt seinen zweiten Frühling durch die Zusammenarbeit mit namhaften Jüngeren wie Tom Petty, der ihn als einen der ersten großen Sänger der Rock'n'Roll - Ära verehrte. Und Jeff Lynne? Nun, FTM - Leser mögen mir für diese Äußerungen nicht unbedingt dankbar sein, aber Jeff klingt so, als ob ihm die Herausforderung einer Zusammenarbeit mit 'berühmten Freunden', sei es als Musiker und/oder Produzent, erheblich mehr Spaß macht, als E.L.O. plattenmäßig durch endlose Wiederholungen im Stile von "Evil Woman" oder "Rockaria!" am Leben zu erhalten. In einem Interview, das er und George am 5. November Roger Scott in der Sendung Stereo Sequence auf BBC Radio 1 gaben, sagte er, daß er sich mit den letzten Alben von E.L.O. in ausgefahrenen Geleisen befand und keinen Gefallen mehr daran hatte.

Dieses Album hat ein paar raue Seiten, die seinen Charme noch steigern; die Spontanität kommt durch, ohne daß es zugleich oberflächlich klingt. Wie den Interviews der Beteiligten zu entnehmen ist, hat die Entstehung dieses Albums allen viel Spaß gemacht.

Das Album klingt im Jahre 1988 völlig deplaziert, einem Jahr, das eher für eine Überfülle an Stock-Aitken-Waterman Fließband-Brei, Acid House, endloser Wiederveröffentlichungen und Remixe verantwortlich ist, was aber wohl so sein sollte. Musikalisch betrachtet ist es der logische Nachfolger von Georges "Cloud Nine" (es ist sogar durch Harrisons Ganga Distributors herausgebracht worden), mal abgesehen davon, daß es einen breiteren Anteil der Rock'n'Roll / Country - Richtung enthält. Die Bandmitglieder versuchen eher, eine Übereinstimmung ihrer Stile zu erreichen, als ihre individuellen Stärken auszuspielen - eine Masche, die nicht immer funktioniert. Sie ist jedoch immer noch besser als das, was hätte passieren können, wenn man die enormen Unterschiede zwischen z.B. "Blonde On Blonde" und "Out Of The Blue" betrachtet. Wie dem auch sei: Entschieden selbst und laßt Euren Wilbury getan sein!



Roy Kelton Orbison, geboren am 23. April 1936 in Texas, starb am 6. Dezember 1988 in Nashville, Tennessee 52-jährig an einem Herzanfall. Als einer der ersten Künstler der Plattenfirma Sun Mitte der 50er Jahre, erfreute er sich einer fast ununterbrochenen

Reihe von Charterfolgen in Großbritannien und den USA während der frühen 60-er, wobei "Oh Pretty Woman" im Jahre 1964 an der Spitze beider Charts stand.

Er vermied die Alkohol- und Drogenexzesse vieler seiner Zeitgenossen. Sein Privatleben verlief jedoch tragisch. Seine erste Frau starb im Jahre 1966 bei einem Motorradunfall. Zwei Jahre später kamen zwei seiner drei Söhne bei einem Feuer in seinem Haus ums Leben. Nach diesem Vorfall gab er es auf, neues Material zu schreiben, ging jedoch weiterhin ausgedehnt auf Tour. 1979 unterzog er sich einer Operation am offenen Herzen und führte anschließend jahrelang ein vergleichsweise unauffälliges Dasein. Vor zwei Jahren wurde er einer der ersten amerikanischen Künstler, der einen Vertrag mit Virgin Records unterzeichnete. Er nahm ein Doppelalbum mit seinen größten Hits auf, da seine ursprüngliche Plattenfirma Monument bankrott war und er keine legale Kontrolle über die Masterbänder besaß. Er nahm ein 60-minütiges Fernsehspektakel auf, in dem er die Oldies mit Gästen wie Elvis Costello und Bruce Springsteen spielte. Diese Sendung wurde letzten August auf Channel 4 gezeigt und ist jetzt auf Video erhältlich. Vergangenes Jahr nahm er die LP "Mystery Girl", coproduziert von Jeff Lynne und Tom Petty, auf. Sie wird Anfang 1989 veröffentlicht werden. Durch diese Zusammenarbeit kam es zu seinem Engagement bei den Traveling Wilburys, was an anderer Stelle in dieser Ausgabe nachzulesen ist.

Im Gegensatz zu anderen Künstlern, unter ihnen denkwürdigerweise sein großer Bewunderer Elvis Presley, war Roy zum Zeitpunkt seines Todes weit davon entfernt, ausgebrannt zu sein; wie bei John Lennon passierte es zu einem Zeitpunkt, als er gerade kurz davor war, ein triumphales Comeback zu feiern. Ironischerweise war es vielleicht sein während der vergangenen Jahre voller Terminkalender und die sich daraus ergebende Überarbeitung, die ihren Teil zu seinem frühen Tod beitrugen.

"Knarrende Türen, Garnelen und vegetierende Suppe"

Draußen in einer wilden und abgelegenen Ecke von Shropshire, in die sich nur die mutigsten Teile der Bevölkerung hingetrauen, kann man ein 24-Spur-Tonstudio namens "Network Eye" (klingt wie ein Nachrichtenprogramm) finden, welches sich links neben dem lokalen Gemeindezentrum niedergelassen hat. Hinter diesen fast schalldichten Wänden lungert eine Band herum, deren vordringlichstes Anliegen in diesem Augenblick die Bedienung des Heißgetränke-Automaten ist. Die zweite Priorität liegt in der Fertigstellung ihres gespannt erwarteten Debut-Albums "Beyond The Dream", welches mittlerweile seit drei Monaten überfällig ist – allerdings mit der würdigen Entschuldigung, dass vier Songs für den Film "Summer Job" und ein fünfter für einen weiteren US-Streifen namens "Midnight" herausgepickt wurden. So kam es, dass immer wenn **OrKestra** dachten genug Tracks für ihre eigene LP zusammen zu haben, ein Filmproduzent herumschlich und einen ihrer Songs stibitzte, sodass sie wieder zusätzliche Songs bringen mußten. Zum Zeitpunkt unseres Besuches warteten gerade drei neue Songs auf Draußen in einer wilden und abgelegenen Ecke von Shropshire, in die sich nur die mutigsten Teile der Bevölkerung hingetrauen, kann man ein 24-Spur-Tonstudio namens "Network Eye" (klingt wie ein Nachrichtenprogramm) finden, welches sich links neben dem lokalen Gemeindezentrum niedergelassen hat. Hinter diesen fast schalldichten Wänden lungert eine Band herum, deren vordringlichstes Anliegen in diesem Augenblick die Bedienung des Heißgetränke-Automaten ist. Die zweite Priorität liegt in der Fertigstellung ihres gespannt erwarteten Debut-Albums "Beyond The Dream", welches mittlerweile seit drei Monaten überfällig ist – allerdings mit der würdigen Entschuldigung, dass vier Songs für den Film "Summer Job" und ein fünfter für einen weiteren US-Streifen namens "Midnight" herausgepickt wurden. So kam es, dass immer wenn **OrKestra** dachten genug Tracks für ihre eigene LP zusammen zu haben, ein Filmproduzent herumschlich und einen ihrer Songs stibitzte, sodass sie wieder zusätzliche Songs bringen mußten. Zum Zeitpunkt unseres Besuches warteten gerade drei neue

Songs auf ihre Gitarren- und Schlagzeugs-pur. Clive war für seinen Einsatz später am Abend vorbereitet, und Simon auf seinen Beitrag am nächsten Tag. Die fertigen Tracks, die uns von Kelly und Chris vorgespielt wurden, waren auf alle Fälle beeindruckend. Unter ihnen befand sich eine wunderschöne Neuaufnahme von Kellys DEAR MAMA, ein brandneues Lied namens DON'T YOU READ MY LETTERS und eine Version von ROLL OVER BEETHOVEN, die einen Whirlpool aus meiner Kaffeetasse machte (muss alles an dem begeisterten umherdrehen auf dem Stuhl des Executive Producers liegen).

Als Terry und der Tontechniker sich im Kontrollraum beschäftigten, saßen Kelly und Chris in den "Komfort-Stühlen" und begannen das Interview, welches letztendlich auch Mik und Simon (die später dazukamen), sowie Terry und Clive – welcher traumatische Erfahrungen mit dem Heißgetränke-Automaten erlitten hatte, aber später wieder genug Vertrauen gewann, um auch Simon beizubringen wie man einen haufen Mist damit macht – einschließt.

Hier in dem Studio in Admaston waren **OrKestra** gerade beim Aufnahmeprozess der letzten Teile ihres Debutalbums. Wir begannen mit der Frage an Kelly, uns die Entstehung von **OrKestra** zu erklären und die Bandmitglieder vorzustellen.

„Die Idee zu **OrKestra** entstand vor einigen Jahren, als Mik und ich beschlossen als eine neue Band zusammen zu arbeiten, um unseren weiter laufenden Solo-Projekten, in denen wir bereits steckten, etwas entgegen zu setzen. (Amn. 99: Gemeint ist das Kelly und Mik Projekt **Player**). Wir sahen eine große Marktlücke für einen **E.L.O.**-artigen Sound, sodass wir beschlossen eine neue Band zu kreieren, die diese Lücke füllt. Wir begannen letztes Jahr mit den Aufnahmen und der Suche nach Bandmitgliedern. Das jetzige Line-Up besteht, neben Mik und mir, aus **Chris Tew** am Klavier – sag ‚Hallo‘ Chris...“

"Hallo Chris", säuselte Chris.

"Chris stammt aus Coventry und spielte in einer Reihe von Bands, die bemerkenswerteste von ihnen ist

Racing Snakes ... ein großartiger Name."

"Ja", sagte Chris begeistert!

„An der Gitarre haben wir **Clive Poole** aus Birmingham, der nun in London lebt. An dem anderen Keyboard und Synthesizer, der Mik unterstützt, ist **Terry Pardoe** hier aus Wellington und schließlich **Simon Fox**, ein exzellenter Schlagzeuger aus London. Er war bei **Be Bop Deluxe**, und stieß nach einer Art Vorruhestand für eine weitere Party zu uns. Chris hier war in verschiedenen Bands und wurde von unserem Management in Kontakt mit uns gebracht ...“

In diesem Moment öffnete sich knarrend die Tür und der ungewöhnliche Gitarrist **Clive Poole** trat ein, welcher fest entschlossen zu sein schien, irgendwie gleich in Aktion zu treten.

„Ah“, sagte Kelly, „Er ist es, der junge Clive. Er ist Session-Musiker und arbeitet für eine Weile mit uns.“

Clive raschelte und klapperte geräuschvoll im Hintergrund, verzweifelt versucht raffiniert aufdringlich zu sein.

Kelly fuhr fort: „**Terry Pardoe** und ich haben nun schon seit einigen Jahren Songs zusammen geschrieben. Wir wohnen nicht weit voneinander entfernt und er war in verschiedenen Midland-Bands. Wir kennen uns schon seit Jahren.“

Clive rührte sein zubereitetes Getränk lautstark mit drei Löffeln um.

„Warum brauchst Du drei Löffel, Clive?“

„Weil ich sonst den Honig nicht aufgelöst bekomme.“ – „Oh!“

Terry mischte sich in das Gespräch und erzählte: „Kelly und ich schreiben zusammen, während **Brian Snelling** die LP abmischt. Kelly produziert mit meiner Hilfe und mit Beteiligung der anderen. Letztendlich liegen die abschließenden Entscheidungen in Kellys Händen, weil einer sagen muß, wo's lang geht. Ich diskutiere nur mit ihm! Wir haben kein festes Muster wie wir schreiben – wir werfen nur

mit Ideen um uns ... und diskutieren! Dieses Album hätte schon seit Ewigkeiten fertig sein sollen ..." Kelly stimmte zu und erläuterte, wie das Management der Band ihnen zu der Beteiligung am Film "Summer Job" verhalf.

„Am Anfang war es nur ein Song, SOME KIND OF MAGIC, doch dann eskalierte es zu vier Stücken, einschließlich DON'T TURN AWAY, HOLD ON TO LOVE und BRING ON THE DANCING GIRLS, plus einige meiner alten Kompositionen (eine von ihnen ist vielleicht ROCK 'N' ROLL FEVER). Wir wurden eingeladen, in dem Film mitzuspielen, und zwar als englische Band, die auf einem amerikanischen College-Ball spielt. Der Film und die Soundtrack-LP sollen im Februar/März in den Staaten veröffentlicht werden. Dann ist da noch ein weiterer Film namens "Midnight", in dem **John Hurt** mitspielt. Sie wählten den Song THIS IS THE NIGHT, welchen wir bereits vorher für euch gespielt haben. Schließlich ist da natürlich noch unsere Single, die zeitgleich mit dem Beginn unserer UK-Tour in Bälde erscheinen soll. Wir haben uns im Moment noch nicht entschieden, welcher Track es sein soll und können auch noch nichts über das Label sagen, aber wir handeln gerade einen Vertrag aus." (Anm 99: Zu Beginn der UK Tour 89 ist keine Single erschienen)

Warst Du verärgert darüber, dass man Dich beschuldigte, auf **E.L.O.'s** Erfolg herumzureiten, als Du beschloßen hast, soviel von ihrem Material in Dein Live-Set aufzunehmen?

Kelly antwortete: „Ursprünglich war ich verärgert, aber nach der ersten Tour kritisierte uns niemand mehr, so dass ich mich nun nicht mehr d'rum schere. Trotzdem werden wir bei der nächsten Tour einige **E.L.O.**-Stücke herausnehmen um Platz für neue **Orkestra**-Songs zu machen.

Wo wir gerade über **E.L.O.** sprechen, kann sich Kelly vorstellen, irgendwann in der Zukunft noch einmal an **E.L.O.** beteiligt zu sein?

„Nein, da habe ich sehr große Zweifel. Ich denke ihr werdet finden, dass **E.L.O.**

als Band nicht mehr existiert. Vielleicht werden noch Platten als **E.L.O.** veröffentlicht, aber selbst das glaube ich nicht. Vielleicht macht Jeff noch irgendwas als Ein-Mann-Band, oder mit einer ganz neuen Gruppe."

Denkst Du, dass die „**E.L.O.**-Erfahrung" in kreativer Hinsicht gut für Dich war, oder hat sie Deine musikalischen Ambitionen unterdrückt?

Kelly: „Es war eine sehr wertvolle Erfahrung die mich keinesfalls unterdrückt hat. Sie war richtungsweisend für meine Musik, darum tendiert mein Material dazu, ein wenig nach **E.L.O.** zu klingen. Es hat über die Jahre auf mich abgefärbt. Ich würde **Jeff Lynne** zwischen meinen größten Einflüssen anführen, zusammen mit den **Beatles**, **Crosby Stills & Nash** und viel von dem Zeug der späten 50er und 60er."

Ein Tumult im Raum nebenan lenkte unsere Aufmerksamkeit auf die Ankunft von Simon und Mik, deren Züge jeweils zu spät in New Street Station ankamen, wodurch sie ihren Anschluss nach Shropshire verpasst hatten. Chris ging los um Mik hereinzuholen – „Hallo Michael", säuselte Chris. „Hallo Chris", sagte Mik munter.

Nun, Mik, wir diskutieren gerade die „**E.L.O.**-Erfahrung,.. Willst Du Deine unbedeutende Meinung hinzufügen? Mik platzierte vorsichtig seine Violine neben sich.

„Hm, nun gut. Ich stieß 1973 zu **E.L.O.** und ging etwa um 1986 herum wieder. Ich war an den Aufnahmen nicht so sehr beteiligt wie Kelly, aber ich habe das ganze Live-Material gespielt. Die letzte Sache, an der wir beteiligt waren, war das Heartbeat '86 Ding. Wir probten dafür und spielten bei den **Rod Stewart** Shows, aber es gab nie irgendwelche Intentionen weiter zu machen. Jeff stellte klar, dass er es den alten Zeiten zuliebe mache. Ich verließ die Band danach, weil es sie nicht mehr gab. Sie hatte aufgehört zu existieren." (klingt wie ein toter Papagei!, Anm. der Red.: Bezieht sich auf den Papageien-Sketch von Monty Python...). „Die Heartbeat-Geschichte war trotzdem gut, was vor allem Bev's harter Arbeit zu verdanken war."

Kelly warf ein: „Ja, ich war enttäuscht, dass ich nicht daran beteiligt war. Ich war nicht dort."

Mik: „Er ging auf dem Weg zu dem Gig verloren!"

„Nun, tatsächlich war es so, dass ich mich bereits von der Band getrennt und mit dem "wichtigsten Mann" überworfen hatte, so dass ich nicht eingeladen worden bin. Es war wirklich enttäuschend."

Mik: „Es war ein guter Tag. Bev überredete Jeff die Sache durchzuziehen. Er organisierte alle Leute die dabei mitgemacht haben, und es war für einen guten Zweck. Du warst doch auch da, oder nicht? So ... es war gut, oder?"

Kelly sagte: „Er kann sich nicht erinnern. Er war den ganzen Tag blau!"

Schön! Nun aber zurück zum Thema. Welche Art von Musik inspiriert Dich, Mik? Was hörst Du Zuhause?

„Nun, im Moment höre ich nichts, weil ich keinen Plattenspieler habe. Aber wenn ich zurückblicke auf die College-Tage, hörte ich **Frank Zappa** und viele farbige (?) Violinisten, die mich vielleicht beeinflussten. **Jean Luc Ponty** und die Anderen, die E-Geige spielten, hörten sich gegenseitig, um neue Ideen zu sammeln."

Die Tür knarrte erneut und ein schuldig aussehender Schlagzeuger schlich übertrieben auf Zehenspitzen durch den anderen Raum. Was für künftige Aktivitäten würdest Du gerne sehen, Mik?

„Hm, ich würde es gerne sehen, wenn Clive die Tür feststellt!"

„Spaß beiseite, wir brauchen ein größeres Feedback von unseren Platten-Veröffentlichungen. Wir brauchen die Kooperation mit den Plattenkäufern, aber ich kann nicht sehen, warum wir nicht soweit gehen sollten, wie wir können. Die letzte Tour war definitiv ein Erfolg. Die Resonanz war wirklich gut und gab uns ein zuversichtliches Gefühl. Es

wurde doch ziemlich viel über uns berichtet (insbesondere im Fanmagazin, welches all die kleinen Details erwähnte, die wir gar nicht mitbekommen haben!), und irgend jemand ist bereit, uns weitere Auftritte zu vermitteln, was immer ein gutes Zeichen ist."

"In finanzieller Hinsicht war die letzte Tour ein Verlustgeschäft," sagte Kelly, "aber so ergeht es den meisten Bands. Normalerweise wird eine Tour gemacht, um für ein Album zu werben, und sie wird von der Plattenfirma finanziert; aber in unserem Fall war es so, daß wir sogar schon vor der Veröffentlichung irgendwelcher Platten losgezogen sind und versucht haben, uns ein eigenes Profil zu verschaffen. Wir haben nachgewiesen, daß es ein Publikum für uns gibt, denn jeder Abend war gut besucht. Ich bin mir sicher, daß die nächste Tour sogar noch besser werden wird, da wir nun richtig in Fahrt kommen. Die Sorte von Konzerthallen, in denen wir spielten, war insofern wichtig, daß wir uns dadurch das richtige Publikum gesichert haben, das unsere Platten kaufen wird." Bei der Art der Konzerthallen, die Kelly ansprach, handelte es sich um jene wundervollen, alten, ausschließlich mit Sitzplätzen ausgestatteten Theater mit einem Fassungsvermögen von etwa 1000 Zuschauern, die ein ziemlich gemischtes Publikum anlocken. Diese Art von Konzerthallen wird wahrscheinlich auch bei der nächsten Tour in Anspruch genommen werden, obwohl sicherheitshalber wohl auch einige Auftritte in Universitäten und Nachtclubs hinzukommen werden. Mik und Kelly sind sich nicht ganz sicher, wann und wo genau die Auftritte stattfinden werden, da sich offenbar das Management um derartige Angelegenheiten kümmert.

"Wir sind bloß Schachfiguren ("Pawns") auf einem riesigen Schachbrett", philosophierte Kelly. "Garnelen ("Prawns")", sagte Mik, und damit stand er von seinem "bequemen Stuhl" auf, um sich die Beine zu vertreten, während Simon und Clive durch die Tür hereinstürmten

und schnurstracks auf den Getränkeautomaten zusteuerten.

"Funktioniert das Ding da?" fragte Simon. "Hast du dich schon an diesem Automat versucht?"

"Ja, ich hab's schon probiert," sagte Mik. "Also, zuerst holst du dir einen Becher, und dann..."

"Ich muß während des Interviews meine Gitarre neu besaiten, wenn's dir nichts ausmacht."

"Oh, vegetarische Suppe," rief Simon.

"Dahinvegetierende Suppe?" sagte eine geisterhafte Stimme (Anm. des Ü.: und schon wieder ein Wortspiel!).

"Du bist ein tapferer Mann. Der Kaffee ist schlecht, aber die Suppe ist fürchterlich."

"Hmm. Schmeckt eigentlich ganz gut." Simon war ziemlich zufrieden mit seiner Wahl.

"Wo ist denn das heiße Wasser?"

"Was stellt man denn mit diesem Knopf da an? Oops! Ah!"

Nun, um zu behaupten, daß dies hier ein intelligenter Haufen Musiker sei, der mit den technischen Feinheiten des modernen Studios bestens vertraut sei, haben sie sich sicherlich etwas zu ungeschickt bei der Bedienung eines Getränkeautomaten angestellt. "Essen? Ich würde nichts anderes essen," murmelte Clive, während er mit seiner Gitarre und sechs neuen Saiten kämpfte. "Kannst du mir bitte einen Drink machen, Kelly? Ich brauche eine neue Tasse, da in meine irgendwie Honig und Lemone hineingeraten ist."

"Honig und Lemone? Du bist vielleicht verzogen. Hast du mal wieder Lemminge zerquetscht? Die armen Dinger." (Anm. des Ü.: Und noch ein Wortspiel!).

Clive kann seinen Kaffee nicht trinken, da er gerade entdeckt hat, daß er auf Milch allergisch reagiert. Die

Reis Crispies werden niemals mehr so schmecken wie früher.

"Nur gut, daß du keine Katze bist, nicht wahr?" bemerkte Kelly, während er durch die quietschende Tür hindurch verschwand.

Ähm...könnten wir bitte mit dem Interview weitermachen?

"Nein." Okay dann. könnten Simon und Clive uns erzählen, wie sie zu **OrKestra** hinzugestoßen sind?

Simon: "Ich arbeitete mit einer weiteren von Peter Kuys, dem Manager von **OrKestra**, geleiteten Band zusammen, und meine Telefonnummer kam in sein Notizbuch. Der ursprüngliche Schlagzeuger von OrKestra, Clives Bruder, entschloß sich, die Band zu verlassen, und daraufhin bot mir Peter an, bei ihnen einzusteigen. Meine Hauptaufgabe in der Band ist es, Schlagzeug zu spielen, und außerdem versuche ich gerade, ihnen allen das Saufen beizubringen! Diesbezüglich ist unser Geiger ein guter Gehilfe. In der Vergangenheit habe ich es vor allem dadurch, daß ich Mitglied von Be Bop Deluxe war, zu einem gewissen Ruhm gebracht"(eine wirklich gute Band), "außerdem habe ich mit Trevor Rabin und Uli Jon Roth zusammengearbeitet und eine Menge Session-Arbeit gemacht. Die meisten dieser Gruppen waren Gitarrenbands, also ist es richtig erfrischend, in einer Band zu spielen, die größeren Wert auf Harmonien und Gesang legt."

Und wie war's bei dir, Clive? Dürften wir dich kurz stören beim Stimmen der Gitarre? "Ping, Twang," machte Clive. "Ich kam durch meinen Bruder hinzu, der ja der ursprüngliche Schlagzeuger war. Als Kelly und Mik diese Band zusammenstellten, fragten sie ihn, ob er einen Gitarristen kenne, und natürlich kam er da auf mich. Außerdem kenne ich Terry seit Jahren, da er ein Kumpel meines Bruders ist. Bevor ich mich OrKestra anschloß, spielte ich mit einer Reihe von Künstlern zusammen, die von Peter Kuys gemanagt wurden, machte jede Menge Sessions, betätigte mich als Toningenieur im Studio und außerdem als Gitarrenroadie auf Tourneen diverser

Leute. Ich habe wirklich in vielen Bands gespielt, die einen Plattenvertrag hatten, aber im Grunde war ich nie wirklich berühmt," gab Clive sehr bescheiden zu. "Was meine Hauptaufgabe in der Band anbelangt, so ist es die eines reinen Störenfrieds! Dicht gefolgt von Simon, der mein Schützling ist!"

Wie denken Terry, Clive und Simon darüber, daß die meiste Aufmerksamkeit Mik und Kelly entgegengebracht wird?

Clive: "Es ist wirklich unvermeidlich, daß wir letztlich zu einer Einheit zusammenwachsen müssen, aber es ist ziemlich natürlich, daß Mik und Kelly im Vordergrund stehen."

Terry: "Ja, die Öffentlichkeit wird sich immer mit Mik und Kelly identifizieren, aber das ist wirklich nicht schlimm, weil wir hinter den Kulissen alle unsere Beiträge leisten und sehr gut als Einheit fungieren. Ich denke mal, daß der Erfolg sich einstellen wird, und es ist wirklich ganz egal, in welcher Weise, aber Mik und Kelly verdienen ihn."

Befragt nach der zukünftigen Ausrichtung der Band, schienen alle Jungs darin übereinzustimmen, daß der Erfolg letztlich in Amerika zu suchen sei. Kelly hofft auf ein gutes Geschäft in den Staaten, und daß sie in der Lage sein werden, die Welt zu bereisen. Mik glaubt, daß Liveauftritte immer extrem wichtig sein werden und daß sie ein fester Bestandteil ihrer Pläne sein würden, wenn sie richtig "groß rauskommen" sollten. Er glaubt, daß **E.L.O.** den Fehler gemacht haben, eine Zeit lang das Touren vernachlässigt zu haben.

"Zwischen 1978 und 1981 hinterließen **E.L.O.** eine Lücke, als keine Liveauftritte stattfanden, und das war dem Publikum in Amerika keineswegs egal. 1978 hatten wir große Zuschauerermengen, aber als wir 1981 wiederkamen, waren sie alle nach Hause gegangen!" Simon und Clive brachten beide ihr Interesse für die Staaten zum Ausdruck, wobei Simon bemerkte: "Ich mag die amerikanische Einstellung zur Musik, wo sie danach gehen, was sie hören und

nicht danach, was sie sehen; während du hier bei uns Bros-Jeans tragen und bei "Top of the Pops" auftreten mußt."

Clive: "Ja, das ist wohl wahr. Wir dürften dort drüben wohl am meisten erfolgreich sein. Unser Musikstil ist eher auf Amerika zugeschnitten. In England mag man es sehr "poppig", und wir sind keine besonders "poppige" Band."

Wie denkst du darüber, Terry? "Es ist gut und schön, sich um Amerikazu kümmern, aber wir dürfen dieses Land hier nicht vergessen. Überall auf der Welt gibt es sehr schöne Hotels, aber es ist schön, hier zu spielen und die Möglichkeit zu haben, abends nach Hause zu gehen. Ich würde gerne hier bei uns anerkannt werden."

Also freut ihr Euch auf die Tour? Darauf riefen sie im Chor: "Oh ja!"

Clive: "Den meisten Musikern machen Liveauftritte Spaß. Man kann fast von zwei verschiedenen Jobs sprechen, der Studioarbeit und dem Livespielen. Ich habe die letzte Tour jedenfalls genossen."

Es war großartig, Bev bei einem der vorangegangenen Auftritte gesehen zu haben. Wußtet ihr, daß er kommen würde?

Simon lachte: "Nein. Peter Kuys erzählte es mir etwa dreißig Sekunden vor unserem Auftritt. Er sagte: 'Du mußt teuflisch gut spielen, weil Bev im Publikum sitzt!'"

"Es war schön von Bev, daß er gekommen ist," sagte Terry. "Mik und Bev stehen ohnehin miteinander in regelmäßigem Kontakt, und ich bin sicher, daß er nur kam, weil er es wirklich wollte. Die Presse interpretierte mehr Animosität hinein als es eigentlich gibt. Er kam, um nachher einen mit uns zu trinken, und ich glaube, er hat es genossen. Es war eine nette Geste. Irgendwann werden wir ihn heraufholen, um mit ihm zu jammen!"

Im Hintergrund klimperte Clive auf seiner

frisch besaiteten Gitarre herum, und im anderen Raum konnte man Chris hören, wie er sich an einem Klavierstück probierte, während Kelly vor sich hin summt. Offenbar ging die Studiozeit zur Neige, und die Band hatte noch einiges an Arbeit zu erledigen, weshalb wir nach ein paar Fotos (die in der Rubrik "Erpressungscke" der nächsten Ausgabe erscheinen werden, es sei denn, gewisse Musiker würden bündelweise Geld an die übliche Adresse schicken) Terry das letzte Wort erteilten: "Es scheint sich jetzt alles zu regeln. Wir setzen nun alles daran, einen Stil anzunehmen, der den Jungs in der Band gefällt. Die Musik wird jetzt von jedem von uns beeinflusst. Wir können nur hoffen, daß es ein Stil ist, nach dem jeder da draußen verlangt. Wir müssen damit leben, daß Vergleiche mit **E.L.O.** angestellt werden. Die Leute werden uns immer danach fragen und mehr darauf herumreiten als es die Sache

eigentlich wert ist. **E.L.O.** waren **E.L.O.**, und wir sind **OrKestra**. Die Leute werden uns immer damit in Verbindung bringen, und das nur, weil Mik und Kelly in beiden Bands waren und wir ein paar **E.L.O.**-Melodien spielen. So ergeht es jedenfalls allen anderen Bands. Jeder, der mit einer Band erfolgreich war und dann aussteigt, um mit einer neuen Band anzufangen, wird sich mit dieser Art von Vergleichen herumschlagen müssen. Wir nehmen es einfach als das hin, was es ist. Schließlich machen wir genau das, was wir tun wollen, aber man kann nun mal nicht alle Leute für sich gewinnen. Haben wir Euch für uns gewonnen?" Wir verraten's Euch nicht.

Unser besonderer Dank geht an **OrKestra** dafür, daß sie so großzügig mit ihrer wertvollen Zeit umgegangen sind. Studiozeit ist Geld, und wir haben es geschafft, ziemlich viel davon zu verbrauchen!

(Anm. 99: Das Album erschien letztendlich Anfang 1992 in Kontinental Europa mit 2 Singles, nach dem es von Mik und Kelly fertiggestellt wurde, als sie schon bei **E.L.O. PART II** waren. In England erschien eine Variante des Albums mit einer weiteren Single erst Ende 1993. Die Band **OrKestra** beendete ihr dasein im Laufe des Jahres 1990.)

Die Geschichte von E. L. O. PART II



Teil 2 der E.L.O. Line-ups listet die Besetzungen von E.L.O. PART II auf. Auch diesmal beschränken sich die Angaben nicht nur auf die Album Cover und Pressefotos, sondern es wird versucht die Besetzungen auch wieder so komplett wie möglich aufzulisten.

40: 11/1988 - 05/1991: "Part Two"-Album.

Bev Bevan, Pete Haycock, Eric Troyer, Neil Lockwood

GÄSTE: Louis Clark, Mik Kaminski, Wilf Gibson, London Session Orchestra, Larry Oliver, Toni Iommi

Das Album "Part Two" wurde 1990 noch unter dem Gruppennamen **Electric Light Orchestra** eingespielt. Bev Bevan, Pete Haycock und Eric Troyer spielten das Album zu dritt ein. Larry Oliver, welcher durch Neil Lockwood als Frontmann ersetzt wurde, ist noch auf "Thousand Eyes" bei den Backing Vocals zu hören. Neil Lockwoods Leadgesang wurde auf 3 Songs overdubbt, und eine Gemeinschaftskomposition "Hello" eingespielt. Mik spielte das Geigensolo auf "Heartbreaker", Louis Clark arrangierte als musikalischer Direktor, die Streicherarrangements und dirigierte das **London Session Orchestra**, bei dem auch Wilf Gibson als Geiger mitspielt. Toni Iommi spielte als Gastmusiker auf dem Album mit, wobei er gerüchteweise auch das Solo von "Hello" spielen soll. Die Songs wurden in den USA bei Scotti Brothers mit einem Copyright (c) 1990 angemeldet. Für die letztendliche Veröffentlichung 1991 wurde aus "Hello" in Europa "Hello Hello", und der Gruppenname mußte in **Electric Light Orchestra Part II** umbenannt

werden. Durch ein geschickt angeordnetes Coverdesign konnten einige Vertriebsfirmen noch nicht genau einordnen, ob es sich um ein "selbstbetitelt" Album von **Electric Light Orchestra Part II**, oder um das Album "Part Two" von **Electric Light Orchestra** handelte.

41: 05/1991 - 05/1991: Promo Video "Honest Men".

Bev Bevan, Pete Haycock, Eric Troyer, Neil Lockwood, Louis Clark, Mik Kaminski, Hugh Mc Dowell, Kelly Groucutt

GÄSTE: String Orchestra Actors

Für die bevorstehenden Live Konzerte und das Video zu "Honest Men" wurde das Line up um Louis Clark, Mik Kaminski, Hugh Mc Dowell und Kelly Groucutt erweitert. Für das Video wurden Streicher von einem Orchester aus Los Angeles gebucht, welche die Streicheranteile mimten. Ebenso mimte Mik Geige, Hugh Cello, Neil Gitarre, Kelly Bass und Gesang und Louis Klavier, da niemand von den letztgenannten auf dem Song mitspielte. Da das USA Video mit der Einspielung von Film Szenen mit ironisch gemeinten "ehrlichen Männern" der Band zu heikel war, wurde die europäische Version mit bunten Lichtanimationen versehen.

42: 05/1991 - 10/1991: "Part Two" UK Tour, ausgesuchte TV show und Album "Performing ELO's Greatest Hits Live"

Bev Bevan, Pete Haycock, Eric Troyer, Neil Lockwood, Louis Clark
Bei der ersten Tournee in UK spielte

Louis Orchestral Keyboard, Neil zusätzliche Gitarre und Keyboard bei den Songs, bei denen Eric das Hängekeyboard spielte. Bev sprach den Prolog von "Eldorado Overture" und sang Baß Backing Vocals und spielte Schellenkranz bei "Strange Magic". Beim Intro von "Do Ya" spielte Eric Holzblock. Für den zweiten Teil der Show wurde das **Moscow Symphony Orchestra** verpflichtet, welches unter den von Louis Clark dirigierten Klängen bei "Eldorado Overture" von der drehbaren Raumschiffbühne freigegeben wurde. Das **M.S.O.** spielte in seinem Soloblock einige sehr bekannte klassische Weisen unter der Leitung von Konstantin Krimets. Bei manchen Konzerten spielte dabei Hugh seinen Solo "Flight Of The Bumble Bee" mit dem Orchester zusammen. Im dritten Teil dirigierte Louis das **M.S.O.** zu den **E.L.O.** Songs. Bei "Roll Over Beethoven" übergab Louis den Dirigentenstab an Konstantin Krimets und bediente wieder das Keyboard. Vom Birmingham Konzert wurde ein Video und eine Live CD hergestellt. In der TV Show "Ein Kessel Buntes" traten **E.L.O. Part II** mit ein paar Musikern des **M.S.O.** auf, um "Honest Men" zu mimen.

43: 06/1991 - 10/1991: "Part Two" USA Show.

Bev Bevan, Pete Haycock, Eric Troyer, Neil Lockwood, Louis Clark, Mik Kaminski, Hugh Mc Dowell, Kelly Groucutt

Für die "Hyundai Night Live" Show spielten **E.L.O. Part II** in Los Angeles im Whiskey Club, um das Album "Part Two"

44: 10/1991 - 11/1991:

'Peter's Pop Show' und 'Gottschalk' Auftritte

Bev Bevan, Pete Haycock, Eric Troyer, Neil Lockwood, Louis Clark

Da die angekündigte USA Tour abgesagt wurde, und auch keine weiteren Konzertangebote vom Management wahrgenommen wurden, arbeiteten Mik und Kelly zusammen mit Hugh an der Fertigstellung ihres **OrKestra** Albums. Aus Protest über das schlechte Management von **E.L.O. Part II**, und um das **OrKestra** Album zu promoten verließen Mik, Kelly und Hugh die Band. Für die TV-Auftritte für "Gottschalk" und "Peter's Pop Show" in Dortmund für "Thousand Eyes" und "Honest Men" traten **E.L.O. Part II** nur zu fünf auf, wobei Neil Lockwood die Baßgitarre mimte.

45: 12/1991 - 08/1992:

"Part Two" D Tour.

Bev Bevan, Pete Haycock, Eric Troyer, Neil Lockwood, Louis Clark

GÄSTE: Mik Kaminski, Kelly Groucutt

Für die Deutschland Tournee im Frühjahr 1992 spielten Mik und Kelly als "... featuring Special Guests **OrKestra**" mit **E.L.O. PART II**. Es wurde vertraglich vereinbart das Bev sie als "...from their own band **OrKestra**" vorstellte und **E.L.O. PART II** mußte **OrKestra** bei der Live Version ihrer Single "Fly Away" begleiten. Hugh Mc Dowell der zwar mit Mik und Kelly ausstieg wurde aber als "Special Guest from **Orchestra**", weder vom **E.L.O. PART II**- noch vom **OrKestra** Management für diese Tournee verpflichtet. Musikalisch fiel der Verlust des Cello's nicht ins Gewicht und ökonomisch wurden Kosten gespart.

46: 09/1992 - 03/1993: **UK Tour 92.**

Bev Bevan, Pete Haycock, Eric Troyer, Neil Lockwood, Louis Clark, Mik Kaminski, Kelly Groucutt

Da **OrKestra** mit ihrem Album nur lokalen Erfolg in Holland hatten und es sich abzeichnete, daß kein größerer Erfolg zu erwarten sei, stiegen Mik und Kelly für die Oktober UK Tournee wieder bei **E.L.O. Part II** ein.

47: 12.10/1992: **Bristol, UK Konzert.**

Bev Bevan, Pete Haycock, Eric Troyer, Neil Lockwood, Louis Clark, Mik Kaminski, Kelly Groucutt

GAST: Roy Wood

Beim Konzert in Bristol kam Roy Wood für die Zugabe mit auf die Bühne und spielte mit der Band "Blackberry Way" und "Roll Over Beethoven". Ein denkwürdiges Ereignis, da **Roy Wood** zum erstenmal mit **E.L.O.** wieder auf der Bühne stand. Nach dem Ende der Tournee im Oktober standen keine weitere Konzerte an und somit nahm Neil eine Arbeit als Barpianist in London im "Smollensky's Balloon" an. Pete Haycock machte eine Solotournee. Für das Jahr 1993 wurde mit dem Managementwechsel erstmals eine größere Welttournee gebucht. Da Neil Lockwood nicht sofort bereitstehen konnte, ohne die Aushilfe für seinen Pianojob geregelt zu haben, verzichtete das Management sehr schnell auf ihn. Seine Mitgliedschaft hatte nicht den gewünschten Effekt als Frontmann gebracht, und da er als zusätzlicher Gitarrist und Keyboarder musikalisch überflüssig war, kostete ein siebter Mann nur mehr Geld. Pete ärgerte sich darüber, daß man über seinen Kopf hinweg **E.L.O.** Termine gebucht hatte, da sich einige Konzerttermine mit seinen bereits zugesagten Soloterminen überschneiden. Desweiteren hatte er immer wieder davor gewarnt Neil Lockwood wie Hugh aus Kostengründen zu entlassen, und stieg aus.

48: 05.05 - 06.05/1993:

Welttournee Testgig in Köln, D.

Bev Bevan, Eric Troyer, Louis Clark, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Philip "Phil" Bates

GÄSTE: Pierre Litbarski, Ulli Römer

In windeseile wurde ein neuer Gitarrist und Sänger gesucht und Philip Bates, bekannt von der ehemaligen Vorgruppe **Trickster** stieg ein. **E.L.O. Part II** wurden für die Abschiedsgala des Deutschen Fußballers Pierre Litbarski in einem Kölner Hotel gebucht. Pierre Litbarski und Ulli Römer sangen dabei als Hintergrundsänger bei "Roll Over Beethoven" mit. Dieser Gig war Pete's erstes Konzert mit der Band und gleichzeitig Testgig für die bevorstehende Welttournee.

49: 03/1993 - 12/1993: **"World Tour" 93**

Bev Bevan, Eric Troyer, Louis Clark, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Phil Bates

In dieser Sechser-Besetzung tourten **E.L.O. Part II** von Mai bis Juli in ganz Großbritannien inklusive der Inseln. Phil Bates sang, spielte Gitarre und Keyboard beim Intro von "Telephone Line". Vom 17. bis 20.06. konnte Kelly wegen einer Bronchitis nicht singen. Er zupfte seinen Baß in der Ecke, während Eric und Phil seinen Gesangspart übernehmen mußten, bis die Tournee dann wegen Kelly's Lungenentzündung unterbrochen wurde. Am 14. Juli startete die erste USA Tournee welche am 11. Dezember endete. Sie wurde nur im August durch ein Dänemark Festival, im September durch Auftritte in Litauen und Estland, und im Dezember durch zwei Kanada Konzerte unterbrochen.

50: 18.12.1993: **Warschau Konzert, PL**

Bev Bevan, Eric Troyer, Louis Clark, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Phil Bates

GAST: Neil Lockwood

Beim Konzert in Warschau spielte Neil Lockwood zweites Orchestral Keyboard mit. Sozusagen als Generalprobe für das Konzert am nächsten Tag in England, bei dem Louis keine Zeit hatte.

51: 19.12.1993: **Jasper Carrotts Christmas Special - Konzert.**

Bev Bevan, Eric Troyer, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Phil Bates

GAST: Neil Lockwood

Da Louis Clark einen Auftritt mit dem **Royal Philharmonic Orchestra** in London hatte, übernahm für dieses Konzert beim Jasper Carrotts Christmas Special Neil Lockwood die Orchestral Keyboards und lieferte der Band den Streichersound.

52: 12./1993 - 04/1994:

Tour 94.

Bev Bevan, Eric Troyer, Louis Clark, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Phil Bates

Eine noch ausgedehntere Welttournee startete 1994 vom 6. bis 22. Januar in Polen. Im März folgte folgte eine kurze UK Tournee, nach der im Anschluß daß neue Album fertiggestellt wurde.

53: 21.01/1994: Posen Konzert, World Tour 94, PL.

Bev Bevan, Eric Troyer, Louis Clark, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Phil Bates

GÄSTE: Pozan Philharmonic Chamber Orchestra

Beim Konzert in Posen spielte die Band einige Stücke am Ende des Konzerts mit dem **Philharmonischen Kammer Orchester**. Das Konzert wurde im Polnischen TV übertragen.

54: 04/1994 - 04/1994:

"Moment Of Truth" - Album

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Hossam Ramzy, Wilf Gibson, London Session Orchestra

Wilf Gibson spielte als Geiger im **London Session Orchestra** auf dem Album mit. Louis Clark komponierte, arrangierte und dirigierte die Orchesteranteile. Hossam Ramzy spielte Percussion auf dem Album mit, da die Band bei der Aufnahme des Albums unter Zeitdruck stand. Gerne hätte Louis die Band bei seinen Orchesterpassagen mit dabeigehabt. Stephan Galfas hatte die Produktion übernommen und setzte zum großen Wurf mit **E.L.O. Part II** an.

55: 04/1994 - 07/1994

"Moment Of Truth" Tour 94.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Mit einem UK Gig im Mai startete die "Moment Of Truth" Tour. Der Tourverlauf, mit zwei Rußland Konzerten, einer

zweiten Polentournee bis zum 2. Juni, und einem weiteren Dänemark Gig brachte die Band vom 17. Juni bis zum 24. Juli nach USA, inklusive zweier Kanada Gigs.

56: 06.07/1994 "Moment Of Truth" Tour Atlanta, US Konzert.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Atlanta Symphony Orchestra

Bei diesem Gig spielte das **Atlanta Symphony Orchestra** bei einigen Stücken mit.

57: 07/1994 - 03/1995

"Moment Of Truth" Tour 95.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Eric spielte bei "Don't Wanna" zweite Elektrische Gitarre. Beim Deutschland Konzert in Bergen auf Rügen am 30. Juli wurde zum ersten mal "Power Of A Million Lights" Live gespielt. Im August gab es ein UK Konzert und ein paar TV Auftritte. Im September folgte ein Dänemark Konzert und eine UK Tournee bis zum 20. Oktober. Deutschland folgte vom 27. Oktober bis 9. November. Das Jahr 1994 endete nach drei Argentinien- und einem Brasilien Konzert am 21. Dezember in Stuttgart. Am 28. Februar 1995 starteten in Schottland die vier Testkonzerte für die anstehende Australien Tournee. Da Phil's Stimme im Mitleidenschaft gezogen wurde, mußte er sich für die Australien Tour schonen. Phil's Songs wurden zum größten Teil aus dem Programm genommen und der Rest von Kelly übernommen.

58: 16.03. - 26.03/1995:

"Moment Of Truth" Tour 95 und "One Night" -Album.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Australian Rock Orchestra

Das **Australian Rock Orchestra** setzte sich zusammen aus einer kleinen Gruppe von Orchester Musikern welche die ganze Tournee mitreisten und Vorort mit

ansässigen Orchester Musikern aufgefüllt wurden. Erstmals spielte ein Symphony Orchestra von Anfang an bei allen Stücken, mit Ausnahme von "Don't Wanna", mit. Louis hatte auch Arrangements für die Songs geschrieben, die bisher noch von keinem Orchester begleitet

59: 29.03/1995: "Moment Of Truth" Tour 95 Singapur Konzert.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Singapore Symphony Orchestra

Zum Abschluß der Australien Tournee gaben **E.L.O. Part II** noch ein Konzert in Singapur mit dem Orchester.

60: .04/1995 - 05/1995:

"Moment Of Truth" Tour 95.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Und weiter rollte die Tourneemaschine. Da in einigen Ländern das Album "Moment Of Truth" erst 1995 erschienen war, wurde die Tournee mit einigen Änderungen bei der Songauswahl weitergeführt. Bei "The Fox" sang Kelly ohne Baß, welcher von Eric gemimt wurde. Bei "All Fall Down" wechselte Eric an die Gitarre. Am 14. April spielten sie in Südafrika, am 16. in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ab 18. April folgen zwei UK Konzerte.

61: 27.05.1995:

Roadie für Louis

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Dennis York

In Skive in Dänemark konnte Louis nicht teilnehmen wegen **R.P.O.** Verpflichtungen. Diesmal spielte Dennis York, ein Mitglied der Roadcrew die Orchestral Keyboards.

62: 06/1995 - 07/1996

"Moment Of Truth" Tour 95 und "One Night" Tour 96, UK.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Neben einem weiteren Dänemark

Gig am 3. Juni 1995 spielte die Band am 4. erstmals in Finnland. Am 24. 6. folgt eine USA Tournee die am 4. September endete und als die "US-Clubtour" in die Bandgeschichte einging. Nach den erfolgreichen Australien Konzerten, kam nun die Ernüchterung in kleinen US Clubs, bei dem die Besucher hauptsächlich wegen den Lokalitäten kamen und weniger um die Band zu sehen. Ab 12. September spielte die Band drei Konzerte in Equador und am 25. Oktober betraten sie in Tschechien wieder Europa. Am 27. Oktober 1995 kam die "Moment Of Truth" Tour wieder nach Deutschland. Das Live Album "One Night" wurde angekündigt erschien aber erst im Frühjahr 1996. Das Tourneejahr endete am 5. November in Deutschland. Am 27.03.1996 startete die "One Night" Tour in Großbritannien und endete am 13.04.

63: 01.06/1996 "One Night" Tour, Chattanooga Konzert, US.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Chattanooga Symphony Orchestra

Das Konzert in Chattanooga zur Eröffnung der USA Tournee wurde mit dem Orchester gespielt.

64: 06/1996 - 08/1996 "One Night" Tour 96

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Die "One Night" USA Tour endet am 13. Juli 1996. Sie wurde am 21. Juni für zwei Deutschlandkonzerte unterbrochen. Vom 27. Juli bis 1. August folgte eine kleine UK Tournee. **# 65: 24.08 / -30.08/1996**

Don Airey vertritt Louis

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Don Airey

Wegen größeren Verpflichtungen mit dem **R.P.O.** in Kolumbien setzte Louis Clark aus, da ihm das hin und her fliegen zu streßig war. Die Band suchte nach einem Ersatz der versiert mit dem Keyboard umgehen konnte und auch in der Lage

war ein Orchester zu dirigieren. Don Airey (u.a. Ex-Rainbow) gastierte mit **E.L.O. Part II** am Orchestral Keyboard. Don spielte die "Eldorado Overture" komplett mit dem Synthesizer. Die UK Tournee begann am 24.08. und endete am 29. 8. 1996. Ab 30. August begann eine weitere USA Tournee.

66: 31.08/1996 Mik's Ausfall

Bev Bevan, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Don Airey

Wegen der Beerdigung von Mik Kaminski's Mutter spielt die Band in Oshkosh, Wisconsin, US ohne Mik, welcher zurück nach England gereist war.

67: 09/1996 "One Night" Tour US

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Don Airey Nach Mik's Rückkehr geht die Tour wie geplant bis zum 14. September weiter.

68: 13/14.09.1996 "One Night" Tour, Atlantic City, US Konzerte

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: New Jersey Symphony Orchestra

In Atlantic City werden zwei Konzerte mit dem **New Jersey Symphony Orchestra** gespielt.

69: 09/1996 - 04/1997

"One Night" Tour und "25 Light Years Celebration Tour"

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Don Airey

Die Band spielte bei ihrer "One Night" Süd Amerika Tournee vom 21. bis 29. September in Uruguay, Chile, Peru und Argentinien. Vom 13. bis 30. November folgte die USA und Kanada Tour, im Dezember spielte die Band zwei Konzerte in Litauen. 1997 startete die selbsternannte "25 Light Years Celebration Tour". Im März gab's zwei US Konzerte und vom 25 bis 30. März spielte die Band in Neuseeland.

70: 04/1997 - 06/1997 "25 Light Years Celebration Tour", US.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Im April spielte die Band in zum ersten mal in Österreich. Vom 16. Mai bis 1. Juni standen US Termine mit einigen Symphony Orchestern auf dem Plan, für die Louis wieder zur Verfügung stand.

71: 06/1997 - 06/1997 "25 Light Years Celebration Tour" in Deutschland

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Don Airey

Am 10. Juni ging's nach Deutschland mit Don Airey.

72: 19.06/1997 "25 Light Years Celebration Tour" Suhl Konzert, D.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Don Airey, Thüringer Philharmonie

Das Konzert in Suhl wurde mit der **Thüringer Philharmonie** gespielt, die im zweiten Teil auf die Bühne kamen. Es war Don's erstes **E.L.O.** Konzert, bei dem er ein Orchester dirigierte.

73: 06/1997 - 10/1997 "25 Light Years Celebration Tour" Deutschland Tour.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Don Airey

Die Deutschland Tour endete am 21. Juni. Vom 18. Juli bis 19. September standen weitere USA und Kanada Konzerte auf dem Tourneepplan.

74: 19.09/1997 "25 Light Years Celebration Tour" Oklahoma Konzert, US.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Don Airey, Oklahoma City Philharmonie

In Oklahoma spielte die Band mit der Stadt Philharmonie

75: 10/1997 - 03/1998 "25 Light Years Celebration Tour" UK 97 und USA 98

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Als die Tour vom 4. bis 27. Oktober 1997 nach England kam, wurde ein wirklich neues "25 Light Years" Programm gespielt. Don Aireys Gastzeit war vorüber und Louis übernahm seinen Part wieder selbst. Vom 18. bis 21. November spielte die Band zwei Konzerte in Norwegen und einen Dänemark Gig. Vom 16. bis 24. Januar spielte die Band in USA.

76: 07.03/1998 Stockholm TV Konzert, SW.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Stockholm Symphony Orchestra

Für eine TV-Aufzeichnung, spielt die Band in Stockholm mit dem Orchester.

77: 03/1998 - 05/1998 Australien 98.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Nach einem Konzert in den Emiraten ging es ab 18.04.1998 nach Australien. Am 28.4. wurde die Tournee abgebrochen, da Kelly wegen Bronchitis ausfiel. Die geplante US Tournee wurde gestrichen.

78: 06.06.1998: Roadie wieder dabei

Bev Bevan, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Dennis York

Nachdem Louis Clark wieder verhindert war übernahm für das Skive Konzert wieder Dennis York die Orchestral Keyboards. Kelly spielte nur Baß und durfte nicht singen.

79: 12.06/1998-06/1998: Tour mit Gastsänger.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GAST: Glen Burtnik

Um Kelly's Stimme zu schonen brachte Eric Troyer, Glen Burtnik als Aushilfssänger, für das Holland Open Air und die USA Tour vom 16. bis 22. Juni, mit in die Band

80: 03.07/1998: Crawley, UK Konzert.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Royal Philharmonic Orchestra, Glen Burtnik

Beim Konzert in Crawley spielt zum erstenmal das **R.P.O.** mit der Band. Kelly's Stimme ging es wieder besser und er durfte nun wieder singen. Da Glen Burtnik aber noch gebucht war, übernahm er für diese Show die Percussionsinstrumente.

81: 24.07/ - 25.07/1998: Kelly singt wieder

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Die Band spielte vom 17 bis 20. Juli in den USA. Am 24.07. in De Vennhoop Holland und am 25. in Varde Dänemark.

82: 5/6.09/1998: Atlantic City, US Konzert.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

GÄSTE: Philadelphia Symphony Orchestra

Beim Konzert in Atlantic City wurde die Band vom **Philadelphia Symphony Orchestra** begleitet. Phil Bates gab nach dem Konzert seinen Ausstieg bekannt.

83: 09/1998 - 17.01.1999: Phil's letzte Konzerte.

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Phil Bates

Phil kam seinen Verpflichtungen nach und spielte noch die bestehenden Konzerte mit der Band. Am 18. 12. im

Libanon und vom 29.12. bis 3. Januar 1999 in den USA. Sein letztes Konzert fand am 17. 01. in St. Petersburg statt.

84: 18.01.1999 : "Tour 99" mit neuem Gitarrist

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Rick "Parthenon Huxley" Miller

Rick Miller stieg unter dem Namen Parthenon Huxley als Gitarrist und Sänger bei E.L.O. Part II ein. Seine ersten Konzerte gab er vom 25. bis 27. Februar in Uruguay. "Tour 99" nannte sich die Welttournee in diesem Jahr und es ging im März über Chile, Ukraine, Litauen, Bulgarien, und im April nach USA. Vom 30. April bis 28. Mai stand England auf dem Plan gefolgt von Konzerten in Dänemark, Norwegen, und einer weiteren USA Tour vom 26.06. bis 10.07. Im August spielten sie in Deutschland und Estland. Im September folgten ein paar Gigs in USA. Das Programm wurde völlig neu überarbeitet, die meisten Songs wurden voll ausgespielt. Mik spielte das "Telephone Line" Intro am Keyboard. Louis Clark spielte bei "Pavanna" Flöte, und bei "Summertime Blues" Baß, während Kelly akustische Gitarre spielte. Eric spielte bei "Ma-Ma-Ma Belle" und "Do Ya" zweite Gitarre. Den Rest des Sommers dachte die Band über die Aufnahmen zu einem neuen Album nach. Den Rest des Sommers dachte die Band über die Aufnahmen zu einem neuen Album nach. Das Konzert am 13.11.99 in Atlantic City war Bev Bevan's letztes Konzert, da er seinen Ausstieg bekanntgeben ließ.

85: 12. - 13.11.1999: Letzte Konzerte mit Bev

Bev Bevan, Mik Kaminski, Louis Clark, Kelly Groucutt, Eric Troyer, Parthenon Huxley

Gäste: Philadelphia Pops Orchestra

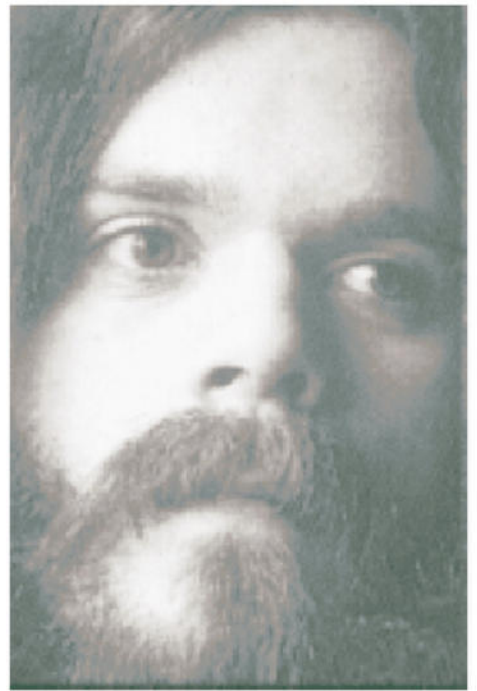
Im November gab die Band noch zwei Konzerte in Atlantic City mit dem **Philadelphia Pops Orchestra**. Beim zweiten Konzert am 13.11.99, ließ Bev Bevan seinen Ausstieg aus der Band bekanntgeben.

Roy Wood News

Dreizehn Minuten nach sechs an einem Mittwohabend, das schien doch nun wirklich der am wenigsten aufdringliche Zeitpunkt zu sein, an dem man es wagen konnte, einen hochgeschätzten Freund anzurufen, aber wir haben es trotzdem geschafft, Herrn Wood beträchtlich bei der Zubereitung seines Abendbrots / Mittagessens / Frühstücks oder was immer es auch sein sollte zu stören...wir entschuldigen uns in aller Bescheidenheit! Ich bat um ein kurzes Resümee (angesichts der bevorstehenden Mahlzeit) zu "Zeugs, des er g'rade macht" und er war, wie immer, äußerst mitteilend und froh, seine Infos FTM anbieten zu dürfen. An der Woody-Front ist es keineswegs so ruhig wie es vielleicht den Anschein hat. In letzter Zeit wirkte Roy bei einer Reihe von Radiosendungen mit, wobei die bemerkenswerteste Mike Reads Sendung vom Earls Court war, die Bestandteil der Feiern zum 21. Geburtstag von Radio 1 war. Er stand dort hilfreich bei der Vorstellung von Platten aus dem Jahr 1967 zur Seite. Die "Teriffic Two" betätigten sich danach noch ein bißchen als Straßenmusiker, um die Kosten für die Heimreisetickets abzudecken. Seit FTM's letzter Ausgabe war Roy sehr produktiv, was die Aufnahme und/oder Veröffentlichung verschiedener alter wie neuer Melodien anbelangt, darunter zwei Kollaborationen und eine weitere, geplante Zusammenarbeit. Zunächst einmal taucht Woody auf **Rick Wakemans** neuester Veröffentlichung, "Time Machine" (President, RW7), auf, wo er den Leadgesang auf dem Eröffnungsstück CUSTER'S LAST STAND übernimmt, welches bald als Single veröffentlicht wird, ein kraftvolles, kleines Stückchen mit einem sonderbar überholten Sound. Wakeman ist zweifellos ein sehr guter Instrumentalist, aber als Songwriter und Texter der Art, wie er sich auf dieser LP präsentiert ...nun, sollen wir sagen, daß er doch ein bißchen zu wünschen übrig läßt? Schreib deine eigenen

Songs, Roy - genau das ist es, was er

für eine Band getan hat, die vor allem in den Sechzigern erfolgreich war. Die **Fortunes** haben auf ihrem bis dato noch unveröffentlichten neuen Album fünf von Roys Liedern verwendet, auf denen er mit Ausnahme des Leadgesangs das Meiste selbst übernimmt (Überraschung, Überraschung!). Zu den Stücken zählen RAINING IN THE CITY, STARTING UP und WAY BEYOND THE RAIN (denke ich mal...möglicherweise!). (Anm 99: Diese Songs sind nicht erschienen, da die Fortunes keinen Pfennig an Roy zahlen wollten, so frei nach dem Motto: 'Roy kann ja froh sein daß er für uns spielen darf und wir seine Songs covern'). Zu einer Reihe weiterer Projekte, die verdächtig am Horizont lauern, zählt auch das Schreiben eines Songs für diese "schweren" Jungs namens **The Hollies**, welche vom noch immer jugendlich wirkenden (ha ha ha) Allan "Nein, ich habe nicht für Leeds United gespielt" Clarke geführt werden. Tony Hicks von den **Hollies** revanchiert sich für dieses Kompliment, indem er seinerseits Roy für die Novemberausgabe des "Guitarist Magazine" interviewt. Außerdem arbeitet Roy an einem Weihnachtsalbum für Telstar - für welches Weihnachtsfest genau, muß noch festgelegt werden, aber es wird sicherlich nicht das kommende Weihnachten sein!! Roy kassiert darüber hinaus kräftig Tantiemen (Hmmm!) für die Single mit der am genialsten betitelten B-Seite der Welt, SEE MY BABY JIVE, welche auf der LP "Ones On One" und dem Album "Rockin' Seventies" vertreten ist. Der klassische Song befindet sich ferner entsetzlich zerstückelt und eingekeilt zwischen DEVIL GATE DRIVE und TIGER FEET (und bei einigen Versionen kommt er vor BEETHOVEN) auf "The Rare Groove Mix". Geht raus und kauft Euch jetzt diese CD (kleiner Scherz). Die Stücke FIRE BRIGADE und CALIFORNIA MAN befinden sich auf den Kompilationen "Rockin' Sixties" bzw. "Electric Seventies", wobei auf



letzterer auch 10538 OVERTURE zu finden ist. Alle Aufnahmen sind auf CD unter anderem in jenem winzigen Laden direkt hinter Blackpool Front erhältlich. Ebenso auf CD erhältlich ist Wizzards Single ARE YOU READY TO ROCK, und zwar als 4-track CD zusammen mit ihrer Single ROCK 'N' ROLL WINTER sowie Slade's HOW DOES IT FEEL und FAR FAR AWAY (Classic Tracks CDEP 12). Außerdem (und daran war ich besonders interessiert, da ich die ganzen bunten Knöpfe so liebe), verwendet Roy derzeit viel Zeit und Energie dafür auf, sich ein eigenes Studio in sein Haus in Shropshire zu bauen. Es wird neben einem 16-Spur "struder" auch ein 64 Spur "C-Lab" (multi-track computer system) enthalten. Wie er meinte, will er darin - außer andere Gruppen zu produzieren - auch sein nächstes Solo-Album aufnehmen... Ich hoffe wirklich, daß es mal wahr wird! Derzeit (Mitte Oktober 1988) steckt er noch bis zum Hals im Kabelsalat. Außerdem brennt sein Tee gleich an! Tut mir leid, Roy!

Roy über Roy:

aus Trouser Press, 1981 Erster Teil

Bis 1965 - Vor Move

Ich fing mit Mundharmonika spielen an. Ich ging immer in der Arbeiter Club meines Vaters und spielte "Granada" und diese Sachen, zusammen mit dem Klavierspieler. Ich nahm das ganze allerdings nicht besonders ernst. Dies änderte sich erst, als sich meine erste Gitarre bekam.

Die erste Gruppe in der ich spielte, waren die **Falcons**, dann ging ich zu **Gerry Levene And The Avengers**. Ich nahm einige Demos mit den **Falcons** auf und die **Avengers** haben auf Decca eine Single mit dem Titel "Dr. Feel-good" heraus gebracht, aber das geht so weit zurück, daß ich mich daran nicht mehr erinnern mag. Ich schrieb damals Instrumentalstücke für die **Falcons**, da es gerade Mode war, was im Stil der **Shadows** zu machen. Als die **Beatles** aufkamen, beeinflusste das meine Kompositionen natürlich.

Ich trat dann bei **Mike Sheridan And The Nightriders** ein (später **Mike Sheridans Lot** genannt). Ich komponierte auch während ich bei ihnen war, aber sie nahmen meine Ideen nicht so ganz ernst. Um damals Auftritte zu bekommen, mußtest Du eine Art menschliche Jukebox sein, klar daß deshalb das halbe Set aus Cover Versionen bestand. Wir beschlossen mein Lied "Make Them Understand" als B-Seite der Single "Take My Hand" aufzunehmen, da die anderen merkten, daß ich ungeduldig wurde. Es war jedoch nicht unbedingt ein gutes Lied.

1966-67 - The Move: Erste Singles

Ich probte mit den Jungs, die die **Move** werden sollten, als ich noch mit den **Nightriders** zusammen war. Ich hatte sie vorgewarnt, damit sie ausreichend Zeit hatten, um einen Ersatz für mich zu finden. Wir trafen uns alle immer im Cedar Club in Birmingham und jamten dort zusammen auf der Bühne. Ich denke, das ganze kam schließlich an einen Punkt, an dem es die einzelnen Gruppen nichtmehr so spaßig fanden, da wir sehr viel Spaß zu haben schienen, miteinander zu spielen.

Das Hauptziel der **Move** bestand darin, eigenes Material zu schreiben. Wir wollten zur Abwechslung mal unser eigenes Ding machen. Die **Who** (und die **Pretty Things**) hatten einen großen Einfluß auf uns: Sie waren die ersten, die wirklich wild auf der Bühne waren. Als wir anfangen, waren wir eine Gruppe wie viele andere auch. Wir spielten Woche für Woche im Marquee und hatten eine kleine Fangemeinde. Wir kamen dann jedoch auf die Idee, etwas aggressiver zu werden, Fernseher zu zertrümmern und Feuer zu legen. Plötzlich standen die Leute Schlange, um uns zu sehen, obwohl wir uns musikalisch nicht sehr verändert hatten. Mit Charlie (Sänger Carl Wayne) gingen manchmal die Pferde durch und es wurden einige Leute durch Splitter der Fernseher getroffen. Es war allerdings ihr Fehler, da sie zu nahe an die Bühne gekommen waren.

Wir machten das ziemlich lange, bevor wir einen Plattenvertrag unterschrieben. Wir wollten uns zuerst einen Namen machen, damit mehr Firmen interesse an uns bekamen. Die Idee kam von Tony Secunda, unserem Manager. Dann bat er mich, in ein Demo-Studio zu gehen und einiger Lieder aufzunehmen, nur ich und meine Gitarre. "Night Of Fear" (1967) war eines dieser Lieder. Deram nahm uns schließlich unter Vertrag. Sie hatten den Ruf, ein besonders progressives Label zu sein. **Procul Harum** und **Cat Stevens** waren bei ihnen. Die **Move** waren eigentlich eine Popband, wurden aber im Zuge der Progressivwelle irgendwie trotzdem genommen. Ich schrieb nicht in einem bestimmten Stil, sondern einfach, was mir so einfiel. Wenn es ihnen gefiel, brachten sie es heraus. Als ich "Flowers In The Rain" schrieb, wollte ich nicht unseren Stil ändern. Ich denke, sie haben es veröffentlicht, weil "Flower Power" gerade in war und sie schnell Geld machen konnten.

Ich wollte eigentlich "Disturbance" (die Rückseite von "Night Of Fear") als unsere erste Single haben, da es unserem Image entsprach, eher gewalttätig auf der Bühne zu sein. Ich denke, es wäre schockierender gewesen, wenn wir dies als Single gehabt hätten. Ich war der Ansicht, daß "Night Of Fear" eher schwach war. Ich benutzte Tchaikowskys "1812 Overture"-Thema, da meine Eltern klassische Musik liebten und ich mit dieser Art von Musik aufgewachsen war. Bei "I Can Hear The Grass Grow" (1967) strengte ich mich mehr an, da "Night Of Fear" so ein Erfolg war und bis auf die Nr. 2 in den Charts hochstieg.

Wir gingen dann zu Regal Zonophone. Ich denke, es hing mit Denny Cordell zusammen, der uns damals produzierte. Er war

damals sehr stark an der Gründung des Labels beteiligt und versuchte, von den Gruppen die er produzierte, soviel wie möglich mitzunehmen. "Flowers In The Rain" (1967) wurde die erste Platte, die bei BBC Radio One (dem ersten landesweiten BBC Popmusik Kanal) gespielt wurde. Es war etwas seltsam, da die **Move** eine Art Dr. Jekyll und Mr. Hyde mäßige Gruppe waren. Unser Live-Programm war nicht gerade ähnlich zu dem, was wir auf Platte machten. Das Live-Set war viel härter.

Die B-Seite dieser Single, "(Here We Go Round) The Lemon Tree", wurde auch von den **Idle Race** (Heimat des späteren Bandkollegen Jeff Lynne) aufgenommen. Wir waren im alten Advision Studio und ich wußte, daß die **Idle Race** ebenfalls erscheinen würden, um etwas aufzunehmen. Ich legte deshalb ein gutes Wort bei ihrem Aufnahmetechniker Eddie Offord (der später mit **Yes** und **Pink Floyd** arbeitete) ein. Es war die erste Coverversion einer meiner Lieder. **Cliff Bennett** nahm ebenfalls eine Komposition von mir auf ("You're Breaking Me Up", 1968), aber sie war nicht wirklich gut.

Für "Flowers In The Rain", traf sich Secunda mit einem Freund, einem Comiczeichner. Tony war immer auf der Suche nach Aufsehen. Es gab zu dieser Zeit viel Geschwätz über eine Affäre zwischen dem Premier Minister Harold Wilson und seiner Sekretärin. Er brachte den Comiczeichner dazu, eine Zeichnung von Harold Wilson und seiner Sekretärin in eindeutiger Stellung zu zeichnen. Er druckte davon einige Exemplare aus Spaß für sich und seine Freunde von der Presse. Ein paar Tage später zeigte er sie Carl. Der meinte nur: "Oh mein Gott!", da der Name der **Move** darauf vermerkt war. Als Text stand unter der Zeichnung: "Ekel-

haft verkommen und verabscheuenswürdig mag Harold schon sein, 'schön' ist jedoch das einzige Wort, mit dem man "Flowers In The Rain" von Move bezeichnen kann."

Carl wies Tony an, einen Anwalt zu fragen, ob es o.k. sei. Der Anwalt meinte nur: "Keine Chance, vergiß es! Es kostet euch Kopf und Kragen." Irgendso ein Schlaumeier hatte jedoch schon eine nach 10 Downing Street (dem Sitz des Premiers) geschickt. Bevor wir uns versahen, kam die Polizei und verhaftete uns nach einem Konzert. Wir mußten in der Woche darauf im Old Bailey erscheinen und verloren alle unsere Rechte an dem Song. Ich verlor am meisten, da ich auch die Kompositions-Rechte beider Lieder verlor. Die Einnahmen wurde einer Wohltätigkeitsorganisation zugesprochen. (Und fließen noch heute dorthin! d. Ü.)

1968 - "Something Else From The Move" (EP)

Wir spielten noch immer im Marquee als wir diese EP aufnahmen, muß so 1967/68 gewesen sein. Die Auswahl der Lieder wurde überwiegend von Carl Wayne getroffen. Er wollte etwas aufnehmen, was mehr unserem Live-Set entsprach. Meine Lieder war ja nicht richtig heavy. Wir spielten "It'll be me", "Something Else", "Sunshine Help Me" und "So You Wanna Be A Rock'n'Roll Star", letzteres ist von den **Byrds**. Einige Zeit später hatten wir die **Byrds** übrigens im Vorprogramm in der Albert Hall. Gram Parsons war damals in der Gruppe. Er meinte, unsere Version von "Rock'n'Roll Star" wäre besser als Ihre.

1968 - "The Move" (LP)

Denny Cordell war ziemlich begeistert von "Zing Went The Strings Of My Heart". Bev Bevan hat eine tolle, tiefe Stimme. Nachdem das Schlagzeug auf

genommen worden war, blieb er noch im Studio und hörte uns bei den Aufnahmen des Gesangs zu. Denny beschloß, ein Lied zu finden, daß er singen konnte. Es wurde schließlich "Zing".

"Fire Brigade" war bereits als Single erschienen und wir waren mitten in den Aufnahmen der LP. Carl und Bev (glaube ich) trafen sich mit Secunda und dieser sagte ihnen, daß sie am nächsten Tag eine neue Single aufnehmen mußten. Sie kamen jedoch erst gegen Mitternacht zurück, um mir zu sagen, daß ich eine neue Single schreiben mußte. Schließlich kamen sie zusammen mit einer Flasche Whisky an und besorgten mir ein Einzelzimmer im Hotel. Ich hatte meine Gibson 335 und eine Flasche Scotch dabei. Als sie am nächsten Morgen kamen, um mich zum Frühstück abzuholen, war ich noch mit den letzten Details beschäftigt.

Dieses Album war am nächsten an unserem Singles-Sound dran. Ich denke es lag hauptsächlich an Carl, der Lieder singen wollte, die zu seiner Stimme paßten.

Er wollte es sich selbst beweisen, mußte sich aber meinen Liedern unterwerfen, was ihm natürlich nicht gefiel. Als Folge davon suchte er das meiste Material für unser nächstes Album "Shazam" aus.

Zu dieser Zeit war ich so etwas die der Mann im Hintergrund. Ich stand nie im Rampenlicht und wollte es auch nicht. Ich war froh, nur der Komponist zu sein. Am liebsten wäre es mir gewesen, wie **Brian Wilson** zu sein: Das Material schreiben und dann einen Ersatz für mich bei Auftritten zu haben. Das ging solange gut, bis Carl ging und mir nichts anderes übrig blieb. Ich stellte fest, daß ich in der Lage war, den Frontmann zu spielen.

"Cherry Blossom Clinic" (und "Cerry Blossom Clinic Revisited", auf Shazam) waren über ein Irrenhaus, ein schönes allerdings. Es war einer meiner ersten Kompositionen. Als ich die Kunsthochschule verließ, war eine meiner Ideen, ein Kinderbuch für Erwachsene zu schreiben, also Märchen mit einer unerwarteten Wendung. Ich hatte bereits viele Ideen aufnotiert. Diese verwendete ich dann in den Liedern. Dies war eine davon, "Flowers In The Rain" eine weitere. Es war geplant "Cherry Blossom Clinic" als Single zu veröffentlichen, doch das später aufgenommene "Fire Brigade" war stärker.

1968-69 - The Move: Weitere Singles

"Wild Tiger Woman" (1968), das sich nicht besonders gut verkaufte, war mit Sicherheit ein anderer Stil als seine Vorgänger. Die B-Seite "Walk Upon The Water" war ursprünglich als Nachfolgelied zu "I Can Hear The Grass Grow" gedacht. Ich machte mir etwas Sorgen, daß "Wild Tiger Woman" die A-Seite werden sollte, aber die anderen meinten, wir sollten es probieren. Es ging allerdings schief. Es gab im Hintergrund außerdem Probleme: Das Management war sich mit dem Label nicht ganz einig und dadurch wurde sie vermutlich nicht gut beworben. Ich denke, es war kein gewalttätiger Song, trotz der Erwähnung von Sklaverei und so weiter.

"Blackberry Way" (1968) war eine bewußt kommerzielle Single um die Gruppe nach "Wild -Tiger Woman" wieder auf sichere Beine zu stellen. Die B-Seite hatte Dave Morgan geschrieben, eine Reaktion von Carl, der die A-Seite nicht singen durfte. Er managte Dave damals und brachte uns

dazu, eines seiner Lieder zu verwenden. Er hat sich dadurch 'ne Menge Kohle gesichert (Bei Singles werden pro verkaufter Einheit für die A- und B-Seite gleich viele Prozente am Umsatz an die Komponisten abgeführt. Somit verdiente Carl über Dave's Management-Vertrag an Roy's Nr. 1 Hit zu großen Teilen mit, Anm. der Red.) Das Klima begann sich zwischen einigen von uns zu verschlechtern, vor allem zwischen Carl und mir. Wir nahmen die Background-Spur für "Blackberry Way" auf und Carl weigerte sich zu singen. Ich sagte daraufhin "Leck mich" und sang es selbst. Bassist Chris "Ace" Kefford verließ etwa zu dieser Zeit die Gruppe weil er es nichtmehr aushielt. Er war etwas nervös und seine Nerven gingen manchmal mitihm durch. Er und Trevor Burton stritten sich oft.

Wir ließen "Blackberry Way" von Jimmy Miller produzieren, da er der Produzent der Rolling Stones war und Denny Cordell nach Amerika gegangen war. Um genau zu sein, war "Wild Tiger Woman" als Roh-Abmischung veröffentlicht worden, weil er sich aus dem Staub gemacht hatte. Wir benutzen Miller nur dieses eine Mal, da er ein sehr beschäftigter Mann war und sehr wenig Zeit hatte. "Blackberry Way" veränderte unseren Stil gewaltig, da ich zu diesem Zeitpunkt anfang, Demo-Aufnahmen anzufertigen. Davor ging ich einfach ins Studio und erklärte den anderen, was ich wollte. Es wurde dann nicht immer so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Es war der Zeitpunkt, zu dem ich begann mich mit Jeff anzufreunden. Er war der erste Typ mit einem Sound-auf-Sound Tonbandgerät, den ich kannte. Ich nahm das Demo für "Blackberry Way" auf seinem Gerät auf und die Single hörte sich am Ende auch in etwa so an wie auf dem Demo.

Zum Zeitpunkt der nächsten Single "Curly" (1969) wechselten wir das Management. Wir waren an den Manager verschachert worden, der **Marmalade** unter Vertrag hatte und es färbte wohl auf uns ab. Er wollte ein "macht die **Move** stubenrein" Kampagne starten und wollte etwas nettes haben. Irgendjemand nahm mit Mike Hurst Kontakt auf, der **Cat Stevens** produzierte. Wir nahmen die einzelnen Spuren auf und gingen in die Olympia Studios zum abmischen. Ich wartete den ganzen Tag auf ihn, aber er tauchte nicht auf. Ich mischte es schließlich selber ab. So kam ich zum produzieren. Von da an produzierte ich alle unsere Platten selbst. An diesem Tag waren übrigens die **Stones** in einem Studio nebenan und nahmen "Honky Tonk Woman" auf.

"Curly" war keine gute Nachfolgesingle zu "Blackberry Way", es ist auch keines meiner Lieblingslieder. Sein Erfolg (Platz Nr. 12) hatte es viel der Tatsache zu verdanken, daß wir gerade eine Nr. 1 gehabt hatten. "Blackberry Way" war genau gesagt genau dann auf Nr. 1 als Trevor ging. Er wohnte in London zusammen mit Noel Redding und Denny Laine. Sie hatten vor, eine Supergruppe mit ihm, Denny, Steve Gibbons und Alan White zu gründen.

Wir nahmen dann Rick Price als Bassisten in die Gruppe, den ich schon sei Jahren kannte. Er war Gitarrist bei **Sight And Sound** und nahm nach einem Konzert von **Sight And Sound** sofort den Job an. Wir wollten jemanden, der auch singen konnte, um mir etwas Arbeit abzunehmen.

1970 "Shazam" (LP)

Shazam war ein schwieriges Album. Rick wollte einige härtere Sachen machen, ebenso wie ich auch. Da er jedoch

der Neue war, hatte er nicht viel zu melden. Charlie und ich stritten uns über den Stil des Albums. Als Resultat davon gab es überhaupt keinen durchgängigen Stil. Es ging weder vor noch zurück.

Wir hatten immer das Image einer Singles-Gruppe. Damals mußtest du, um als Album-Band ernst genommen zu werden, nach Amerika gehen, da in England die Leute die LP's nur kauften, wenn sie große Fans einer Gruppe waren. Wir benutzten die Alben um darauf das zu veröffentlichen, was wir nicht auf Singles machen konnten. Vieles von Shazam waren Sachen, die wir live spielten.

Ich denke, die Gruppe begann etwas anerkannter zu werden. Trevor war etwas seltsam auf der Bühne gewesen. Rick war mehr der John Entwistle Typ, der einfach nur als Bassist in der Ecke stand. Ich wurde etwas verwahrloster, da ich damit unserem neuen Manager eins auswaschen wollte, der uns für Cabaret Gigs verpflichtet hatte. Carl gefiel es, da er zeigen konnte, wie toll seine Stimme war. Mir waren diese Gigs jedoch zunehmend peinlicher, da Gruppen wie die unsere einfach nicht an solchen Orten spielen sollten. Ich kam auf die Bühne und wurde wegen meiner langen Haare ausgepiffen. Ich stand deshalb immer im Hintergrund, mehr oder weniger hinter dem Verstärker versteckt. Es wurde schließlich so etwas wie Carl Wayne und seine Begleitband.

Eines Tages wurde es mir zuviel. Ich ging mit einer kleinen dunklen Brille, einer Kettenhemd-Weste und toupierten Haaren auf die Bühne. Die Leute starrten nur, oder piffen und ich warf mit Zeugs nach ihnen.

In einem Club kam Charlie in einem weißen Anzug auf die Bühne und jemand im Publikum nannte ihn Schwuchtel.

Ich hatte ohnehin den Kanal voll. So trank ich den großen Wodka Lemon aus, der auf meinem Verstärker stand und warf das Glas nach ihm. Es traf ihn direkt am Kopf. Doch dann fingen er und seine Freunde an, Biergläser nach uns zu werfen. Sie warteten nach der Show vor der Tür auf uns. Carl stieg nach dieser Cabaret-Tour aus, da er der Meinung war, ich sei unprofessionell. Er ging zum Cabaret und ich wurde noch verrückter.

"Brontosaurus" (1970) war sehr hart. Es handelte von einem Erscheinungsbild, das ich beschreiben wollte, eines, aus dem schließlich **Wizzard** wurde. Ich hatte einen Mantel entworfen, der wie eine schuppige Dinosaurierhaut aussah. Der Song handelte eigentlich davon. Wir hatten einen Fernsehauftritt für "Brontosaurus", es war mein erster Auftritt als Lead-Sänger, und ich wollte zusätzlich zum Mantel etwas visuell beeindruckendes machen. Ich betrachtete mich also im Spiegel der Umkleidekabine und dachte mir, daß es doch nett wäre, das Gesicht passend zum Mantel zu bemalen. Ich fügte Dreiecke an meinen Augen hinzu und toupierte meine Haare. Als die anderen mich so sahen, konnten sie es nicht glauben, daß wir so auf die Bühne gehen sollten. Bei diesem Auftritt benahm ich mich völlig verrückt und rollte zusammen mit der Gitarre über den Boden. Rick hörte sogar auf zu spielen, weil er es nicht fassen konnte. Ab da war dies unser neues Image. Ich bin der Meinung, daß es ohne diese Aktion schwieriger gewesen wäre, zu härterer Rockmusik zu wechseln.

"When Alice Comes Back To The Farm" (1970) war nicht gerade ein Volltreffer. Regal Zonophone hatte gerade beschlossen, sich in Fly Records umzubenennen und es wurde fast nicht beworben. Es wurde auch kaum im Radio

gespielt. Danach wechselten wir zu Harvest Records (einem EMI Unterlabel). Jeff Lynne war bei der "Brontosaurus"-Session dabei. Er war mit den **Idle Race** in London, kam vorbei, und ich ließ ihn darauf mitspielen. Er hatte den anderen von **Idle Race** bereits gesagt, daß er gehen würde, mußte jedoch noch seine vertraglichen Verpflichtungen erfüllen. In der Zwischenzeit machten wir einige Gigs zusammen mit **Black Sabbath**, die nicht sehr gut ankamen. Lynne's Einstieg veränderte die Dinge gewaltig, da wir nun zwei statt nur einem Komponisten hatten. Natürlich sollten die musikalischen Einflüsse eine Menge verändern. Ich brauchte jemanden, der komponieren konnte und den ich als Komponisten auch schätzte.

1970-71 - The Move: Die letzten Jahre

Rick Price war gegangen als "Message From A Country" (1971) erschien. Jeff und ich bereiteten **E.L.O.** vor und wir hatten aufgehört zu touren. Rick benötigte jedoch Arbeit um seine Familie zu ernähren. Er ging zu Bob Brady und **Mongrel**, war jedoch für zukünftige Tourneen zu haben. Jeff wollte nicht touren. Er mochte es einfach nicht, er war ständig im Studio. Ich dachte vermehrt nurnoch an **E.L.O.** Wir hatten darüber mit EMI gesprochen und sie hatten uns grünes Licht gegeben.

Ich spielte auf einigen Message-Liedern Oboe. Ich hatte Oboe gespielt, seit ich die Idee für **E.L.O.** hatte, da ich unbedingt auf der Bühne Oboe spielen wollte. Die Gitarre langweilte mich. Auf vielen dieser Lieder spielte ich Bass und Jeff Gitarre, er wurde zeitweise Lead-Gitarrist.

EMI erklärte sich bereit, das Studio zu bezahlen um die **E.L.O.**

Lieder aufzu nehmen, wir mußten jedoch mit den **Move** als Studio-Gruppe weitermachen. Um sie bei Laune zu halten, beschlossen wir, die Singles so kommerziell wie möglich zu machen. So machten wir es mit "Tonight" und "Chinatown" (beide 1971). Mir machten die Singles jedoch trotzdem Spaß, ich denke "Tonight" ist das beste, was wir gemacht haben. Es war damals sehr schwer, da wir noch immer nach einer Identität suchten. Wenn es nach mir und Jeff gegangen wäre, hätten wir die **Move** aufgelöst und **E.L.O.** gegründet, da wir uns so sicher waren. Am Schluß waren uns die **Move** total egal. Bev hielt die **Move** am Leben, da er sich der **E.L.O.**-Sache nicht so sicher war. Er war ein viel besserer Geschäftsmann als Jeff und ich. Er bestärke uns, die Gruppe weiterzuführen, um **E.L.O.** zu finanzieren.

"California Man" (1971) wurde schließlich die letzte Move-Single, obwohl sie nie als solche geplant war. "Tonight" wurde zur selben Zeit wie "Message From The Country" aufgenommen und "Brontosaurus" zeitgleich mit "Looking On".

"Looking On" war das erste Album, auf dem Jeff und ich Lieder schrieben. Die Lieder wurden als potentielle Live-Stücke für die **Move** geschrieben, obwohl unsere Live-Auftritte weniger wurden. Als "California Man" aktuell war, traten wir nichtmehr live auf, spielten jedoch viel im Fernsehen. Ich wollte nichtmehr mit den **Move** weitermachen, unser Ziel war es, eine **E.L.O.**-Welttournee zu machen.

"California Man" war ein geradliniger Rock'n'Roller. Wenn ich heute eine Rock'n'Roll Nummer schreiben sollte, würde sie vermutlich ähnlich klingen, da er genau in meinem Stil ist.



Sende es...



Lieber Andrew,

danke für deinen Brief. Sogar ich bin ein **ELO** - Fan und habe die meisten ihrer Platten und ich war ziemlich überrascht, als ich eine von Jeff Lynne signierte Karte erhielt - wahrscheinlich war er der selben Meinung wie die, die ich in "Beyond Explanation" geäußert habe? Ich hatte die Geschichte über die Rückwärts gespielten Botschaften gehört, aber ich habe ein bisschen Zweifel daran, daß die Liedtexte sich auf die Fähigkeit Jeff Lynnes beziehen, solche Songs aus heiterem Himmel (= Out Of The Blue) zu schreiben.

Jenny Randless
Cheadle Reath

FTM:

Ich schrieb Jenny nach dem Lesen ihres Buches über das Übernatürliche, mit dem Titel "Beyond Explanation". Eines der Kapitel war offensichtlich den Künstlern gewidmet, die sich durch übernatürliche Eingebungen inspirieren lassen, wie auch Jeff Lynne. Ich gab ihr eine Liste von Songs, bei denen Jeff an ihre Theorien anknüpft, und in der Tat schien Jeff mit ihr übereinzustimmen! Wenn ihr mehr über Jennys äußerst interessantes Buch wissen wollt, schlage ich euch vor, es zu lesen!



Liebes FTM

Ich muß euch sagen, wie sehr mir das Lesen eures Magazins gefällt. Ganz besonders gefällt mir der Artikel in Issue 3, der einen schon auf die nächste **ELO** - LP in freudiger Erwartung stimmt. Ich denke, daß es wichtig ist, optimistisch zu sein,

daß weitere **ELO** - Veröffentlichungen kommen werden und ich bin begeistert, was eure Ideen betreffen, für ihre Platten zu werben. Im Gegensatz dazu, war ich nicht sehr glücklich über Nigel Ferrit-Evons düstere Ansicht über **ELO** als einer Band mit unsicherer Zukunft. Sicher ist das ein etwas düster eingefärbter Blick auf die Sache. Wie existiert Nigel Ferrit-Evons nur, wenn er so pessimistisch ist?

Bitte fahrt damit fort, uns etwas Hoffnung für die Zukunft zu geben. Hochachtungsvoll, 1988

Judith Mariot
Redditch, Worchestershire



Liebes FTM

Ich habe einen kleinen Ausschnitt aus einem religiösen (!!!) Buch, das "Untersuchung 6: Popmusik Und Jugend" heißt. Es sagt und ich zitiere (sehr zutreffend!):

"In England schenkte die Gruppe **Idle Race** zum Ende der 60er Jahre hin der Hälfte der Königlichen Familie eine ihrer Platten zum Vermögen der Konservativen Partei aus Protest gegen die übermäßige Verkaufssteuer für Schallplatten und als Ausdruck für ihre Auffassung, daß die Konservativen nur kommerzielles Radio in diesem Land vom Stapel lassen würden, wenn sie könnten." Tief-sinnig !

PS: Ich weiß nicht, ob das passend ist oder nicht, aber wer auch immer über FTM 3 gemeckert hat, dem sollte man doch auf die Hände schlagen. Was auch immer ihr darin schreibt, ich werde es noch

kaufen und so meine ich das auch. Ob es farbig ist oder schwarz/weiß oder in Blindenschrift, ist mit egal, und allen anderen sollte es genauso gehen.

Thomas Walsh
Drimnagh, Dublin, Eire

FTM:

Danke für das Vertrauen, Tom. Persönlich denke ich, daß du zu sanft zu den Leuten bist, die über FTM meckern. Wir hier in der FTM-Zentrale denken, daß diese Leute aufgehängt werden sollten, ausgezogen und gevierteilt, oder schlimmer, sie sollten Bros Records den ganzen Tag lang hören müssen! (Vorsicht, Jungs, treibt es nicht zu weit!)



Liebes FTM

In den Top 100 bestplatzierten Alben der letzten 20 Jahre kam Discovery auf Platz 95, Out Of The Blue kam auf Platz 78.

Collin Reddy
Cleethorpes, South Humberside



Lob für's FTM-Team

Es wird höchste Zeit einmal ein dickes Lob an das gesamte FTM-Team auszusprechen. An dieser Stelle möchten wir (Antje & Hartmut) damit anfangen. Wir sind schon seit Jahren im FTM-Fanclub und sind mit den Aktivitäten, sprich Fantreffen, Fan-Magazin und ganz besonders

dem Newsletter sehr zufrieden. Natürlich kann nicht jede Neuigkeit im Newsletter so aktuell besprochen werden, wie einige es gerne möchten (Heute neues Album erschienen, morgen schon im Newsletter). Es gehört doch schon eine ganze Menge Arbeit dazu die Neuigkeiten zu Papier zu bringen. Unser FTM-Team geht ja so ganz nebenbei noch einer geregelten Arbeit nach. Ich (Hartmut) kenne zum Beispiel noch einen anderen Fanclub, (CCR) in dem ich (noch) Mitglied bin, der bei weitem nicht solche Issue's abliefern. Zum einen sind die Issue's nur im DIN-A 5 Format, haben eine geringe Anzahl von Seiten, alle Fotos sind in s/w und die News sind sehr veraltet (Konzerttermine werden meistens nur rückwirkend weitergegeben). Zudem ist das Issue komplett in Englisch und die Deutsche Übersetzung muß jedesmal extra angefordert werden. Außerdem gibt es dort kein sogenanntes "Newsletter". Ich glaube, wir sind schon ein bißchen vom FTM-Fanclub verwöhnt worden, da uns jeden Monat ein neues Newsletter ins Haus flattert. Wir selbst kennen auch schon einige Alben die im Newsletter besprochen werden, sind aber trotzdem jedesmal auf's neue gespannt wie die Kritiken im Newsletter ausfallen. Meistens erwähnt Patrik bei seinen Ausführungen auch schon mal die eine oder andere Besonderheit einzelner Songs oder Alben, die uns noch gar nicht aufgefallen sind. Es gibt wohl nicht viele Fan-Clubs in Deutschland, die ihre Mitglieder so umfangreich informieren. Sofern wir Fragen über irgendein Thema des Fanclubs hatten, sind wir nie abgewiesen worden und bekamen immer bis ins kleinste Detail Auskunft. Und sind wir doch `mal ehrlich, die Preise für's Newsletter und das ganze drumherum gehen doch wirklich in Ordnung. Wir sind jedenfalls immer sehr fair und

freundlich vom FTM-Team behandelt worden, und werden auch weiterhin unser FTM-Abo bis weit ins nächste Jahrtausend verlängern. Also liebe FTM'ler erkennen wir doch bitte die immense Arbeit des Teams ein bißchen mehr an.

Antje & Hartmut Scholz, Zeven

FACE THE MUSIC GERMANY;
der erste und einzige deutschsprachige E.L.O. Fanclub arbeitet mit allen anderen Fanclubs zusammen, im besonderen mit dem holländischen Fanclub von Michiel Osinga:

Official Electric Light Orchestra
FanClub
Achterwerf 117
1357 BP Almere
The Netherlands



eine
FACE THE MUSIC GERMANY
Produktion

